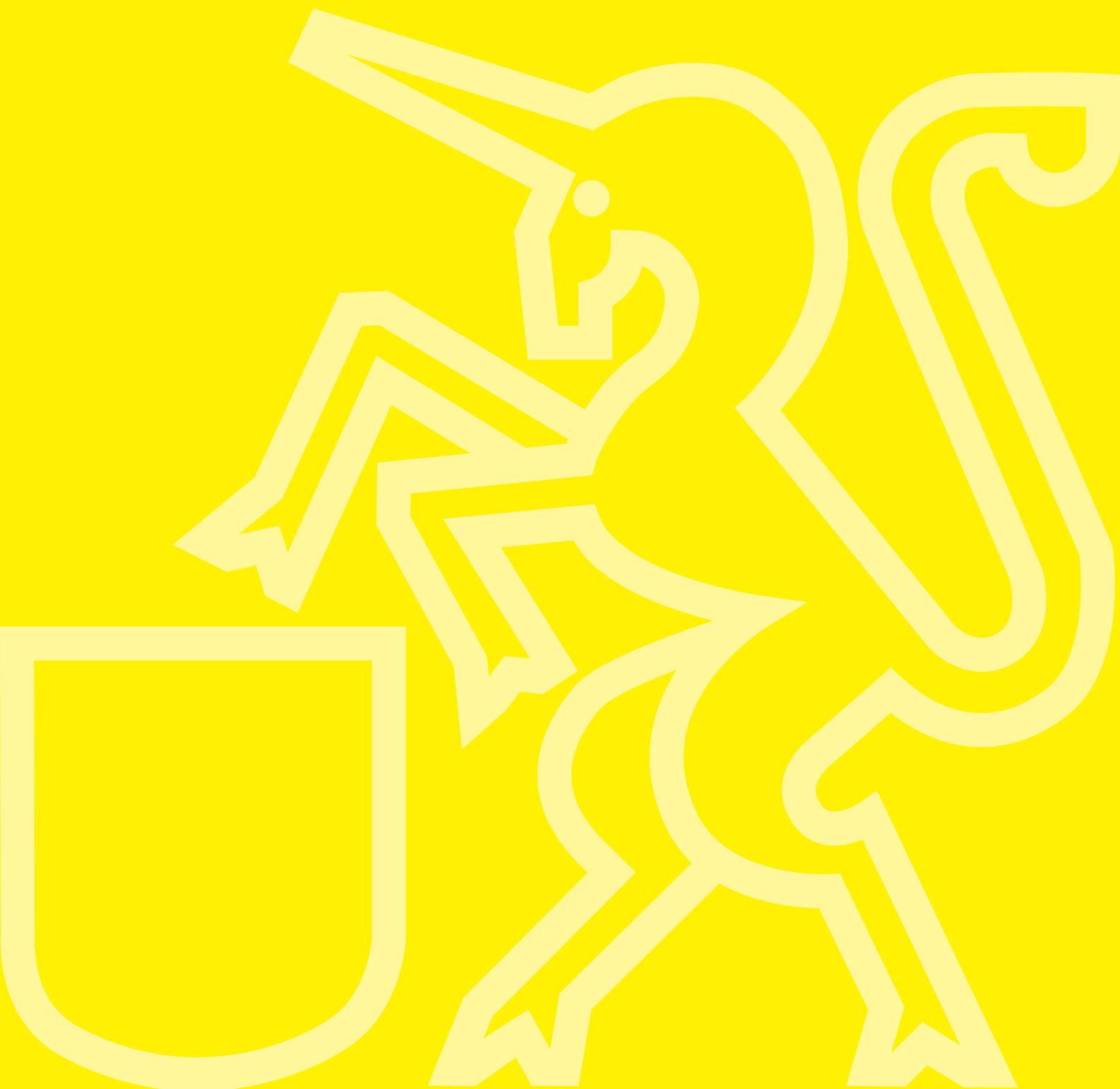


**Geschäftsbericht  
2013  
Stadt Dübendorf**



## Inhalt

- Vorwort, Seite 1
- 1 Gemeinderat, Seite 2
- 2 Stadtrat, Seite 5
- 3 Geschäftsleitung, Seite 13
- 4 Allgemeine Verwaltung, Seite 20
- 5 Finanzen, Steuern und Liegenschaften, Seite 30
- 6 Sicherheit, Seite 40
- 7 Planung, Seite 48
- 8 Hochbau, Seite 52
- 9 Tiefbau, Seite 54
- 10 Soziales, Seite 56
- 11 Bildung, Seite 63
- 12 Friedensrichter, Seite 67

«Wenn das Leben keine Vision hat, nach der man strebt, nach der man sich sehnt, die man verwirklichen möchte, dann gibt es auch keinen Grund, sich anzustrengen.»

*Erich Fromm*

Der Stadtrat hatte sich zu Beginn der Amtsdauer 2010 – 2014 zahlreiche Ziele gesetzt. Während vier Jahren hat er sich angestrengt, diese Ziele zu erreichen – und kann jetzt eine sehr positive Bilanz ziehen.

Die Legislaturperiode 2010 – 2014 war aus politischer Sicht geprägt durch die grossen Anstrengungen in der Verkehrspolitik, in der Stadtentwicklung und in der Finanzpolitik. Mit der Erarbeitung eines Gesamtverkehrskonzeptes entstand eine positive Dynamik für die Umsetzung verschiedener Massnahmen, die die Verkehrssicherheit erhöhen und die Verkehrsströme besser leiten. Die städtische Entwicklung im Gebiet Hochbord schreitet zügig voran und die Voraussetzungen für die Gebietsentwicklung im Quartier Flugfeld sowie um den Bahnhof wurden geschaffen. Und schliesslich ist es gelungen, trotz verschiedener Investitionen und einigen neuen Aufgaben, die auf die Stadt zugekommen sind, die städtischen Finanzen im Grossen und Ganzen im Lot zu halten.

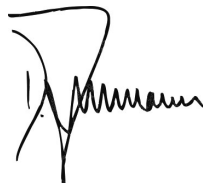
Neben diesen grossen Herausforderungen wurden in den vergangenen vier Jahren unzählige kleinere, aber nicht minder bedeutende öffentliche Aufgaben angepackt und bearbeitet. Beispielsweise wurde eine Integrationsstelle aufgebaut, der «Dübi-Award» lanciert, die Website der Stadt komplett erneuert und eine App eingeführt, die Schulraumentwicklung konzipiert, das Abfallkonzept umgesetzt, ein reduzierter Winterdienst organisiert, die Sicherheit im öffentlichen Raum verbessert, das ÖV-Angebot ausgebaut, Liegenschaften- und Grundstückkäufe und -verkäufe wurden getätigt, Anlässe durchgeführt und so weiter.

Die Aufzählung könnte noch lange weitergeführt werden, was in beeindruckender Weise aufzeigt, welche Arbeit die Behörden und die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung in den vergangenen vier Jahren geleistet haben. Nur dank der Ausrichtung auf gemeinsame Ziele, einer guten und konstruktiven Zusammenarbeit und einem grossen Einsatzwillen sowie einer hohen Identifikation mit der Stadt Dübendorf sind die hoch gesteckten Ziele erreicht und die umfangreichen Massnahmenpläne effizient bearbeitet worden. Hierfür gebührt allen Beteiligten und Mitwirkenden grosser Dank und Anerkennung.

Wir wünschen Ihnen nun spannende Einblicke und einen informativen Rückblick auf die Tätigkeit der Behörden und der Verwaltung im Jahr 2013 und hoffen, dass wir Ihnen damit die grossen und kleinen, aber stetigen Schritte aufzeigen können, die die Behörden und die Stadtverwaltung für den Erhalt und die Weiterentwicklung einer lebenswerten Stadt Dübendorf getan haben.



Lothar Ziörjen  
Stadtpräsident



David Ammann  
Stadtschreiber/Geschäftsleiter

## Ratsgeschäfte 2013

Der Gemeinderat traf sich im Jahr 2013 zu sieben Sitzungen, um über Vorlagen des Stadtrates, parlamentarische Vorstösse, Wahlgeschäfte oder Bürgerrechtsgesuche zu beraten.

Kontrovers war die Diskussion über die ehemalige Motion von Andrea Kennel (SP/JUSO/Grüne) «Für eine faire Einbürgerung», bei der die Einbürgerungskompetenz bei Bewerbern, zu deren Aufnahme die Stadt nicht gesetzlich verpflichtet ist, vom Gemeinderat zum Stadtrat delegiert werden sollte. Das Geschäft wurde ausgiebig diskutiert und schliesslich knapp mit 17 zu 16 Stimmen abgelehnt.

Viel diskutiert wurde über die Volksinitiative «Voller Einsatz für Dübendorf», die schliesslich mit 22 zu 10 Stimmen zur Ablehnung empfohlen wurde. Ebenfalls Diskussionsstoff gab die Volksinitiative «Wohnen für alle», die mit 25 zu 6 Stimmen zur Ablehnung empfohlen wurde. Gebilligt und somit zur Annahme empfohlen wurde jedoch der entsprechende Gegenvorschlag des Stadtrates mit 21 zu 10 Stimmen. Auch über die dritte Volksinitiative in diesem Jahr, «Tempo 50/30 für Dübendorf», wurde ausführlich verhandelt. So wurde diese mit 19 zu 14 Stimmen abgelehnt, wobei der Gegenvorschlag des Stadtrates einstimmig mit 35 zu 0 Stimmen abgelehnt wurde.

In der Debatte über die städtebauliche Testplanung wurde ein Änderungsantrag der Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission mit 23 zu 9 Stimmen abgelehnt. Das Geschäft wurde mit 23

zu 9 Stimmen angenommen. Auch über die Teilnahme am neuen Kantonalen Integrationsprogramm (KIP) per 1. Januar 2014 wurde rege diskutiert. Das Geschäft wurde schliesslich mit 22 zu 10 Stimmen angenommen. Weniger Diskussionsstoff barg die Bauabrechnung der Oberen Geerenstrasse, Teilstück Kettenweg bis Untere Geerenstrasse (Erneuerung Kanalisation / Sanierung und Neugestaltung Strasse), die mit 36 zu 1 Stimme angenommen wurde. Unbestritten waren dagegen die Änderung des Art. 29.3 des Reglements über die Wasserversorgung, die Genehmigung des Kaufvertrags der Casinostrasse 12, die Weiterführung des Familienzentrums, die Teilrevision der Gemeindeordnung (Erlass der neuen Pensionskassenverordnung und Genehmigung der neuen Stiftungsurkunde zwecks rechtlicher Verselbständigung der Pensionskasse der Stadt Dübendorf) und die Teilrevision der Vorschriften des öffentlichen Gestaltungsplans «Dreieck Giessen-Nord», die vom Gemeinderat alle einstimmig genehmigt wurden. Das Parlament genehmigte die Jahresrechnung sowie den Geschäftsbericht 2012 und stimmte dem Voranschlag 2014 mit Änderungen in der Laufenden Rechnung zu. Es befürwortete auch die vom Stadtrat beantragte Beibehaltung des Steuerfusses von 86 Prozent einstimmig.

Insgesamt neun parlamentarische Vorstösse (Vorjahr 19) wurden dem Stadtrat zur Beantwortung überwiesen. Eine Motion fand im Gemeinderat keine Mehrheit und wurde nach ihrer Begründung ohne Überweisung an den Stadtrat sofort abgeschrieben. In den beiden Fragestunden wurden dem Stadtrat durch die Parla-

mentsmitglieder insgesamt 13 Fragen gestellt. Der Gemeinderat bewilligte zudem 17 Bürgerrechtsgesuche (Vorjahr 25). Ein Bürgerrechtsgesuch wurde vom Gemeinderat abgelehnt.

Neben den sieben Gemeinderatssitzungen bereiteten die vorberatenden Kommissionen im Jahr 2013 an 16 Sitzungen (Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission), 5 (Bürgerrechtskommission) respektive 2 Sitzungen (Kommission für Raumplanungs- und Landgeschäfte) die Geschäfte des Parlamentes vor und verabschiedeten ihre Anträge zur Beschlussfassung durch den Gemeinderat.

## Konstituierung des Ratsbüros

An der Sitzung des Gemeinderates vom 6. Mai wurde das Büro des Gemeinderates neu besetzt. Stefanie Huber (GEU/glp) übergab ihr Amt als Gemeinderatspräsidentin und höchste Dübendorferin für ein Jahr an Dominic Müller (CVP). Patrick Schnider (SP/JUSO/Grüne) wurde zum 1. Vizepräsidenten und Jacqueline Hofer (SVP) zur 2. Vizepräsidentin des Gemeinderates gewählt. Als Stimmzähler wurden die beiden bisherigen Stimmzähler Benedikt Stockmann (BDP) und Andreas Sturzenegger (FDP) bestätigt sowie Angelika Murer Mikolasek (GEU/glp) neu gewählt.

Der Gemeinderat hatte im Jahr 2013 mit Patrick Angele (SP/JUSO/Grüne) einen Rücktritt zu verzeichnen (Vorjahr: keine Rücktritte). Für ihn rückte Pascal Scatolin nach. In den Kommissionen kam es infolge dieses Rücktritts zu einer Neubesetzung.

## Ratsinformationssystem

Basierend auf dem Gedanken der Organisationsweiterentwicklung und dem Ausbau des Dienstleistungsangebotes wurde Mitte 2013 das Ratsinformationssystem eingeführt. Damit sind Gemeinderatssitzungen auf der Website der Stadt Dübendorf für interessierte Einwohnerinnen und Einwohner übersichtlicher und informativer gestaltet. Zu jedem traktandierten Geschäft werden seit der Sitzung vom 1. Juli 2013 die entsprechenden Unterlagen direkt publiziert und können so auf der Website auf einen Blick eingesehen werden.



Büro des Gemeinderates von links nach rechts: Jacqueline Hofer (2. Vizepräsidentin), Dominic Müller (Gemeinderatspräsident) und Patrick Schnider (1. Vizepräsident)

### Ratsausflug nach Olten

Unter der Leitung von Gemeinderatspräsident Dominic Müller (CVP) fand am 6. September der Gemeinderatsausflug nach Olten statt. Ein Apéro mit einleitenden Worten der Leiterin Stadtentwicklung der Stadt Olten auf dem Sali-Schlössli eröffnete den Ratsausflug. Danach wurden drei unterschiedliche Führungen durchgeführt und man traf sich auf der Dachterrasse des Stadthauses wieder zum Apéro. Das Nachtessen fand dann in der Schlosserei Genussfabrik statt. Es wurde durch ein Improvisationstheater aufgelockert.



Spannende Führung durch die Stadt Olten am Gemeinderatsausflug

### Parlamentarische Vorstösse

#### Dem Stadtrat überwiesene parlamentarische Vorstösse

13.02.2013	Postulat Stefan Kunz (SP/JUSO/Grüne) «Mehr Sonnenenergie für Dübendorf»
01.03.2013	Interpellation Marcel Drescher (GEU/glp) «Einschulungs- und Kleinklassen in Dübendorf»
08.04.2013	Motion Patrick Schnider (SP/JUSO/Grüne) und 14 Mitunterzeichnende «Benutzergerechte Räume für Vereine» (nicht überwiesen)
19.04.2013	Schriftlich Anfrage Hans Baumann (SP/JUSO/Grüne) «Umsetzung Gegenvorschlag Krippeninitiative»
11.06.2013	Interpellation Hans Baumann (SP/JUSO/Grüne) «Austritt der Stadt aus der SKOS»
13.06.2013	Postulat Gaby Gossweiler (FDP) «Tagesschule light bzw. Halbtageschule (08.00 – 15.00 Uhr) für Dübendorf» (zurückgezogen)
01.07.2013	Schriftliche Anfrage Stefanie Huber (GEU/glp) «Natur am Bau / Natur findet statt»
01.07.2013	Interpellation Gaby Gossweiler (FDP) «Tagesschule light bzw. Halbtageschule (08.00 – 15.00 Uhr) für Dübendorf»
14.10.2013	Interpellation Stefan Kunz (SP/JUSO/Grüne) «Lädelisterben im Dübendorfer Zentrum»

#### Abgeschriebene parlamentarische Vorstösse aus den Vorjahren

04.02.2013	Dringliche Interpellation Dominic Müller (CVP) und 14 Mitunterzeichnende «Bushaltestelle Bahnhof Dübendorf»
04.02.2013	Motion Stefan Kunz (SP/JUSO/Grüne) «Erhöhung Beiträge an Hilfsorganisationen»
06.05.2013	Postulat Matthias Maag (EVP) «Energiespar-Contracting»
01.07.2013	Postulat Stefan Kunz (SP/JUSO/Grüne) «Zwischennutzung Leepünt-Areal»

### Unerledigte parlamentarische Vorstösse aus den Vorjahren

20.12.2005 <i>Bericht:</i>	Postulat Thomas Maier (GEU) «Flusskraftwerk an der Glatt» Erlangung einer Konzession für die Energiegewinnung durch ein Kleinkraftwerk ging aufgrund vieler Auflagen des AWEL und der notwendigen Erarbeitung von Unterlagen (Hochwasserschutz, vorbeugende Schutzmassnahmen, Wassermengen und Restwasser, Fischgängigkeit, Unterhalts- und Pflegekonzept, ökologische Aufwertung der Restwasserstrecke) weiterhin äusserst schleppend voran. Für 2014 ist die Eingabe eines Konzessionsgesuches vorgesehen.
10.06.2008 <i>Bericht:</i>	Postulat Gaby Gossweiler (FDP) «Sofortmassnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit» Bearbeitung und laufende Umsetzung im Zusammenhang mit dem Gesamtverkehrskonzept.
09.05.2011 <i>Bericht:</i>	Postulat Matthias Maag (EVP) «Realisierung von Wasserwirbelkraftwerken» Bearbeitung bzw. Beantwortung des Postulates im Zusammenhang mit dem Postulat «Flusskraftwerk an der Glatt».
04.07.2011 <i>Bericht:</i>	Postulat Hans Baumann (SP) / Patrick Walder (SVP) «Budgetierung der Steuereinnahmen» Überprüfung der Grundlagen für die Budgetierung der Steuereinnahmen im Rahmen des Voranschlages 2015.
04.07.2011 <i>Bericht:</i>	Postulat Andrea Kennel (SP) «Öko-Kompass für Dübendorf» Abwarten des Erfahrungsberichtes der Stadt Zürich über den Erfolg der Dienstleistungen des Öko-Kompasses.
10.02.2012 <i>Bericht:</i>	Postulat Bruno Fenner (BDP) «Realisierung von Alterswohnungen auf dem Areal Bahnhofstrasse 30/ Lindenhof II in Dübendorf» Ablehnung des Landverkaufs an der Urnenabstimmung vom 3. März 2013. Die weitere Verwendung des Grundstückes ist derzeit offen.
30.04.2012 <i>Bericht:</i>	Postulat Theo Johner (BDP) «Optimierte Strassenbeleuchtung» 2013 wurde die öffentliche Beleuchtung entlang der Unteren Geerenstrasse und beim Rad- und Fussweg entlang des Chriesbachs mit LED-Leuchten neu erstellt. Es ist vorgesehen, im ganzen Quartier Hochbord die LED-Technik einzusetzen.
04.12.2012 <i>Bericht:</i>	Motion Patrick Angele (SP/JUSO/Grüne) «Polizeiverordnung in die Kompetenz des Gemeinderates» Vorlage der revidierten Polizeiverordnung im Gemeinderat im Frühling 2014.

## Schlussbericht zum Legislaturprogramm

Im September 2010 legte der Stadtrat das Legislaturprogramm 2010 – 2014 fest und überprüfte es seither jährlich im Herbst an seiner Klausurtagung. Die Leitsätze zeigten die langfristige Ausrichtung auf und schlossen sich mit geringen, insbesondere strukturellen Korrekturen an die Leitsätze der Legislaturperiode 2006 – 2010 an.

Die Ziele wurden zum grössten Teil neu erarbeitet, aber wo sie in der vergangenen Legislaturperiode noch nicht erreicht worden waren, auch weitergeführt. Auch die Ziele hatten eine längerfristige

Perspektive, die über eine Amtsdauer von vier Jahren hinausgeht. Die Massnahmen leiteten sich schliesslich aus den Zielsetzungen ab und zeigen die konkreten Handlungen auf.

Zum Ende der Amtsperiode sind zahlreiche Massnahmen abgeschlossen und einige, die über die Legislaturperiode hinausgehen werden, sind in Bearbeitung. Insgesamt schaut der Stadtrat auf eine erfolgreiche Legislaturperiode 2010 – 2014 zurück. Der grösste Teil der Massnahmen wurde umgesetzt, einige sind noch in Bearbeitung, wobei diese vielfach bereits auf eine längere Umsetzungsfrist ausgerichtet waren, und nur vereinzelte Massnahmen

konnten nicht erreicht werden. Aus dem hohen Erreichungsgrad der Massnahmen ist auch eine hohe Zielerreichung abzuleiten.

Im Folgenden wird über die Ergebnisse in den einzelnen Aktivitätsfeldern berichtet. Die Einschätzung des Stadtrates zur Massnahmenumsetzung wird wie folgt dargestellt:

vollumfänglich erreicht
  teilweise erreicht
  nicht erreicht

### Stadtentwicklung

#### Leitsatz

Dübendorf ist ein attraktiver Wohn-, Freizeit- und Arbeitsort. Die Einwohnerinnen und Einwohner fühlen sich hier wohl. Behörden, Verwaltung, Bevölkerung und Wirtschaft stehen sich nahe, und die Einwohnerinnen und Einwohner engagieren sich am politischen, sozialen und kulturellen Leben in Dübendorf.

#### Ziel 1.1

Die Stadt Dübendorf verfügt über ein unverkennbares Profil, das eine positive Wirkung ausstrahlt.

#### Massnahmen

- Das Stadtentwicklungskonzept wird weiter entwickelt und als Führungsinstrument eingeführt.  
(Kommentar: Das umfassende Verfahren wurde aufgrund der unklaren Entwicklung auf dem Flugplatz sistiert und teilweise durch städtebauliche Testplanungen kompensiert.)
- Die wichtigen Anspruchsgruppen werden in den Stadtentwicklungsprozess einbezogen.  
(Kommentar: Betreffend Stadtentwicklungskonzept siehe oben. Für die Erarbeitung des Gesamtverkehrskonzeptes wurden Quartierveranstaltungen durchgeführt, die eine aktive Teilnahme der Bevölkerung ermöglichten.)
- Die wesentlichen Eingangstore in die Stadt Dübendorf werden deutlicher hervorgehoben und innerhalb der Stadt werden einheitliche Orientierungshinweise angebracht.  
(Kommentar: Verzicht auf Massnahmenumsetzung aus Kosten-Nutzen-Überlegungen.)
- Die Kommunikation der Stadt wird optimiert.  
(Kommentar: Diverse Verbesserungen wurden z.B. mit der Gesamterneuerung der Website, der Intensivierung des direkten Austauschs mit dem Gemeinderat und seinen Kommissionen oder einer aktiven Pflege der Medien erzielt.)
- Der Stadtrat entwickelt die Führungsinstrumente weiter, die der Steuerung der eigenen Ziele und Massnahmen dienen sowie die Verwaltungsführung unterstützen.  
(Kommentar: Eine aktive Steuerung über das Legislaturprogramm und die Massnahmen ist erfolgt und in der Stadtverwaltung wurde das Qualitätsmanagementsystem weiter verankert.)



#### Ziel 1.2

Es bestehen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen, die die Aufwertung des Stadtzentrums und von Quartieren ermöglichen und fördern, damit Dübendorf als Wohn- und Arbeitsort weiter an Attraktivität gewinnt.

#### Massnahmen

- Der Revisionsbedarf für die kommunale Richt- und Nutzungsplanung wird geprüft.  
(Kommentar: Ein grundlegender Revisionsbedarf hat nicht bestanden. Punktuelle Anpassungen sind erfolgt und insbesondere wurde die Testplanung «Bahnhof Nord/Wangenstrasse» lanciert.)



- Die Gebietsplanungen (Quartierpläne, öffentliche und private Gestaltungspläne usw.) werden aktiv vorangetrieben (z.B. Leepünt-Areal, Bahnhof Süd).  
(Kommentar: Zahlreiche Gebietsplanungen wurden erfolgreich durchgeführt und mit der Festsetzung von Quartier- oder Gestaltungsplänen abgeschlossen. Diverse Planungen dauern über die Legislaturperiode hinaus.)
- Nichtplanerische Förderungsinstrumente werden geprüft und – soweit politisch erwünscht und machbar – eingeführt.  
(Kommentar: Aufgrund der Prüfung wurde kein Bedarf festgestellt.)
- Bauliche Entwicklungsgebiete in der Stadt werden planerisch gesichert und punktuell baureif gemacht.  
(Kommentar: Es sind keine entsprechenden Gebietsentwicklungen notwendig gewesen.)
- Konkrete Quartiersanierungen werden gefördert, indem Anreize für die Sanierung oder den Ersatz von alten Liegenschaften gesetzt werden.  
(Kommentar: Dies ist mit der Festsetzung der Planungszone «Wangenstrasse» erfolgt.)
- Der öffentliche Raum um den Bahnhof wird im Zusammenhang mit dem Projekt Bahnhof Nord aufgewertet.  
(Kommentar: Mit der Testplanung «Bahnhof Nord/Wangenstrasse» wurde die Massnahme in die Wege geleitet.)
- Der Glatt-Raum im Zentrum der Stadt wird aufgewertet.  
(Kommentar: Die Freiraumgestaltung an der Wallisellenstrasse ist fertiggestellt. Das Projekt um die Brückensanierung und die Glattquai-Gestaltung ist in Vorbereitung.)



#### Ziel 1.3

Dübendorf spielt in der regionalen Vernetzung im Glattal eine tragende Rolle.

#### Massnahmen

- Die Rolle der Stadt Dübendorf in der Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG) bleibt stark und wird im Verein glow.das Glattal gestärkt. Dübendorf unterstützt die Zusammenarbeit der ZPG und von glow.das Glattal aktiv.  
(Kommentar: Der Stadtrat war in den wichtigen Gremien vertreten und brachte sich aktiv ein.)
- Die Aktivität der Stadt Dübendorf in den regionalen Verbänden wird – im Hinblick auf eine qualitative Aufwertung – gestärkt.  
(Kommentar: Verschiedene neue Mitgliedschaften wurden eingegangen, z.B. Flughafenregion Zürich, Swiss Innovation Park.)
- Die Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich wird in Bezug auf den Metropolitanraum Zürich und die Gebietsentwicklung des Flugplatzes Dübendorf sichergestellt.  
(Kommentar: Vertretungen in den massgebenden Gremien wurden aktiv wahrgenommen.)



#### Ziel 1.4

Dübendorf wird als prädestinierter Bildungs-, Forschungs- und Entwicklungsstandort sowie als attraktiver Firmenstandort wahrgenommen.

#### Massnahmen

- Firmen und Unternehmungen mit der Ausrichtung von Forschung und Entwicklung werden besonders gefördert und unterstützt.  
(Kommentar: Enger Kontakt zu EMPA, EAWAG oder Givaudan besteht.)
- Die Standortförderung für die gezielte Positionierung der Stadt Dübendorf wird optimiert; einerseits für grössere Unternehmungen über eine übergeordnete Standortförderung, andererseits für Klein- und Mittelunternehmen über eine städtische Anlaufstelle.  
(Kommentar: Mit der Geschäftsstelle im Verein «Flughafenregion Zürich» wurde die Standortförderung verbessert und eine städtische Anlaufstelle obsolet.)
- Es erfolgt eine aktive Mitarbeit im Gebietsmanagement Flugplatz Dübendorf.  
(Kommentar: Regelmässiger Austausch hat stattgefunden und die Mitsprache war sichergestellt.)
- Die Firmenpflege und -besuche werden weitergeführt. Der Kontakt zu den KMU wird über den Gewerbe-, Handels- und Industrieverein sichergestellt und der Kontakt zu grossen Unternehmungen und Bildungsinstituten wird beibehalten.  
(Kommentar: Die bestehenden Kontakte wurden gepflegt und es wurden neue aufgebaut.)
- Die Ansiedlung von Firmen in Entwicklungsgebieten wird gezielt unterstützt.  
(Kommentar: Mit der Mitgliedschaft in der Flughafenregion Zürich wurden die Rahmenbedingungen geschaffen.)



#### Ziel 1.5

Die stadt eigenen Grundstücke und Liegenschaften werden strategisch sinnvoll genutzt.

#### Massnahmen

- Die Liegenschaftenstrategie wird überprüft und in Abstimmung mit den Stadtentwicklungszielen neu festgesetzt und danach schrittweise umgesetzt.  
(Kommentar: Die Überarbeitung, Festsetzung und Umsetzung ist zielgerichtet erfolgt.)





- Das stadteigene Grundstück beim Bahnhof Stettbach wird (im Rahmen der Optionsfrist mit der Stadt Zürich) mit Vorgaben zur Überbauung verkauft oder im Baurecht abgegeben.  
(*Kommentar:* Die Ausschreibung wurde durchgeführt. Ein Abschluss steht bevor.)
- Die Liegenschaftenunterhaltsplanung der öffentlichen Liegenschaften der Stadt und der Primarschule wird koordiniert und Synergien werden umgesetzt.  
(*Kommentar:* Die Prüfung der Zusammenführung der Liegenschaftenunterhaltsplanung wurde auf die nächste Legislaturperiode verschoben.)



## Bildung

### Leitsatz

Dübendorf entwickelt sich zu einem Bildungsstandort, der ein vielfältiges und qualitativ hoch stehendes Angebot zur Verfügung stellt.

#### Ziel 2.1

Die Volksschule bietet allen Kindern, unabhängig von deren sozialer und kultureller Herkunft, die gleichen Chancen.

#### Massnahme

- Die Primarschulpflege erarbeitet an einem Workshop im November 2010 Schwerpunkte und Massnahmen zur Schulentwicklung der Legislaturperiode 2010 – 2014.  
(*Kommentar:* Erarbeitung und Festsetzung der Legislaturziele für die Primarschule und Durchführung jährlicher Standortbestimmungen zur aktiven Steuerung der Entwicklung.)



#### Ziel 2.2

Die Primarschule stärkt ihr Profil und wird erkennbar und identifizierbar. Ein attraktives Erscheinungsbild trägt zum guten Image der Schule bei.

#### Massnahme

- Die Primarschulpflege will in ihrem gesamten Beziehungsfeld ein positives Bild der Primarschule Dübendorf verankern. Zu diesem Beziehungsfeld zählen die Schülerinnen und Schüler, die Lehrpersonen und Mitarbeitenden, die Eltern, die Behörden und öffentlichen Einrichtungen, mit denen die Primarschule zusammenarbeitet, sowie die Medien und die Bevölkerung.  
(*Kommentar:* Mit verschiedenen Orientierungsveranstaltungen und Informationsschreiben für alle Beteiligten an der Schule, mit gezielten Personalanlässen oder mit der Sanierung von vier Schulhausplätzen wurde offensiv am Image der Primarschule gearbeitet und es wurden gute Erfolge erzielt.)



#### Ziel 2.3

Die gesamte kommunale Volksschule wird als Ganzes wahrgenommen.

#### Massnahme

- Die Primarschulpflege sucht die Zusammenarbeit mit der Sekundarschulpflege, um Synergien besser zu nutzen, damit die beiden Schulen in der Öffentlichkeit vermehrt als Ganzes wahrgenommen werden (Vision = Zusammenschluss der beiden Schulen).  
(*Kommentar:* Die Zusammenarbeit ist mit der Sanierung des Schulhauses Stägenbuck konstruktiv und positiv angelaufen.)



#### Ziel 2.4

Die Liegenschaften und Grundstücke der Schule werden hinsichtlich ihrer Standortqualität und Wirtschaftlichkeit überprüft und bei entsprechendem Handlungsbedarf weiterentwickelt.

#### Massnahme

- Die Primarschulpflege steuert mit einem koordinierenden Instrument die mittel- bis langfristige Entwicklung ihrer Liegenschaften und Grundstücke.  
(*Kommentar:* Mit der Erstellung eines umfassenden Konzeptes für die Schulraumentwicklung und dem Beginn der Umsetzung der sich daraus ergebenden Massnahmen wurde die Liegenschaftsentwicklung zielorientiert gesteuert.)



## Umwelt und Infrastruktur

### Leitsatz

Dem Schutz und der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen wird Priorität eingeräumt. Dübendorf zeichnet sich durch seinen Einsatz als Energiestadt aus. Die Erhaltung und der gezielte Ausbau einer guten, städtischen Infrastruktur wird hoch gewichtet.

#### Ziel 3.1

Dübendorf wird als saubere Stadt wahrgenommen, die dem öffentlichen Raum sowie der Natur und Landschaft Sorge trägt.

#### Massnahmen

- Die Massnahmen aus dem Abfallkonzept werden umgesetzt.  
(Kommentar: Alle geplanten Vorhaben, wie z.B. Erneuerung von Nebensammelstellen, Ersatz Öki-Bus, Information an den Schulen, Regelung zum Littering usw., wurden umgesetzt.)
- Die Massnahmen aus dem Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) werden weitergeführt.  
(Kommentar: Alle Entwicklungsschritte wurden erreicht, wie z.B. Hochwasserschutz und Lebensraumaufwertung Glatt und Chriesbach, Pflege der Schutzobjekte, Gestaltung von Grünkorridoren usw.)

#### Ziel 3.2

Die Stadt erzielt eine Vorbildwirkung im nachhaltigen Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur und fördert damit das allgemeine ökologische Bewusstsein.

#### Massnahmen

- In den eigenen Betrieben werden möglichst ökologische Materialien und Mittel angewendet und für Dritte soll die Anwendung gezielt gefördert werden.  
(Kommentar: Im Submissionswesen und beim Recycling wurde grösster Wert auf die Ökologie gelegt, was die Auszeichnungen «Fairer Stein» und «Green Award» einbrachte. Zudem wurde der reduzierte Winterdienst eingeführt.)
- Die Energiestadt-Massnahmen werden umgesetzt.  
(Kommentar: Die Rezertifizierung wurde erreicht und einzelne Photovoltaikanlagen wurden auf städtischen Liegenschaften erstellt oder geplant. Hingegen ist das Angebot für eine Energieberatung noch in Erarbeitung und das Potential für Photovoltaikanlagen noch nicht ausgeschöpft.)

#### Ziel 3.3

Die bestehende Infrastruktur wird in ihrem Wert erhalten und gezielt weiterentwickelt.

#### Massnahmen

- Die Investitionen der Stadt werden entsprechend dem Erneuerungsbedarf und den finanziellen Möglichkeiten umgesetzt.  
(Kommentar: Die geplanten Sanierungen und Erneuerungen von städtischen Liegenschaften und von Strassen, Kanalisationen und Gewässern wurden im Rahmen des Investitionsprogrammes grösstenteils umgesetzt.)

## Sicherheit und Verkehr

### Leitsatz

Die Einwohnerinnen und Einwohner fühlen sich in Dübendorf sicher. Der Verkehr wird als Ausdruck der zunehmenden Mobilität der heutigen Gesellschaft akzeptiert. Dübendorf fördert die Nutzung des öffentlichen Verkehrs, des Velo- sowie des Fussgängerverkehrs und schützt die Bevölkerung nach Möglichkeit vor der weiteren Zunahme der negativen Einflüsse des Verkehrs.

#### Ziel 4.1

Ein Gesamtverkehrskonzept dient als Steuerungsinstrument in der Verkehrspolitik.

#### Massnahmen

- Die Verkehrsflüsse und die unterschiedlichen Bedürfnisse der Verkehrsteilnehmer (motorisierter Individualverkehr, öffentlicher Verkehr, Langsamverkehr) werden erfasst und der Handlungsbedarf wird schrittweise umgesetzt.  
(*Kommentar:* Das Gesamtverkehrskonzept wurde erarbeitet und erste Umsetzungsmassnahmen sind bereits im laufenden Erarbeitungsprozess realisiert worden.)
- Die verkehrs- und sicherheitstechnischen Massnahmen werden mit dem Gesamtverkehrskonzept koordiniert.  
(*Kommentar:* Die Massnahmen wurden aufgenommen, aber für die Weiterbearbeitung noch nicht vollumfänglich aufbereitet, wie z.B. das Velokonzept oder das Parkraumkonzept.)

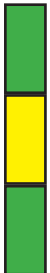


#### Ziel 4.2

Das öffentliche Verkehrsnetz wird auf dem heutigen hohen Niveau erhalten und entsprechend der Entwicklung der Stadt angepasst.

#### Massnahmen

- Der Stadtrat wirkt bei der Planung und Umsetzung der GlattalBahnPLUS aktiv mit.  
(*Kommentar:* Im Rahmen der Möglichkeiten wurden die städtischen Interessen eingebracht, insbesondere mit der Testplanung «Bahnhof Nord/Wangenstrasse» wurde Wirkung erzielt.)
- Die Erreichbarkeit und Zugänglichkeit der Haltestellen werden punktuell überprüft und bei Bedarf verbessert.  
(*Kommentar:* Punktuelle Planungen und Umsetzungen wurden aufgenommen, sind aber längerfristig weiterzuvollziehen, z.B. betreffend Massnahmen zum Behindertengleichstellungsgesetz.)
- Gestützt auf den Bedarf erfolgen einzelne Anpassungen des Angebotes im öffentlichen Verkehrsnetz.  
(*Kommentar:* Das neue Buskonzept wurde umgesetzt und ein Versuchsbetrieb für ein Ruftaxi Gockhausen/Chriesbach ist beschlossen.)



#### Ziel 4.3

Die Bevölkerung von Dübendorf fühlt sich sicher.

#### Massnahmen

- Es erfolgen präventive Massnahmen, die der Sicherung des öffentlichen Raumes dienen.  
(*Kommentar:* Weitere Durchführung der Aktion «kei Gewalt» resp. Neuorganisation des runden Tisches als «Sicherheit im öffentlichen Raum (SöR)» sowie versuchsweiser Einsatz einer Patrouille von «sip» [Sicherheit Intervention Prävention].)
- Der Leistungsauftrag der Stadtpolizei wird überprüft.  
(*Kommentar:* Der Leistungsauftrag wurde neu definiert, d.h. die Einsatzstunden resp. der Prozentanteil für den Aussendienst bezüglich Präsenz bei Fuss- und Velopatrouillen wurde erhöht.)



## Gesellschaft, Gesundheit und Soziales

### Leitsatz

Dübendorf setzt sich mit den Interessen der Familien, der Jugendlichen und der älteren Bevölkerung aktiv auseinander und fördert die Eigenverantwortlichkeit. Im Gesundheits- und Sozialbereich kommt der Prävention und Sensibilisierung eine zentrale Bedeutung zu.

#### Ziel 5.1

Die Freiwilligenarbeit in den Vereinen und in Institutionen behält in Dübendorf einen hohen Stellenwert.

#### Massnahme

- Ein Aktionsplan in der Freiwilligenarbeit wird erarbeitet und schrittweise umgesetzt.  
(Kommentar: Im Jahr der Freiwilligenarbeit wurden nachhaltige Aktionen durchgeführt, z.B. Einführung einer Freiwilligenbörse.)



#### Ziel 5.2

Die Bevölkerung wird in ihrem Bewegungs- und Ernährungsbewusstsein sensibilisiert.

#### Massnahme

- Ein Massnahmenplan über Aktivitäten zu Bewegung und Ernährung wird erarbeitet und wirkungsvoll umgesetzt.  
(Kommentar: Nach dem Auslaufen der glow-Bewegungswoche wurde die Vereinswoche «Dübi VEREINT» eingeführt.)



#### Ziel 5.3

Die Integration von gesellschaftlich schwächeren Bevölkerungsgruppen wird gezielt und mit hoher Eigenverantwortlichkeit gefördert.

#### Massnahme

- Die Integrationsarbeit wird weitergeführt.  
(Kommentar: Die Integrationsstelle wurde erfolgreich aufgebaut, mit einem neuen Integrationsauftrag bis 2017 ausgestaltet und ist bereits bestens etabliert.)



#### Ziel 5.4

Für alte Menschen besteht ein ihren Bedürfnissen entsprechendes Wohn- und Leistungsangebot.

#### Massnahmen

- Der Erweiterungsbau des Alters- und Spitexzentrums ist bis 2014 realisiert.  
(Kommentar: Die Projektierung konnte zwar abgeschlossen werden, aber die Umsetzung verzögerte sich aufgrund verschiedener Projektüberarbeitungen in die nächste Legislaturperiode.)
- Die Wohnbauförderung wird – in Koordination mit der Stadtentwicklung und der Liegenschaftenstrategie – gezielt und punktuell weiterbetrieben.  
(Kommentar: Verschiedene Vorhaben sind im Stadium von Machbarkeitsstudien und werden in der nächsten Legislaturperiode weiterverfolgt.)
- Private Initiativen für das Wohn- und Leistungsangebot für alte Menschen werden unterstützt.  
(Kommentar: Angebote für das Leistungsangebot für alte Menschen in Dübendorf wurden unterstützt und einige Planungen für Alterswohnungen wurden angestossen.)



## Freizeit, Kultur und Sport

### Leitsatz

Das Freizeitangebot in Dübendorf ist attraktiv. Das kulturelle Leben und die kulturellen Angebote tragen zur Identifikation der Bevölkerung mit Dübendorf bei. Die auf die Bedürfnisse der Bevölkerung und der Sportorganisationen abgestimmte Sportpolitik verfolgt das Ziel, den Sport in Dübendorf zu fördern und den Anteil der bewegungsaktiven Bevölkerung zu erhöhen.

#### Ziel 6.1

Der Stadt Dübendorf wird durch Angebote in den Bereichen Freizeit, Kultur und Sport ein klarer Wiedererkennungswert gegeben.

#### Massnahme

- Der Stadtrat definiert die Ausrichtung in den Bereichen Freizeit, Kultur und Sport in einem Konzept. Dabei wird ein Image kreiert, unter dem künftig der Wiedererkennungswert der festgelegten Ausrichtung klar in allen Aktivitäten wiedergegeben wird. (Kommentar: Die Lancierung des «Dübi-Awards» als zentraler Wiedererkennungswert erzielte die gewünschte Aufmerksamkeit und Aussenwirkung.)

#### Ziel 6.2

Das Angebot für Freizeitaktivitäten in Sport und Kultur wird in Zusammenarbeit mit den Vereinen in seiner Attraktivität punktuell gesteigert.

#### Massnahmen

- Für die Sport- und Kulturkoordination wird ein Grundlagenpapier mit Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungsbereichen erarbeitet und schrittweise umgesetzt. (Kommentar: Die bestehenden Reglemente wurden erneuert und verschiedene Gefässe, wie z.B. Vereinskoordinations-sitzung, «Echoraum» für Raumkoordination oder elektronische Raumbewirtschaftung, wurden eingerichtet.)
- Die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit Dübendorf werden weiterhin attraktiv ausgestaltet. (Kommentar: Die etablierten Angebote wurden bedürfnisorientiert weiterentwickelt und erfolgreich umgesetzt.)

#### Ziel 6.3

Das Sportangebot für die Bevölkerung basiert auf regionaler partnerschaftlicher Zusammenarbeit und Wirtschaftlichkeit im Betrieb.

#### Massnahme

- Ein Strategiepapier für eine zentrale Koordination der übergeordneten Anspruchsgruppen für Raumangebot, -bewirtschaftung, Infrastruktur und Subventionierung wird basierend auf betriebswirtschaftlichen Grundlagen ausgearbeitet und eingeführt. (Kommentar: Erste Schritte wurden eingeleitet [siehe Massnahme zu Ziel 6.2 oben], aber noch nicht zur Beschlussreife gebracht.)

## Finanzen

### Leitsatz

Ein gesunder Finanzhaushalt schafft Spielräume für neue Entwicklungen, laufende Vorhaben und einen stabilen Steuerfuss. Behörden und Verwaltung verpflichten sich zu einer vorausschauenden Investitions- und Finanzplanung sowie zu einem wirkungsorientierten und haushälterischen Mitteleinsatz.

#### Ziel 7.1

Den politischen Entscheiden und Massnahmen werden konsequent nachhaltige Kosten-Nutzen-Überlegungen zugrunde gelegt.

#### Massnahmen

- Für Beschlüsse von grösserer finanzieller Tragweite werden fundierte Entscheidungsgrundlagen erarbeitet und zur Verfügung gestellt. (Kommentar: Der Budgetierungsprozess wurde optimiert und die Entscheidungsgrundlagen wurden qualitativ verbessert.)
- In Aufgabenbereichen, in denen Dienstleistungsverrechnungen erfolgen und Leistungsmessungen möglich sind, wird die Kostentransparenz erhöht. Dazu wird in gezielten Bereichen der Stadtverwaltung die Leistungserfassung eingeführt bzw. vertieft. (Kommentar: Bei Aufgaben und Dienstleistungen, die überkommunal wahrgenommen werden, werden konsequent Leistungsverrechnungen vorgenommen. In der gesamten Abteilung Tiefbau wurde die Leistungserfassung eingeführt.)

**Ziel 7.2**

Der Steuerfuss bleibt stabil.

**Massnahme**

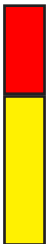
- Der Stadtrat setzt alles daran, um den Steuerfuss weiterhin attraktiv und stabil zu halten.  
(Kommentar: Im Jahr 2012 konnte eine Steuerfussreduktion um 4 % vorgenommen werden.)

**Ziel 7.3**

Die Verschuldung beträgt am Ende der Legislatur nicht mehr als rund 50 Mio. Franken.

**Massnahmen**

- Das Ausgabenwachstum wird auf einem vertretbaren Niveau gehalten.  
(Kommentar: Trotz Zielvorgaben und strikter Budgetplanung ist ein überdurchschnittliches Ausgabenwachstum eingetreten, was zu einem sehr grossen Teil auf externe und unbeeinflussbare Faktoren zurückzuführen war, wie z.B. Aufgabenverlagerungen vom Kanton auf die Gemeinden.)
- Mit gezielten Desinvestitionen wird die Finanzierung von zukunftsgerichteten, nachhaltigen Investitionen sichergestellt.  
(Kommentar: Aus verschiedenen Grundstückverkäufen konnte eine Kaufpreissumme von knapp 7,8 Mio. Franken gelöst werden. Ein vorgesehener Verkauf wurde an der Urnenabstimmung abgelehnt. Die aktuelle Liegenschaftenstrategie sieht mehrheitlich die Abgabe von Land im Baurecht vor.)

**Statistiken 2013****Volksinitiativen**

Folgende Volksinitiativen sind beim Stadtrat eingegangen, in Bearbeitung oder in der Umsetzung:

**Neu eingegangen**

- Ausformulierte Volksinitiative «Alterswohnungen im Zentrum» (Status: Unterschriftensammlung)

**In Bearbeitung**

- Ausformulierte Volksinitiative «Wohnen für alle» mit Gegenvorschlag des Stadtrates (Status: Urnenabstimmung am 9. Februar 2014)

**In Umsetzung**

- Gegenvorschlag zur allgemein anregenden Volksinitiative «Für ein durchgängiges Velonetz und genügend Abstellanlagen in Dübendorf» (Status: Massnahmenumsetzung und Koordination mit Gesamtverkehrskonzept)
- Allgemein anregende Volksinitiative «Tempo 50/30 in Dübendorf» (Status: Ablehnung an der Urnenabstimmung vom 22. September 2013)
- Ausformulierte Volksinitiative «Voller Einsatz für Dübendorf» (Status: Ablehnung an der Urnenabstimmung vom 22. September 2013)

**Stadtratssitzungen**

	2013	2012
Anzahl Sitzungen	23	20
Anzahl Geschäfte	379	397
- davon Diskussionsgeschäfte	64	60

**Vernehmlassungen**

Der Stadtrat hat zu folgenden Themen Vernehmlassungen bzw. Stellungnahmen abgegeben:

**kantonal**

- Amt für Raumentwicklung des Kantons Zürich, Entwurf der Umsetzungsvorlage zur Kulturlandinitiative
- Baudirektion des Kantons Zürich, Revision der Gefahrenkarte Hochwasser
- Baudirektion des Kantons Zürich, Revision des kantonalen Wassergesetzes (WsG)
- Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich, Änderung der Verordnung über die Zuständigkeit der Gemeinden im Übertretungsstrafrecht
- Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich, Revision der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung (KLGv)

**regional**

- Stadt Zürich, Gesamtüberarbeitung des «Regionalen Richtplanes Stadt Zürich»

## Geschäftstätigkeiten

An sechs Sitzungen befasste sich die Geschäftsleitung mit Führungs- und Entwicklungsfragen in der Stadtverwaltung. Hauptsächliche Themen im vergangenen Jahr waren die Umsetzung der Ergebnisse aus der Mitarbeitendenbefragung, die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems (QMS), die Erarbeitung einer Personalstrategie sowie die Neuorganisation der Cafeteria im Stadthaus.

Am 4./5. Juni befasste sich die Geschäftsleitung an ihrer jährlichen Klausur mit der Stadtentwicklung und deren Auswirkungen auf die Dienstleistungen der Stadtverwaltung. Anhand eindrücklicher Beispiele von Quartierentwicklungen in Nachbargemeinden machte sich die Geschäftsleitung ein Bild über die Erfahrungen bei der Umsetzung von grösseren Raumplanungsprojekten.

## Jahresthema Professionalität

Im Rahmen der Bearbeitung der Werte, die in der Stadtverwaltung gelebt werden sollen, wurde im Jahr 2013 der Wert «Professionalität» behandelt. Die Professionalität ist wie folgt in den Leitsätzen der Stadtverwaltung im Selbstverständnis nach aussen festgehalten: «Wir erbringen unsere Dienstleistungen kundenorientiert, professionell und effizient!»

Das Ziel der Bearbeitung des Jahresthemas war, das Können in der Ausübung der eigenen Tätigkeiten und das Wissen um die Konsequenzen des eigenen beruflichen Handelns zu erhöhen. Das Jahresthema wurde wiederum in Gesamtanlässen für alle Mitarbeitenden sowie in bereichs- und hierarchiestufenübergreifenden Arbeitsgruppen behandelt. So wurde beispielsweise ein Seminartag für alle Mitarbeitenden mit dem Titel «365 Tage pro Jahr – und diese sinnvoll nutzen?» durchgeführt, Quartalsveranstaltungen zum Thema Professionalität wurden organisiert und das Kader setzte sich an zwei intensiven Workshop-Tagen mit seiner Führungstätigkeit auseinander. Ebenso wurden die seit mehreren Jahren bestehenden Grundsätze und Standards der Stadtverwaltung abteilungsweise reperi-

## Qualitätsmanagementsystem

Am 10. Dezember fand das externe Überwachungsaudit des Qualitätsmanagementsystems (QMS) statt. Die Stadtverwaltung bestand das Audit erfolgreich. Im Verlaufe des Jahres wurde das QMS dahingehend weiterentwickelt, dass die Integration eines Kennzahlensystems mit Mess- und Kenngrössen ermöglicht wird und mit einer praktikableren und fortschrittlichen Software die Anwendung des QMS noch anwenderfreundlicher und als Wissensmanagement genutzt werden kann.

## Neuorganisation der Stadtverwaltung

Im August 2013 kündigte Stadtschreiber und Geschäftsleiter David Ammann seine Stelle nach rund dreieinhalb Jahren per 31. Dezember 2013. Aufgrund der Kündigung setzte sich der Stadtrat intensiv mit der Frage nach einer Optimierung der Führungsorganisation in der Stadtverwaltung auseinander. Im Oktober 2013 beschloss er, die bisherige Stadtschreiber/Geschäftsleiter-Stelle in die zwei Funktionen Stadtschreiber und Geschäftsleiter aufzuteilen. Die Aufgaben wurden so zugeteilt, dass der Stadtschreiber für die Geschäftsführung des Stadtrates zuständig ist und ihm die Behördendienste, die Stadtplanung und weitere Aufgabenbereiche, die eng mit dem Stadtpräsidium verbunden sind, zugeordnet werden. Der Geschäftsleiter wurde für die Führung der Stadtverwaltung verantwortlich erklärt, und ihm wurden die verschiedenen Verwaltungsabteilungen sowie die Stabsstellen Personal, Informatik sowie Finanzen und Controlling unterstellt.

Die Stelle des Stadtschreibers wurde zur Neubesetzung ausgeschrieben und konnte mit Martin Kunz, der zuvor mehrere Jahre in einer kleineren Gemeinde als Gemeindeschreiber tätig gewesen war, besetzt werden. Dem bisherigen Stadtschreiber-Stellvertreter Simon Winistörfer wurde die Funktion des Geschäftsleiters übertragen. Da sich der Stadtschreiber und der Geschäftsleiter gegenseitig stellvertreten, wurden die bisherigen Stellen des Stadtschreiber-Stellvertreters und des Abteilungsleiters Allgemeine Verwaltung aufgehoben. In diesem Zusammenhang wurde die Abteilung Allgemeine Verwaltung in eine Abteilung Einwohnerdienste überführt. Diese besteht aus den bisherigen Bereichen Zivilstandsamt, Betreibungsamt, Stadtbibliothek sowie Kinder- und Jugendarbeit. Neu wurde das Einwohneramt von der Abteilung Sicherheit in diese Abteilung verschoben. Aus dem Bereich Allgemeine Dienste wurden die Aufgaben der Integrationsstelle, des Einbürgerungswesens, des Familienzentrums sowie der Kultur und des Sportes neu gruppiert und ebenfalls in der Abteilung Einwohnerdienste integriert. Personell wurde die Abteilungsleitung dem bisherigen Leiter des Zivilstandsamtes, Michel Scherer, übertragen, der weiterhin auch den Bereich des Zivilstandsamtes leitet. Vom bisherigen Bereich Allgemeine Dienste bilden die Aufgaben des Gemeinderatssekretariates, der Wahlen und Abstimmungen sowie des Weibeldienstes zusammen mit der Assistentin des Stadtschreibers die neue Stabsstelle Behördendienste. Diese ist dem Stadtschreiber unterstellt. Beatrix Peterhans führt weiterhin das Gemeinderatssekretariat.

Als weitere Veränderung in der Gesamtorganisation der Stadtverwaltung wurde die bisherige Abteilung Finanzen in eine Stabsstelle Finanzen und Controlling überführt. Dadurch wird die Stellung dieser Querschnittsfunktion gestärkt, was sich insbesondere hinsichtlich der Begleitung im Budgetprozess sowie bei der Steuerung der finanziellen Führung positiv auswirken soll. Die Leitung dieser Stabsstelle bleibt beim Leiter Finanzen, Werner Schai. Auf die übrigen Abteilungen hat die organisatorische Veränderung keine Auswirkungen. Auch die politischen Zuständigkeiten werden bis zum Abschluss der Legislaturperiode keine Änderungen erfahren. Die gesamte Neuorganisation erfolgte ohne Erhöhung des Stellenplanes. Aufgrund der möglichst optimalen Nutzung der bestehenden Personalressourcen und der verschiedenen Neubesetzungen einzelner Funktionen ist auch die Höhe der Lohnsumme über die betroffenen Stellen saldoneutral.

Mit der Neuorganisation einher ging die Bildung eines Verwaltungsausschusses, der paritätisch aus Mitgliedern des Stadtrates und des Verwaltungskaders zusammengesetzt ist und die bisherige Geschäftsleitung der Stadtverwaltung ablöst. Als Mitglieder des Verwaltungsausschusses hat der Stadtrat den Stadtpräsidenten als Vorsitzenden, den Finanzvorstand und den Sicherheitsvorstand gewählt. Seitens Verwaltung sind der Geschäftsleiter, der Stadtschreiber und der Leiter Soziales als Mitglieder ernannt worden. Die Hauptaufgaben des Verwaltungsausschusses sind die Aufsicht über die Umsetzung der Vision, der Gesamtstrategie und der langfristigen Ziele für die Stadtverwaltung, die Sicherstellung einer effizienten und effektiven Verwaltungsorganisation und die Aufsicht über entsprechende Organisationsprojekte der Stadtverwaltung sowie die Sicherstellung der Umsetzung der Personal- und Lohnpolitik.

### Personaldienste

#### Organisation

Alle relevanten Prozesse der Personaldienste sind im QMS nach standardisierten Vorgaben schriftlich dokumentiert und führen zu einer gesteigerten Effizienz in der Zusammenarbeit mit anderen Stellen. Die Formulare werden sowohl von den Vorgesetzten als auch von den Mitarbeitenden rege genutzt. Interne Checklisten der Personaldienste stellen die einheitliche Ausführung der Aufgabenabwicklungen sicher. Die Feedback-Kultur zu den Unterlagen führt zu einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess bei den Abläufen.

#### Weiterbildung

Die Kursangebote des VZGV (Verein Zürcherischer Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute), des IVM (Institut für Verwaltungsmanagement der Zürcher Hochschule Winterthur), der WBK Dübendorf, der WEKA (Business Media AG) und weiterer Ausbildungsinstitute wurden auch in diesem Jahr von zahlreichen Mitarbeitenden genutzt.

Eine Umfrage unter den Mitarbeitenden zeigte, dass «Führung mit allen dazugehörenden Kompetenzen» bei der Stadtverwaltung thematisiert werden musste. An einem der Kader-Anlässe widmete man sich – unter dem Aspekt des Jahresthemas Professionalität – dem Thema Führung. Einstimmig wurde entschieden, dass das gesamte Kader im Rahmen eines zweitägigen Führungstrainings unterstützt werden sollte, um die persönlichen Führungskompetenzen zu erkennen, zu diskutieren und zu erweitern. Am Workshop im September wurde bei vielen Herausforderungen die Notwendigkeit von verbindlichen Absprachen direkt erlebbar gemacht, die konstruktive Kritik und die Feedbackkultur wurden geübt und die flexiblen Strategieänderungen gefördert. Dieses intensive gemeinsame Erleben verband die Führungspersonen, schaffte Vertrauen, stärkte das Selbstbewusstsein und unterstützte die Zusammenarbeit des gesamten Kaders.

Das Ziel nach der Mitarbeiterumfrage war unter anderem, die Mitarbeitenden mit einer einheitlichen Weiterbildung für die künftigen weiteren Entwicklungsziele fit zu machen. Beim eintägigen Workshop «Carpe Diem» kamen Themen wie Selbsteinschätzung, Life-Management, Werte, Rollen, Zeitfresser und Stress zum Zuge, so dass wichtige Erkenntnisse zur Umsetzung festgehalten werden konnten. Das Wichtigste war aber, dass Lernen als Prozess verstanden wurde, der nur durch die kontinuierliche Weiterführung im Arbeitsalltag zum Erfolg führen kann. Es ging nicht darum, sporadisch eine Lücke zu füllen, sondern darum, eine Lernkultur zu etablieren, in der das kontinuierliche Lernen für alle Mitarbeitenden selbstverständlich wird.

Die von Mitarbeitenden organisierten und durchgeführten Quartalsveranstaltungen zu verschiedenen Themen, wie zum Beispiel Kommunikation oder Leistung, fanden grossen Anklang. Sie boten nicht nur die Chance, Neues zu lernen, sondern auch andere Mitarbeitende in einem anderen Rahmen kennen zu lernen, was die Zusammenarbeit massgebend erleichtert.



### Lehrlingswesen

Im August schlossen zwei Kaufmänner (Profil E und M), eine Kauffrau (Profil M) und zwei Fachmänner Betriebsunterhalt ihre Lehre erfolgreich ab. Vier der fünf Personen erhielten nach Lehrabschluss einen halbjährigen Springervertrag, der ihnen die Möglichkeit bot, Erfahrung in einem Bereich zu erlangen. Einer der Fachleute Betriebsunterhalt konnte sich dank seinen fachlichen und sozialen Kompetenzen gegen einige Bewerbende erfolgreich durchsetzen und erhielt eine Festanstellung.

Die Kommission Lernende im KV-Bereich traf sich viermal, um aktuelle Fragen sowie die Umsetzung der neuen Bildungsverordnung (BiVo) im Bereich KV zu diskutieren und die Qualität zu sichern. Zweimal trafen sich alle im Lehrlingswesen beschäftigten Personen zu einem Erfahrungsaustausch mit integrierter Weiterbildung.

Die 2012 neu eingeführte Bildungsverordnung für die kaufmännische Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) und der dazugehörige Bildungsplan brachten weiterhin einen grösseren Initialaufwand mit Schulungen für die zuständigen Berufsbildnerinnen und Berufsbildner mit sich.

Die Stadtverwaltung beteiligte sich wiederum am Berufswahlparcours der Sekundarschule Dübendorf-Schwerzenbach. Die für Schüler und Schülerinnen der zweiten respektive dritten Sekundarschulstufe von den Lernenden organisierten Infotage im Bereich KV fanden wiederum grossen Anklang. Die drei KV-Lehrstellen für das kommende Jahr konnten bereits im November an zwei Mädchen und einen Jungen vergeben werden. Auch für den Ausbildungsplatz als Fachmann Betriebsunterhalt, mit Schwerpunkt Werkdienst, konnte vor Ende Jahr ein interessierter junger Mann gefunden werden.



Gruppenfoto mit allen Lernenden der Stadt Dübendorf

## Statistiken

## Personalbestand Stadtverwaltung Dübendorf (ohne Alters- und Spitexzentrum sowie Primarschule)

Genehmigter Stellenplan Abteilung/Bereiche	Stellenplan	Stand 31.12.2013		Stand 31.12.2012		Bemerkungen, Stellen ausserhalb des Stellenplans
		besetzte Stellen in %	Anzahl Personen	besetzte Stellen in %	Anzahl Personen	
<b>Geschäftsleitung/Stab</b>	<b>920</b>					
- Stadtschreiber/Geschäftsleiter		100	1	100	1	
- Personaldienste inkl. Lehrlingswesen		220	3	200	3	60%-Aushilfe befristet bis 30.06.14, SRB 13-354 vom 12.12.13: Stellenplanerhöhung um 100 % per 01.01.14
- Informatik		300	3	200	2	SRB 12-392 vom 20.12.12: Stellenplan- erhöhung 100 %, Aus- hilfe im Stundenlohn
- Stadtplanung		200	2	180	2	Neu Stadtplanung als Stabsstelle gemäss SRB 12-340 v. 22.11.12
- Zentrale Dienste		100	1	100	1	
<b>Total Geschäftsleitung/Stab</b>	<b>920</b>	<b>920</b>	<b>10</b>	<b>780</b>	<b>9</b>	
<b>Allgemeine Verwaltung</b>	<b>2 865</b>					
- Stadtschreiber-Stellvertreter		100	1	100	1	
- Allgemeine Verwaltung		100	1	100	1	
- Allgemeine Dienste		390	5	360	4	Neu inkl. Familien- zentrum 30 %, Stv. Weibel und Kinder- betreuerin Integration im Stundenlohn; Projektassistentin Bildungslandschaft 10 % befristet bis Ende 2016
- Betriebs- und Stadtammannamt		975	10	1 085	11	
- Zivilstandsamt		420	5	420	5	SRB 13-39 vom 20.02.13
- KJAD		250	5	420	6	
- Stadtbibliothek		310	5	265	4	
<b>Total Allgemeine Verwaltung</b>	<b>2 865</b>	<b>2 545</b>	<b>32</b>	<b>2 750</b>	<b>32</b>	
<b>Finanzen</b>	<b>700</b>	600	6	580	6	
<b>Total Finanzen</b>	<b>700</b>	<b>600</b>	<b>6</b>	<b>580</b>	<b>6</b>	
<b>Liegenschaften</b>	<b>525</b>	465	6	415	5	
- Reinigungspersonal			Diverse		Diverse	Im Stundenlohn
<b>Total Liegenschaften</b>	<b>525</b>	<b>465</b>	<b>6</b>	<b>415</b>	<b>5</b>	
<b>Steuern</b>	<b>1 050</b>	840	9	940	10	
<b>Total Steuern</b>	<b>1 050</b>	<b>840</b>	<b>9</b>	<b>940</b>	<b>10</b>	

Fortsetzung nächste Seite

Genehmigter Stellenplan Abteilung/Bereiche	Stellenplan	Stand 31.12.2013		Stand 31.12.2012		Bemerkungen, Stellen ausserhalb des Stellenplans
		besetzte Stellen in %	Anzahl Personen	besetzte Stellen in %	Anzahl Personen	
<b>Tiefbau</b>	<b>3 310</b>					
- Leitung/Administration		390	4	340	4	SRB 13-39 vom 28.02.13: Umteilung 10% vom Zivilstands- amt in den Tiefbau (Friedhofvorsteher)
- Unterhaltsdienste		1 300	13	1 300	13	
- Stadtgärtnerei		800	8	780	8	
- Friedhof		380	4	400	5	Diverse Aushilfen befristet
- Abfall & Recycling		460	6	440	5	Diverse Aushilfen im Stundenlohn
<b>Total Tiefbau</b>	<b>3 310</b>	<b>3 330</b>	<b>35</b>	<b>3 260</b>	<b>35</b>	
<b>Hochbau</b>	<b>500</b>	400	4	500	5	Leiter Hochbau ad interim (Mandat)
<b>Total Hochbau</b>	<b>500</b>	<b>400</b>	<b>4</b>	<b>500</b>	<b>5</b>	
<b>Soziales</b>	<b>2 020</b>					SRB 12-365 vom 06.12.12: Stellenplan Soziales 2150 % minus Auslagerung Asylwesen 130 %
- Leitung/Administration		130	2	120	2	
- Berufsbeistandschaft		440	5	440	5	Befristete Aushilfe im Stundenlohn
- Sozialversicherungen		440	5	330	4	
- Sozialhilfe		860	11	810	11	
<b>Total Soziales</b>	<b>2 020</b>	<b>1 870</b>	<b>23</b>	<b>1 700</b>	<b>22</b>	
<b>KESB</b>	<b>1 080</b>					
- Präsident		100	1	100	1	
- Behördenmitglieder		130	2	110	2	
- Abklärungsdienst		270	2	0	0	SRB 13-160 vom 13.06.13: Stellenplanerhöhung um 250 %
- Rechtsdienst		180	2	0	0	Aushilfe im Stundenlohn
- Sekretariat		380	4	520	6	Neue interne Organi- sation nach Bereichen
<b>Total KESB</b>	<b>1 080</b>	<b>1 060</b>	<b>11</b>	<b>730</b>	<b>9</b>	
<b>Sicherheit</b>	<b>3 170</b>					
- Leitung/Administration		370	5	370	5	SRB 13-364 vom 12.12.13: Stellenplan- erhöhung um 50 % (per 01.01.2014)
- Bevölkerungsschutz		480	5	480	5	SRB 13-160 vom 13.06.13: Stellenplan- erhöhung um 150 % (per 01.01.14)

Fortsetzung nächste Seite

Genehmigter Stellenplan Abteilung/Bereiche	Stellenplan	Stand 31.12.2013		Stand 31.12.2012		Bemerkungen, Stellen ausserhalb des Stellenplans
		besetzte Stellen in %	Anzahl Personen	besetzte Stellen in %	Anzahl Personen	
- Einwohneramt (inkl. Empfang)		560	6	660	7	Plus 100%-Aushilfe befristet bis 30.11.14
- Stadtpolizei		1 660	19	1 660	20	SRB 13-364 vom 12.12.13: Stellen- planerhöhung um 50 % (per 01.01.14), 40 % befristet bis 31.07.14
<b>Total Sicherheit</b>	<b>3 170</b>	<b>3 070</b>	<b>35</b>	<b>3 170</b>	<b>37</b>	
<b>Total Personalbestand</b>	<b>16 140</b>	<b>15 100</b>	<b>171</b>	<b>14 825</b>	<b>170</b>	
<b>Ausserhalb des Stellenplans</b>						
- Lernende Kaufmann/-frau - Lernende Informatik		900	9	1 100	11	Informatik-Lehrstelle erst wieder 2014 besetzt
- Lernende Fachmann/-frau Betriebsunterhalt		400	4	500	5	Neu eine Lehrstelle pro Jahr mit Schwerpunkt Werkdienst
- Lernende Recyclist		100	1	0	0	
Freipositionen	<b>500</b>	335	4	335	4	

Die vorstehende Tabelle zeigt die Situation am Stichtag, Bewegungen und Veränderungen während des Jahres werden nur beschränkt erfasst.

Austrittsstatistik/Austrittsgründe	2013	2012
- Neue berufliche Herausforderung	17	18
- Auslandsaufenthalt	1	1
- Aufgabe Erwerbstätigkeit / Studium	2	0
- Aufhebung während Probezeit	2	1
- Aufhebung der Funktion	0	0
- Kündigung durch Stadt	3	1
<b>Fluktuationsrate (aktueller Personalstand)</b>	<b>14,6 %</b>	<b>12,4 %</b>
<i>nicht berücksichtigt:</i>		
- Interner Wechsel	2	6
- Ablauf nach Befristung	16	14
- Mutterschaft	1	1
- Pensionierungen	2	2

Die Austrittsstatistik bzw. die Austrittsgründe liefern wertvolle Hinweise bezüglich des Arbeitsklimas in der Stadtverwaltung. Mit allen Austretenden werden systematisch Austrittsgespräche geführt und dabei werden auch die Gründe für die gesuchte Veränderung in Erfahrung gebracht.

## Informatikdienste

### Datenschutzreview des Kantons Zürich

Am 6./7. August 2013 wurde durch den Datenschutzbeauftragten des Kantons Zürich eine Datenschutzreview durchgeführt. Der Datenschutzbeauftragte hat die Stadtverwaltung, gestützt auf den gesetzlichen Auftrag, in den zum Voraus definierten Bereichen Recht, Organisation und Technik kontrolliert. Die Kontrolle hat ergeben, dass in den kontrollierten Bereichen keine Verletzungen von Bestimmungen über den Datenschutz festgestellt wurden. Die Sicherheitsanforderungen i.S.v. § 7 IDG weisen einen durchschnittlichen Erfüllungsgrad von 63 % auf, was im Vergleich mit anderen Zürcher Gemeinden ein ausgezeichnetes Ergebnis darstellt.

### Projekte

#### Implementation WLAN im gesamten Stadthaus und in der Liegenschaft «Bettli»

Das Stadthaus verfügte als öffentliches Gebäude bisher nur über einen äusserst beschränkten WLAN-Zugang. Durch die neuen technologischen Möglichkeiten, auch bezüglich der Mobilität, wurde das WLAN im gesamten Stadthaus ausgebaut. Dies erbrachte insbesondere einen

Mehrnutzen für Stadtrats- und Gemeinderatsmitglieder, wie aber auch für Gäste, Referenten und für die Mitarbeitenden. In einem zweiten Schritt wurde auch die Liegenschaft «Zentrum Bettli» an der Bettlistrasse 22 mit WLAN ausgerüstet. In diesem Gebäude sind die Sozialhilfe, die KESB, die WBK, die Stadtbibliothek, die Ludothek und der VVD untergebracht.

#### Intranet als interne Kommunikationsplattform

Die alte Intranet-Plattform war technologisch veraltet und konnte mit den neuen technologischen Möglichkeiten nicht mehr Schritt halten. In einer Arbeitsgruppe wurde nach einer neuen Lösung gesucht und eine solche wurde auch gefunden. Die neue Lösung basiert auf der Technologie von Microsoft «SharePoint». Diese soll allen Mitarbeitenden als zentrale Informations-, Kommunikations- und Arbeitsplattform dienen und unterstützt die zentralen Abläufe des Qualitätsmanagements. Dieses Projekt konnte erfolgreich umgesetzt werden und wird 2014 eingeführt.

#### Glasfaseranschluss Schulzahnklinik

Wegen Leitungskapazitätsengpässen wurde die Schulzahnklinik an der Strehlgasse 21 neu über einen Glasfaseranschluss mit dem Stadthaus-IT-Rechenzentrum verbunden (alt: Swisscom-Kupferleitung).

#### Diverse IT-Umzüge

Im Dezember bezogen die Mitarbeitenden der Unterhaltsdienste sowie der Stadtgärtnerei den neuen Bauhof an der Usterstrasse 105. Die Musikschule und der schulpsychologische Dienst zogen in das Gebäude im «Stägenbuck», das neu über einen Glasfaseranschluss mit dem Stadthaus verbunden wurde.

## Statistiken

Informatik-Kennzahlen	2013	2012
Anzahl Server	26	24
- davon virtualisiert	15	12
Anzahl IT-Arbeitsplätze (inkl. Aussenstellen)	229	213
Anzahl Printer / Multifunktions-Kopiergeräte	106	99
- davon Multifunktions-Kopiergeräte	25	22
Anzahl Fachapplikationen (exkl. VRSG)	47	56
Anzahl Fachapplikationen, neu	1	3
Anzahl Fachapplikationen, update	15	15
Datenmenge	810 Gbyte	650 GByte
Supportaufwand	1 500 Tickets	1 202 Tickets
Anzahl IT-Projekte	10	10

Einbürgerungsgeschäfte	2013		2012	
	Gesuche	Personen	Gesuche	Personen
Total eingegangene Gesuche	72	–	69	–
Einbürgerungen in eigener Kompetenz	47	53	58	66
Dem Gemeinderat weitergeleitet	12	21	27	63
Durch Anweisung des Bezirksrates Uster	0	0	0	0
Ablehnungen	1	1	0	0
Bürgerrechtserteilungen (Schweizer)	1	1	2	4
Entlassungen aus dem Dübendorfer Bürgerrecht	3	3	2	3
Einbürgerungen durch den Gemeinderat	17	36	35	58
Ablehnungen durch den Gemeinderat	1	1	0	0

## Allgemeine Dienste

### Einbürgerungen

Der Stadtrat behandelte an 17 Sitzungen 67 Geschäfte.

### Kultur

Die Stadt unterstützt die Eigeninitiative der kulturellen Vereine und Gruppierungen bzw. Einzelpersonen im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten und schafft so die Voraussetzungen für ein kulturelles und gesellschaftliches Leben. Die Zuteilung auf die verschiedenen kulturellen Vereine, Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden wird jährlich auf Antrag geprüft. Die Kulturkommission der Stadt Dübendorf bewilligt die Unterstützungsgesuche im Rahmen des bestehenden Budgets. 12 kulturelle Vereine sowie 17 Anlässe und Projekte wurden im Jahr 2013 mit einem finanziellen Beitrag auf der Grundlage des am 1. Januar 2013 in Kraft gesetzten Kulturförderungsreglements unterstützt.

Nachfolgende kulturellen Vereine, Kunstschaffende oder kulturellen Gruppierungen haben einen finanziellen Beitrag erhalten:

Arbeitskreis Kirchenführer,	Jugendmusik Dübendorf
Prof. Dr. Ernst Saxer	Dübendorfer Kammerorchester
Christoph Büchi, Musiker	Kulturerbe Zürcher Oberland, Hans Thalmann
DE LUCA, Musiker	Ludothek Dübendorf
Dübendorfer Abendmusiken	Mandolinen- und Gitarrenorchester Dübendorf
Elfi Anderegg, Künstlerin	Männerchor Eintracht
Elterngruppe Dübendorf	Obere Mühle
Fotoklub Dübendorf	Gospelchor Dübendorf Ortsverein Stettbach
Harmonika-Club Dübendorf	Quartierverein Gfenn
Jazz in Dübendorf	Stadtchor Dübendorf
Jodelclub Schwyzerhüsli	Stadtmusik Dübendorf
Jubilate Chor Dübendorf	Theater Einhorn



Die Churer Künstlerin Ramona Proyer

### Kunstatelier

Jedes Jahr vergibt die Stadt Dübendorf ein Stipendium (Atelier und finanzielle Unterstützung zur Materialbeschaffung) an Kunstschaaffende aus den Bereichen Malerei, Skulptur und Neue Medien, unabhängig von Nationalität und Wohnsitz. Bis Ende September war die Churer Künstlerin Ramona Proyer als Stipendiatin im Kunstatelier an der Usterstrasse 10 aktiv. Anlässlich eines «Tages der offenen Ateliertüre» gewährte die Künstlerin im Juni erstmals Einblick in ihre Werke und ihr kreatives Schaffen. Im September präsentierte Ramona Proyer ihre Arbeiten anschliessend mit einer Abschlussausstellung in einem Raum im City Center. Die Kunstatelier-Jury, die als Arbeitsgruppe in der Kulturkommission angesiedelt ist, hat für die Zeitspanne von Oktober 2013 bis Ende September 2014 aus 14 Bewerbungen aus dem In- und Ausland die Künstlerin Lydia Wilhelm aus Winterthur als Stipendiatin für das Kunstatelier ausgewählt. Ziel des Stipendiums ist es, Kunstschaaffenden die Möglichkeit zu bieten, sich während eines Jahres mit der Stadt Dübendorf, deren Eigenheiten und der Dübendorfer Bevölkerung auseinanderzusetzen.

### Sport

Etliche Sportvereine bereichern die Lebendigkeit und Vielfalt der Stadt Dübendorf. Sie fördern die Interessen ihrer Mitglieder, ermöglichen ihnen, ein Hobby auszuüben, schaffen Kontakte unter Gleichgesinnten und stärken das Gemeinschaftsgefühl. Wie im Bereich Kultur unterstützt die Stadt Dübendorf auch die Eigeninitiative der Sportvereine. Die Zuteilung der Beiträge an die verschiedenen Sportvereine wird jährlich auf Antrag geprüft. Im Jahr 2013 erhielten insgesamt 16 Dübendorfer Sportvereine einen finanziellen Beitrag für Vereinsunterstützung, Kinder- und Jugendförderung, Infrastrukturkosten oder Projekt- und Anlasserunterstützung. Mit der Einführung des neuen Sportreglements per 1. Januar 2013 konnte erstmals eine Gleichbehandlung aller Sportvereine, die Transparenz bei deren Unterstützung, die Anerkennung der Freiwilligenarbeit sowie die Honorierung von Sonderleistungen sichergestellt werden.

### Vereine

Die Stadt Dübendorf strebt eine enge Zusammenarbeit mit den Vereinen an. Das Ziel ist eine aktive und lebendige Stadt. Die Vernetzung auf lokaler Ebene ist entscheidend für den Erfolg. Sie stärkt den Sport und die Kultur an der Basis und fördert das Vereinsleben. Mit dem Engagement der Vereine und einer optimalen Vernetzung mit der Stadt Dübendorf können viele sinnvolle Projekte lanciert werden, die den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen.

Im Jahr 2013 fand die zweite Vereinskordinationsitzung im Kino Orion statt. Der Einladung zu diesem Anlass folgten 86 Vertreter aus 54 von 150 angeschriebenen Dübendorfer Vereinen. Ziel dieser jährlich stattfindenden Veranstaltung ist, dass die Vereine von nützlichen Informationen und geplanten Projekten profitieren können. Die Stadt Dübendorf möchte einerseits die Zusammenarbeit mit den Vereinen fördern sowie ein Sport- und Kulturnetz aufbauen. Andererseits bietet sich den Vereinen bei diesem Treffen die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen.

### Raumbedürfnisse der Vereine

Der Gemeinderat hat am 6. Mai 2013 die Motion von Patrick Schnider betreffend «Benutzergerechte Räume für Vereine», die das Schwergewicht auf die kulturellen Vereine legte, abgelehnt und ist damit der Empfehlung des Stadtrates gefolgt. Da der Stadtrat trotz der Motionsablehnung die Meinung teilt, dass für die Vereine das Raumangebot in Dübendorf zu knapp ist und deshalb ein Handlungsbedarf besteht, wurde im Mai eine erste Sitzung durch den Stadtpräsidenten Lothar Ziörjen für die Dübendorfer Vereine einberufen.

Dabei wurde die Organisation des neu ins Leben gerufenen «Echoraums» präsentiert. Aus dem Kreis der Vereinsvertreter wurde am Ende der Sitzung eine Delegation bestimmt, welche den Stadtrat als Begleitgruppe in Zukunft bei dieser Thematik unterstützen soll. Sie ist stellvertretend für alle Vereine. Die Begleitgruppe des Echoraums hat sich im Jahr 2013 bereits vier Mal getroffen, um die Probleme der Dübendorfer Vereine zu diskutieren und mögliche Lösungsansätze zu suchen. Im November führte die Begleitgruppe zur vertieften Klärung der Raumbedürfnisse eine Online-Umfrage bei den Dübendorfer Vereinen durch. Diese Umfrage diente als Ergänzung zu der bereits durchgeführten Umfrage des Verschönerungsvereins VVD vom Sommer 2012. Die Auswertung der Umfrage erfolgt im Jahr 2014.

Die Vereine sind darauf angewiesen, dass ihnen für ihre Tätigkeiten möglichst viele und der Nutzung entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Ein erster Schritt, um die Engpässe etwas abfedern zu können, ist das Angebot der vorhandenen Räume zu erweitern und durch ein zentrales Raumreservationssystem zu koordinieren. Der Stadtrat hat deshalb der Einführung eines Raumreservationssystems am 12. Dezember 2013 zugestimmt und den dazu erforderlichen Kredit genehmigt. Das System wird als zentrale Plattform auf der Website der Stadt Dübendorf aufgeschaltet und den Raumanbietern kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Raumreservationssystem wird per 1. Mai 2014 eingeführt.

### Nachfolgende Sportvereine haben einen finanziellen Beitrag erhalten:

Arbeiterschützenbund Dübendorf	Leichtathletik-Club Dübendorf
Cevi Dübendorf	Mädchenriege Dübendorf
Curling Club Dübendorf	Pistolenschützenverein Dübendorf
Dübendorfer Eislaufclub	Schwimmclub Dübendorf
EHC Dübendorf	Tennisclub Waldmann Dübendorf
FC Dübendorf	Tischtennisclub Dübendorf
Judo- und Ju-Jitsu-Club Dübendorf	Turnverein Dübendorf
Kavallerieverein Dübendorf	UHC Jump Dübendorf

«Dübi VEREINT» – die neue Vereinswoche

Vom 1. bis 6. Juli 2013 hatten die Einwohnerinnen und Einwohner die Möglichkeit, das aktive Vereinsleben der Stadt Dübendorf hautnah mitzuerleben und viele Freizeitangebote kennenzulernen. 35 Vereine leisteten mit ihrer Teilnahme an der Vereinswoche einen bemerkenswerten ehrenamtlichen Einsatz für die Stadt Dübendorf. Zum ersten Mal fand in dieser Woche der Anlass «Dübi VEREINT» statt. Die Vereine öffneten für die Bevölkerung die Türen und präsentierten ihr Angebot. Der Stadtrat und die Vereine wollten mit dieser Aktion Einwohnerinnen und Einwohner auf den positiven Nutzen des Vereinslebens aufmerksam machen.

Mit innovativen Ideen und zahlreichen freiwilligen Helfern konnte ein umfangreiches Programm für «Dübi VEREINT» offeriert werden. Da das Angebot bedauerlicherweise nur von wenigen Teilnehmern genutzt wurde, stand der geleistete Aufwand nicht im Gleichgewicht zum erzielten Ertrag. Trotz eines nicht ganz einwandfreien Starts der ersten Vereinswoche «Dübi VEREINT» blicken dennoch die meisten Vereine optimistisch in die Zukunft. «Dübi VEREINT» ist ein Anlass für Jung und Alt, der viel Potenzial hat, wachsen und sich im kommenden Jahr bewähren kann. Für einen grösseren Erfolg und eine aktive Teilnahme der Bevölkerung im nächsten Jahr wird die Stadt das Konzept überarbeiten sowie den Zeitpunkt und den Zeitraum überdenken. Ausserdem ist eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen geplant.

Integration

Information und Beratung sind wesentliche Voraussetzungen für eine gute Integration. Wer Lebensbedingungen und Integrationsangebote in der Wohngemeinde kennt, kann sich besser und rascher integrieren. Die Stadt Dübendorf nimmt diese Verantwortung wahr und führt seit Herbst 2012 individuelle Erstgespräche mit Migrantinnen und Migranten durch. Fremdsprachige Personen, die direkt aus dem Ausland nach Dübendorf ziehen, werden schriftlich zu einem Informationsgespräch eingeladen, bei welchem Informationen zum Leben in der Schweiz und in Dübendorf vermittelt werden. Themen, die behandelt werden, sind beispielsweise Deutsch lernen, Gesundheit, Sozialversicherungen, Arbeit, Steuern, Schule und Freizeit. Im Jahr 2013 hat die Integrationsbeauftragte rund 140 Gespräche durchgeführt. Personen, die dieses Angebot nutzten, schätzten den Austausch und waren erfreut, innerhalb der Verwaltung eine Kontaktperson für ihre Anliegen zu haben. Die Integrationsbeauftragte führte im Jahr 2013 mit Personen aus folgenden Ursprungsländern ein Erstgespräch durch: Ägypten, Belgien, Bosnien-Herzegowina, China, Dänemark, Dominikanische Republik, Frankreich, Gambia, Griechenland, Indien, Irland, Israel, Italien, Japan, Kapverden, Kenia, Kolumbien, Kosovo, Kroatien, Lettland, Marokko, Mazedonien, Mexiko, Niederlande, Philippinen, Polen, Portugal, Rumänien, Russische Föderation, Serbien, Slowenien, Spanien, Sri Lanka, Sudan, Tunesien, Turkmenistan, Ukraine, Ungarn, USA.



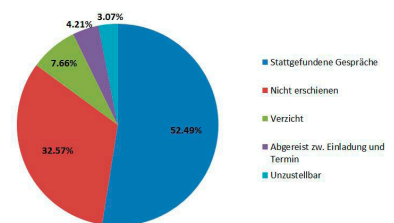
Die conTAKTnet-Gruppe

Die Rubrik «Neu in Dübendorf» wurde im Rahmen des Projekts «conTAKTnet» überarbeitet. Dabei arbeitete die Integrationsbeauftragte mit einer kulturdurchmischten Gruppe. Die Info-Plattform richtet sich gleichermaßen an die migrantische wie auch an die schweizerische Bevölkerung und ist besonders für Neuzuziehende sehr nützlich. Die Arbeitsgruppe wählte sorgfältig Themen aus einem Fragenkatalog aus und passte Fragen und Antworten auf die Gegebenheiten von Dübendorf an. Die Zugriffsauswertung der Dübendorfer Website zeigt, dass diese Rubrik von der Bevölkerung rege genutzt wird.

Die niederschweligen Deutschkurse mit kostenloser Kinderbetreuung waren im 2013 sehr gut ausgelastet. Seit September 2013 wird die Kinderbetreuung bedarfsgerecht in den Räumlichkeiten des Familienzentrums und nicht mehr im Kinoraum der Oberen Mühle angeboten. Die Kurse wurden im Jahr 2013 letztmals von der Schule «Akrotea.ch» in der Oberen Mühle durchgeführt. Ab 1. Januar 2014 werden die vom Kanton und von der Stadt Dübendorf subventionierten Kurse in Zusammenarbeit mit den Weiterbildungskursen Dübendorf (WBK) angeboten.



Verein Vitaswiss Volksgesundheit Dübendorf



Statistik über die Erstgespräche mit Migrantinnen und Migranten



### Familienzentrum

Im Februar 2013 hat der Gemeinderat der Übernahme des Familienzentrums mit 36 zu 0 Stimmen zugestimmt. Das bis anhin vom kantonalen Amt für Jugend- und Berufsberatung (AJB) geführte Familienzentrum wurde somit am 1. Juli 2013 von der Stadt übernommen. Für die Leitungs- und Koordinationsaufgaben wurde eine Stelle mit 30 Stellenprozenten eingeführt. Die Angebote umfassen Mütter- und Väterberatung, Krabbelgruppen, Vater-Kind-Treff, verschiedene Spielgruppen, Kindercoiffeuse, offenes Café, internationales Begegnungscafé, Kinderhüte und Jugendschach. Zweimal jährlich findet zudem eine grosse Kinderartikelbörse statt. Für private Anlässe kann ein grosser Raum mit Küche und angrenzendem Spielraum gemietet werden.



Gemeinsames Mittagessen im Familienzentrum

### Wahlen und Abstimmungen

Auf kommunaler Ebene fanden 2013 insgesamt vier Abstimmungen statt. An der Urne gewählt wurde auf Bezirksebene ein Ersatzmitglied der Evangelisch-reformierten Kirchensynode.

Wahlen und Abstimmungen	2013	2012
Wahl- und Abstimmungssonntage	4	4
Abstimmungsvorlagen	22	25
- davon eidgenössisch	11	12
- davon kantonal	7	12
- davon kommunal	4	1
Wahlen	1	3
Eingegangene Stimm- und Wahlzettel	143 962	153 520
Durchschnittliche Stimmbeteiligung (in Prozent)	40,18	33,01

**Betreibungs- und Stadtmannamt****Zahlen und Fakten****Personelles**

Insgesamt gab es im Verlaufe des Jahres zwei Neueintritte und vier Austritte, zudem wurde ein Arbeitsverhältnis während der Probezeit aufgelöst. Die Ausbildung im Fachbereich SchKG wurde kontinuierlich weitergeführt und bei Bedarf durch Kursangebote ergänzt. Für die Kadermitarbeitenden des Verwaltungsbereiches gab es zum Thema «Führungsverhalten und -kompetenzen» eine interne Weiterbildung, welche insgesamt sieben Modultage beinhaltete.

Der Betreuungskreis umfasste am 31. Dezember 2013 insgesamt 33'094 Einwohner und etwa 1750 Firmen. Aufgrund der Fallzahlen des Jahres 2013 bildet er den siebtgrössten der total 58 Betreuungskreise im Kanton Zürich.

**Statistik aus dem Betreuungskreis im Jahre 2013 (Veränderung gegenüber 2012)**

Betriebsamtliche Geschäfte	Anzahl 2013	Anzahl 2012	Veränderung
Erteilen von Betreuungsauskünften	9 593	9 457	+ 1,5 %
Eingeleitete Betreibungen (Zahlungsbefehle)	10 889	11 027	- 1 %
Eingegangene Fortsetzungsbegehren	6 760	6 892	- 2 %
Pfändungen (total Vollzüge)	4 306	4 660	- 7,5 %
Verwertungen (durchgeführte Verwertungshandlungen)	3 198	3 045	+ 5 %
Requisitionen (Aufträge von und für andere Ämter)	612	633	- 3 %
Eingetragene Eigentumsvorbehalte	12	30	- 60 %
Aufträge an die Stadtpolizei	136	170	- 20 %
- davon Verzeigungen nach Art. 292 StGB	37	43	- 14 %
Zeit zwischen Eingang des Betreibungsbegehrens und der Zustellung des Zahlungsbefehls (Durchschnitt)	15,8 Tage	14,9 Tage	+ 0,9 Tage
Zeit zwischen Datum der Pfändungsankündigung und des effektiven Pfändungsvollzuges (Durchschnitt)	14,8 Tage	12,4 Tage	+ 2,4 Tage

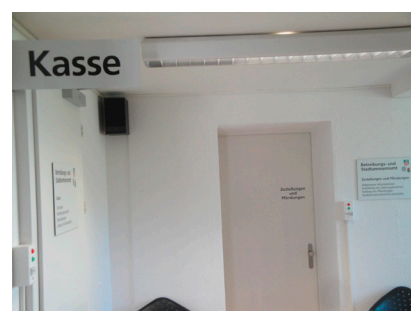
Stadtammannamtliche Geschäfte	Anzahl 2013	Anzahl 2012	Veränderung
Beglaubigungen	121	140	- 15 %
Amtliche Befunde	30	50	- 40 %
Vollstreckungen (Ausweisungen, Herausgabebefehle)	23	20	+ 15 %
Sonstige gerichtliche Aufträge	182	233	- 22 %

### Rückblick

Die Fallzahlen waren bei den betriebsamtlichen und den stadtmannamtlichen Geschäften – mit wenigen Ausnahmen – rückläufig. Diese Tendenzen lassen auf eine generelle wirtschaftliche Erholung schliessen. Eine Zunahme der Fälle von verschuldeten Jugendlichen war im Betreuungskreis nicht festzustellen. Ein Bundesgerichtsentscheid über die Erhebung der Gebühren wirkte sich negativ auf die Gebühreneinnahmen und somit auf das Rechnungsergebnis aus.

Im Verlaufe des Jahres wurden diverse Dokumentablagen, sofern gesetzlich zulässig und verordnete Aufbewahrungspflichten nicht verletzend, eingescannt und von den Mitarbeitenden direkt am Computer bewirtschaftet. Die zu archivierenden Unterlagen in Papierform werden sukzessive reduziert. Im August wurde die neue Betriebssoftware installiert. Eine Vorgabe des Bundes führte zu einer Vereinheitlichung der Gestaltung des Zahlungsbefehls und der Betriebsauskunft. Die Möglichkeiten für die elektronischen Datenübermittlungen für die Gläubiger wurden erweitert. Nach wie vor machen noch zu wenige Gläubiger wie zum Beispiel Krankenkassen, Inkassofirmen oder die Mehrwertsteuerstelle von diesem Angebot Gebrauch. Im September waren die Umbauarbeiten

der Amträumlichkeiten abgeschlossen. Im Obergeschoss befinden sich, nebst dem Kaffeeraum und dem Büro für die unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle, die Arbeitsplätze von drei Mitarbeitenden. In einem bestehenden Büro einer Vollzugsperson konnte ein zweiter Schalter angebracht werden, der für die Zustellungen und Vollzüge wie auch für allgemeine Informationen genutzt wird. Der bisherige Schalter dient als Hauptkasse für Einzahlungen und für das Ausstellen von Betriebsauskünften. Mit dem zweiten Schalter kann die Kundschaft besser auf die verschiedenen Geschäftsbereiche verteilt werden. Im vergangenen Jahr wurden 10'889 Zahlungsbefehle zugestellt und 4306 Pfändungen vollzogen. Diese werden jeweils in die einzelnen Pfändungsbüros weitergeleitet und von der entsprechenden Vollzugsperson bewirtschaftet. Mit einer zeitgemässen Beschriftung und einem neu konzipierten Anmeldesystem ist der Übergang am Stichtag reibungslos verlaufen. Der Gang auf das Betriebsamt fällt vielen Leuten – verständlicherweise – schwer. Umso erfreulicher ist das positive Feedback seitens der Kundschaft zu den Schalterbereichen und den damit verbundenen geänderten Arbeitsabläufen und Organisationsstrukturen. Die insbesondere den Schuldner zustehende Discretion ist optimiert und die Wartezeiten sind weiter minimiert worden.



Der Wartebereich des Betriebs- und Stadtammannamtes

### Zivilstands- und Bestattungsamt

#### Gleichstellung der Ehegatten im Namens- und Bürgerrecht

Eine am 1. Januar 2013 in Kraft gesetzte Änderung des Zivilgesetzbuches verwirklichte die Gleichstellung der Ehegatten im Bereich Name und Bürgerrecht. Damit wirkt sich die Eheschliessung grundsätzlich nicht mehr auf den Namen und das Bürgerrecht der Eheschliessenden aus. Jeder Ehegatte behält seinen Namen und sein Bürgerrecht. Die Brautleute können aber anlässlich der Eheschliessung erklären, dass sie den Ledignamen der Braut oder des Bräutigams als gemeinsamen Familiennamen tragen wollen. Die gleiche Möglichkeit steht inskünftig auch gleichgeschlechtlichen Paaren offen, die ihre Partnerschaft eintragen lassen.

Das Kind verheirateter Eltern erhält entweder deren gemeinsamen Familiennamen oder – falls diese verschiedene Namen tragen – jenen ihrer Ledignamen, den sie bei der Eheschliessung zum Namen ihrer gemeinsamen Kinder bestimmt haben. Sind die Eltern nicht miteinander verheiratet, so erhält das Kind den Ledignamen der Mutter. Bei gemeinsamer elterlicher Sorge können die Eltern erklären, dass das Kind den Ledignamen des Vaters tragen soll.

#### Massnahmen gegen Zwangs- und Minderjährigenehen

Eine weitere Gesetzesänderung, die Auswirkungen auf den Berufsalltag im Zivilstandswesen hatte, wurde auf den 1. Juli in Kraft gesetzt. Gemäss der neuen Regelung sind die Zivilstandsämter ausdrücklich verpflichtet, zu prüfen, ob keine Umstände erkennen lassen, dass das Eheschliessungsgesuch offensichtlich nicht dem freien Willen der Verlobten entspricht. Ausserdem untersteht die Eheschliessung in der Schweiz ausschliesslich schweizerischem Recht. Das bedeutet, dass in der Schweiz keine Minderjährigenehen mehr geschlossen werden können. Solche Ehen können wie die Zwangsehen von Amtes wegen für ungültig erklärt werden. In offensichtlichen Fällen wird die Anerkennung solcher im Ausland geschlossenen Ehen verweigert.

Des Weiteren sind die Zivilstandsbehörden zur Meldung bei der für die Klage auf Ungültigerklärung zuständigen Behörde verpflichtet, wenn sie mit einer Ehe in Kontakt kommen, die Anlass zur Annahme gibt, dass ein Ungültigkeitsgrund vorliegt. In den neuen Vorschriften sind auch das anwendbare Recht und der Gerichtsstand bei Klagen auf Ungültigerklärung präzisiert worden. Schliesslich sind die Zivilstandsbehörden aufgrund der neuen Regelung gehalten, alle Straftaten, die sie bei ihrer amtlichen Tätigkeit feststellen, anzuzeigen. Dies betrifft insbesondere die Zwangsehen, die nunmehr als Fall qualifizierter Nötigung betrachtet und als Verbrechen eingestuft werden; strafbar sind im Fall von Zwangsheirat auch im Ausland begangene Taten.

#### Vorsorgeauftrag – Eintragung des Hinterlegungsorts beim Zivilstandsamt

Mit dem Inkrafttreten des neuen Erwachsenenschutzrechts auf den 1. Januar 2013 wurde eine klare und einheitliche rechtliche Grundlage für den Vorsorgeauftrag und für die Patientenverfügung geschaffen. Jede handlungsfähige Person kann mit einem Vorsorgeauftrag festlegen, wer sich im Fall ihrer Urteilsunfähigkeit um ihre Betreuung und die Verwaltung ihres Vermögens kümmern und sie bei Rechtsgeschäften vertreten soll. Die Errichtung des Vorsorgeauftrags sowie dessen Hinterlegungsort kann beim Zivilstandsamt im Personenstandsregister eingetragen werden. Auf diese Weise stellt die betroffene Person sicher, dass ihr Vorsorgeauftrag nicht toter Buchstabe bleibt. Im Fall ihrer Urteilsunfähigkeit erkundigt sich die Erwachsenenschutzbehörde beim Zivilstandsamt, ob ein Vorsorgeauftrag vorliegt.

#### Personelles

Neu im Team dabei ist Flavia Petitti, die ihre Stelle als Zivilstandsbeamtin am 14. Januar antrat.

#### Statistiken

Der Zivilstandskreis Dübendorf mit den Anschlussgemeinden Fällanden, Maur, Wangen-Brüttisellen und Wallisellen umfasste per 31. Dezember eine Bevölkerungszahl mit zivilrechtlichem Wohnsitz von 66'154 Personen. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 1923 Einwohner/-innen.

Zahlen aus dem Zivilstandskreis	2013	2012
Geburten im Zivilstandskreis	4	1
Kindesanerkennungen	100	83
Eingereichte und verarbeitete Ehevorbereitungsverfahren	336	333
Eheschliessungen im Zivilstandskreis Dübendorf	191	236
- davon in Wallisellen	1	3
- davon in Maur	1	2
- davon in Fällanden	1	0
Vorverfahren und Eintragungen von Partnerschaften	10	5
Namenserklärungen nach Scheidung	119	44
Beurkundungen von Todesfällen	203	249
Organisation von Bestattungen	189	242
Ausgestellte Dokumente	2 884	3 015
Verarbeitete Geschäftsfälle von Personen	657	670
Verarbeitete Geschäftsfälle des Sonderzivilstandsamts	661	744

## Stadtbibliothek

### Personelles

Seit dem 1. April arbeitet das Team der Stadtbibliothek in neuer Besetzung zusammen. Bettina Asch übernahm die Bibliotheksleitung (Fachressorts Sachliteratur Erwachsene und Kinder/Kriminalromane/Hörbücher Kinder), Edith Metzger (Jugendmedien/Bilderbücher/«Geschichtenzeit») deren Stellvertretung. Weitere Mitarbeiterinnen und ihre Zuständigkeitsbereiche: Doris Hartmann (Belletristik Kinder), Heidi Howald (Belletristik Erwachsene/fremdsprachige Literatur/Kochbücher/«Buchstart»), Brigitt Jordi (DVDs/Blu-ray-Discs) sowie Barbara Lested (Hörbücher Erwachsene/«Club 13+»/Kundenkommunikation). Tatkräftig unterstützt wurde das Bibliothekspersonal ferner von einer Aushilfe der «Stiftung Chance».

### Statistisches

Insgesamt besuchten im Jahr 2013 rund 46'000 Personen die Stadtbibliothek Dübendorf. Die Zahl der sogenannten «aktiven Kundinnen und Kunden», die mindestens eine Ausleihe pro Jahr tätigten, erwies sich mit 2100 als stabil. Bei den Neueinschreibungen liess sich ein Anstieg von ca. 6 % feststellen (2013: 503; 2012: 475). Neben der Medienausleihe gewinnt die Stadtbibliothek also zunehmend an Bedeutung als Veranstaltungs- und Aufenthaltsort sowie als Treffpunkt. Der Medienbestand konnte auf rund 26'000 Exemplare ausgebaut werden, darunter 4900 sogenannte «Non Books» wie DVDs/Blu-ray-Discs, Hörbücher, Musik-CDs, Konsolenspiele. Insgesamt wurden rund 123'000 Ausleihen vorgenommen, das entspricht einem Zuwachs von 5 % im Vergleich zum Vorjahr.

### Veranstaltungen

Anhaltender Beliebtheit erfreuten sich die fest etablierten wöchentlichen Veranstaltungen für das junge Publikum. Zur «Geschichtenzeit» am Donnerstagnachmittag versammelten sich regelmässig Kinder ab ca. 4 Jahren mit ihren Begleitpersonen rund um das rote Sofa im Kinderbereich, um den lustigen, spannenden und phantasievollen Bilderbuchgeschichten nicht nur zu lauschen, sondern auch aktiv in diese einzutauchen. Als Beitrag zur frühkindlichen Sprachförderung werden für Kleinkinder zwischen 9 und 24 Monaten «Fin-

gerspiele und Kinderverse» angeboten. Auf Wunsch der teilnehmenden Eltern findet diese Veranstaltung seit September 2013 am Freitagvormittag statt. Erstmals konnte im Rahmen des «Ferienplauschs Uster» während den Sommerferien ein Tageskurs für Jugendliche ab 11 Jahren angeboten werden: «Zeichne dein eigenes Comictagebuch!». In Anlehnung an die erfolgreiche und beliebte Jugendbuchreihe «Gregs Tagebuch» gab der Illustrator Boris Zatko eine Einführung in das Zeichnen von Comics.

Rege genutzt wurde das Angebot der «Computerecke». Jeden Freitagnachmittag von 14 bis 16 Uhr berät ein kompetentes und geduldiges Freiwilligenteam von «Pro Senectute» (Kanton Zürich) ältere Menschen individuell bei Problemen und Fragestellungen rund um PC, Internet oder Smartphones. Literaturbegeisterte fanden sich wie gewohnt zum «Bücherfrühling» und «Bücherherbst» in der Stadtbibliothek ein. Buchhändlerin Daniela Binder (Obergass Bücher, Winterthur) begeisterte ihre Zuhörerinnen und Zuhörer auf gekonnt unterhaltsame Art mit aktuellen Lesetipps. Bei diesen beiden traditionellen Anlässen mit geselligem Apéro waren steigende Besucherzahlen zu verzeichnen. Das Veranstaltungsangebot der Stadtbibliothek wurde weiterhin via Plakate/Flyer sowie im Stadtkalender und im Newsletter der Stadtbibliothek publiziert.

### Die «24-Stunden-Bibliothek»

Zusammen mit 57 anderen Bibliotheken aus dem Kanton Zürich trat die Stadtbibliothek Dübendorf im Juni 2013 der «Digitalen Bibliothek Ostschweiz», kurz «dibiost», bei. Der Verbund wurde somit zum grössten digitalen Bibliotheksverbund im deutschsprachigen Raum. Auf diese Weise konnte der Medienbestand der Stadtbibliothek um ein gleichermassen vielfältiges wie modernes Segment erweitert werden. Mit einem gültigen Abonnement können Kundinnen und Kunden auf die sogenannte «Onleihe» zugreifen und maximal 10 E-Medien gleichzeitig ausleihen. Das laufend aktualisierte und erweiterte Angebot umfasst neben E-Books auch Musik- und Videodateien, Hörbücher sowie eine attraktive Auswahl an Tageszeitungen und Magazinen. Die digitalen Medien können rund um die Uhr bequem von zuhause aus oder von unterwegs heruntergeladen werden – 7 Tage die Woche, 24 Stunden am Tag. Die Nutzungsfrist erlischt automatisch, es fallen keine Mahngebühren an. Zum Kennenlernen und Ausprobieren von E-Books stehen den eingeschriebenen Bibliotheksmitgliedern fünf E-Reader zur Verfügung. Zur Klärung offener Fragen und technischer Details rund um die «Onleihe» wurde von den Bibliothekarinnen eine spezielle Einführung angeboten.



Das Logo der Digitalen Bibliothek Ostschweiz



Spannende Lektüren auch für die Kleinen

## Kinder- und Jugendarbeit (KJAD)

### Allgemeines

In Dübendorf leben rund 2900 Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 18 Jahren, dies entspricht ca. elf Prozent der Gesamtbevölkerung. Diese Personen bildeten die Zielgruppe der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Dübendorf. Die KJAD gestaltete ihre eigene Website unter [www.kjad.ch](http://www.kjad.ch) um und benützte zusätzlich Facebook und WhatsApp für die Verbreitung von Informationen zu laufenden Angeboten.

### Team

Das Team und die Leitung der KJAD setzten sich 2013 neu zusammen: Stefan Ritz kündigte seine Stelle als Kinder- und Jugendbeauftragter im Sommer. Anina Gumpf leitete die KJAD stellvertretend bis Ende Oktober, bevor sie ebenfalls ihre Stelle aufgab. Arsim Arifi verliess bereits Anfang Jahr die Kinderanimation. Im Sommer konnte der Ausbildungsplatz der KJAD neu mit Jonas Lüthi in der Kinderanimation besetzt werden. Die Leitungsstelle der Kinder- und Jugendbeauftragten wird im Januar 2014 mit Julia Schmid neu besetzt. Das Team hat durch den Leitungswechsel und die Vakanz viel Verantwortung übernommen und unter dem Abteilungsleiter der Allgemeinen Verwaltung, Simon Winistörfer, die KJAD selbstständig geführt und weiterentwickelt. Die Übergabe und Konstanz in der Vernetzung konnte so gewährleistet werden und das Angebot der KJAD blieb ununterbrochen.

Das KJAD-Team setzte sich Ende Jahr wie folgt zusammen: Eva Gerig (Kinderanimation), Jonas Lüthi (Kinderanimation und Ausbildungsplatz), Hirmete Hasani (Jugendanimation), Fabienne Plattner (Jugendanimation) und Mario Maier (Medialabor). Sonja Enzler und Mirjam Bapst haben ihr Praktikum im Sommer beendet und blieben der KJAD als Aushilfen erhalten.

### Basisangebote und Projekte

Die KJAD konnte bewährte Angebote fortführen und neue Angebote schaffen. Das Medialabor, als Raum für digitales Lernen und Gestalten, zog viele Jugendliche an. Die «Garasch» dient als Anlaufstelle für Ideen und Fragen aller Lebenslagen und unterstützt die Jugendlichen präventiv in

Alltagsschwierigkeiten. Mit Unterstützung der Kinder- und Jugendkommission wurde eine Jobbörse aufgebaut. Sie wurde von Jugendlichen in einem dafür gemieteten Lokal neben Medialabor/Garasch selbstständig geführt. Die Jobbörse, «Easy Job» genannt, hatte zum Ziel, die Jugendlichen in ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen, den Umgang mit Geld zu erlernen und die Integration in die Gesellschaft zu fördern. Der «Treff Galaxy» ist ein niederschwelliger Treffpunkt ohne Konsumzwang für Jugendliche ab der Oberstufe. Er wurde freitagabends rege genutzt. Die Kinderanimation bot ebenfalls einen offenen Treff für Kinder an. Grundsätzlich war das Haus von Mittwoch bis Freitag offen für Anliegen von Kindern und Jugendlichen. Während den Sport- und den Herbstferien wurden spezifische Projekte für Kinder und Jugendliche durchgeführt.

### Mobile Jugendarbeit

Die Jugendarbeit war regelmässig im öffentlichen Raum unterwegs. Sie pflegte Kontakte, arbeitete mit verschiedenen Aktionen präventiv, nahm Konflikte im öffentlichen Raum frühzeitig wahr und bearbeitete sie. Im Rahmen der mobilen Jugendarbeit wurden im Winter an Samstagen KJAD-Sportabende im Sinne von offenen Turnhallen angeboten. Diese richteten sich mit der Kinderanimation an Kinder der Mittelstufe und mit der Jugendanimation an Jugendliche im Oberstufenalter. In den Sommermonaten war der Spielbus der Kinderanimation auf verschiedenen Schulhausplätzen unterwegs und erreichte somit auch die Kinder der Aussenwachen Dübendorfs.

### Geschlechterspezifische Angebote

Weiterhin bot die KJAD für Mädchen ab der 4. Klasse das Projekt «Görls-Treff» an. Er wird von einem Betriebsteam geleitet und hat jeden Mittwochnachmittag gegen 40 Besucherinnen. Das Projekt «Boys-Only», als geschlechterspezifisches Angebot für Jungen ab der 4. Klasse, wurde ebenfalls weitergeführt. In beiden Projekten wurde auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder eingegangen und die Zielgruppe wurde aktiv in das Angebot eingebunden. Auf Wunsch der Mädchen kam im Herbst ein Wendo-Workshop zustande, anhand dessen wichtige Themen, wie Selbstbewusstsein, Gewalt etc., besprochen werden konnten. Die Finanzierung dazu hatte der Kinderrat gutgeheissen. Die Jugend-

animation hat im Sommer ein eigenes geschlechterspezifisches Angebot für Mädchen ab der Oberstufe aufgebaut. Das Lilatime, später Girlpower, deckte geschlechterspezifische Bedürfnisse der Mädchen ab und wurde ebenfalls von einem Betriebsteam geführt.

### Kinder- und Jugendrat

Der Kinderrat hat im Jahr 2013 verschiedene Projekte realisiert. Er organisierte eine Umfrage mit Wunschzetteln bei den Kindern in Dübendorf und richtete seine Projektideen danach. Unter vielem anderen hat er eine Schnitzeljagd und eine Waldaktion geplant und am Chlausmarkt mitgemacht. Auf Ende Jahr hat sich der Kinderrat neu zusammengesetzt. Der Jugendrat hat ebenfalls mehrere Projekte, unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Kino Orion, umsetzen können. Er hat sich inhaltlich neu ausgerichtet und ebenfalls auf Ende Jahr neue Mitglieder gefunden. Die Räte wurden von den Ressortverantwortlichen aus der Kinder- und Jugendkommission besucht.

### Freiraum für Trends

Der Partizipationsgedanke, gefördert durch die AG Jugend der Glow-Gemeinden, konnte in den letzten Jahren gefestigt werden. In sämtlichen Angeboten der Kinder- und Jugendanimation partizipiert die Zielgruppe ihrem Alter und ihren Fähigkeiten entsprechend. Die Kinder- und Jugendarbeit Dübendorf bleibt mit ihren Angeboten und Projekten am Puls und schafft Freiräume für Projekte von Kindern und Jugendlichen.

### Vernetzung

Die KJAD ist auf eine gute Vernetzung im Freizeitbereich, mit der Stadt und Schule und mit Fachstellen aus dem sozialen Bereich angewiesen. Die bereits bestehenden Vernetzungsgefässe wurden gepflegt und genutzt. Die KJAD hat neu die Vernetzung mit Schule und Schulsozialarbeit in die Wege geleitet.

# 5 Finanzen, Steuern und Liegenschaften

## Finanzen

### Jahresrechnung 2013

Optimistisch erhöhte der Stadtrat die Steuereinnahmen im Voranschlag 2013 gegenüber dem Budget des Vorjahres um 5 Mio. Franken oder 6,9 Prozent auf 76,3 Mio. Franken. Die Rechnung 2013 zeigte, dass der Stadtrat mit seiner Prognose richtig lag. Die effektiven Steuereinnahmen verfehlten die Annahme lediglich um Fr. 51'000.00, was einer Punktlandung gleichkommt.

Beim Rechnungsergebnis 2013 zeigte sich ein ähnliches Bild. Der budgetierte Aufwandüberschuss von 0,8 Mio. Franken wurde lediglich um 1,4 Mio. Franken verfehlt. Die Annahme hätte zielgenau erreicht werden können, wenn nicht die vom Regierungsrat angeordnete Rückstellung für die Sanierungsverpflichtung der BVK in der Höhe von 1,4 Mio. Franken zu verbuchen gewesen wäre. Der Blick in die Vergangenheit zeigt, dass seit mehr als zehn Jahren regelmässig positive Rechnungsabschlüsse verzeichnet werden konnten. Diesmal aber musste der Stadtrat ein Negativresultat von 1,4 Mio. Franken hinnehmen.

Mit einer Ausnahme lag der Selbstfinanzierungsgrad in den letzten sechs Jahren über 100 Prozent. Im Jahre 2013 sank dieser auf 76 Prozent. Dies, weil den überdurchschnittlich hohen Nettoinvestitionen von 12,4 Mio. Franken lediglich Abschreibungen von 11,5 Mio. Franken gegenüberstehen. Negativ auf den Selbstfinanzierungsgrad wirkte sich zudem der Aufwandüberschuss von 2,2 Mio. Franken aus. Die Investitionen wurden somit zu 14 Prozent durch Vermögensabbau finanziert.

### Laufende Rechnung

Die Rechnung 2013 schloss mit einem Aufwandüberschuss von 2,2 Mio. Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 0,8 Mio. Franken. Die Ergebnisverschlechterung belief sich damit auf 1,4 Mio. Franken.

Erfreulicherweise zeigte sich bei der Entwicklung des bereinigten Nettoaufwandes eine Trendwende. Dieser stieg 2013 lediglich um 0,8 Mio. Franken oder 1,26 Prozent auf 71,7 Mio. Franken an. Für

die Bestimmung des bereinigten Nettoaufwandes werden folgende Aufwand- und Ertragspositionen ausgeschlossen: Abschreibungen auf den Investitionen, Ressourcenausgleich, Sanierungsbeitrag BVK, Steuererträge, Buchgewinne.

Erfreulich war auch die Entwicklung des Sachaufwands. Nach Ausklammerung der budgetierten Aufwendungen von Fr. 343'000.00 für das neu extern betreute Asylwesen resultierte gegenüber dem Budget 2013 sogar eine Reduktion um Fr. 322'000.00. Bei der Primarschule lagen der Aufwand für Schulmaterialien um Fr. 145'000.00 und die Transportdienstleistungen um Fr. 142'000.00 unter dem budgetierten Betrag.

Gegenüber dem Voranschlag beliefen sich die positiven Budgetabweichungen auf 4,7 Mio. Franken. Nebst den höheren Steuereinnahmen von 1,9 Mio. Franken trugen die um 0,8 Mio. Franken tieferen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, die um 0,7 Mio. Franken tieferen Zusatzleistungen zur AHV/IV, die um 0,2 Mio. Franken tieferen Aufwendungen für die gesetzliche wirtschaftliche Hilfe sowie das im Vergleich zum Voranschlag 2013 um 1,1 Mio. Franken bessere Ergebnis des Alters- und Spitexzentrums zu diesem Resultat bei.

Diesen positiven Budgetabweichungen standen aber negative Budgetabweichungen (Mehraufwendungen bzw. Mindererträge) von zirka 6,3 Mio. Franken gegenüber. Alleine im Primarschulbereich resultierte gegenüber dem Voranschlag eine negative Abweichung von 2,8 Mio. Franken. Der direkte und indirekte Besoldungsaufwand (inkl. Sozialleistungen) der Primarschule lag mit 27 Mio. Franken um 1,7 Mio. Franken oder 6,65 Prozent über dem Voranschlag 2013. Bereits im Vorjahr musste beim Besoldungsaufwand ein Anstieg von 1,6 Mio. Franken hingenommen werden. Nicht eingerechnet wurde der Besoldungsaufwand der Musikschule Dübendorf von 3,4 Mio. Franken, weil sich dieser Bereich zu einem Grossteil mit Schul- und Kursgeldern sowie Kostenanteilen anderer Gemeinden refinanziert.

Erwähnenswert ist die vom Regierungsrat verlangte Rückstellung für die BVK-Sanierung, die von der Stadt nachträglich vollzogen werden musste. Die Rückstellung für die angenommene Sanierungsdauer

von sieben Jahren belief sich auf 1,4 Mio. Franken. Abzüglich des in Rechnung gestellten Sanierungsbeitrages für 2013 von 0,2 Mio. Franken verblieb Ende Jahr eine Rückstellung von 1,2 Mio. Franken.

Der Mehraufwand für die Pflegefinanzierung fiel um 0,9 Mio. Franken höher aus als budgetiert. Der Aufwand für die Pflegefinanzierung zulasten des Steuerzahlers belief sich gesamthaft auf 6,1 Mio. Franken. 60 Prozent oder 3,7 Mio. Franken resultierten aus Verrechnungen des Alters- und Spitexzentrums. Im Jahr zuvor belief sich dieser Anteil noch auf 3,3 Mio. Franken.

Ein positiver Trendbruch war auch bei den Aufwendungen für die Sozialhilfe zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr wurden tiefere Fallzahlen ausgewiesen. Die Fallzahlen sanken per Ende 2013 um 51 auf 305. Für 2013 rechnete der Stadtrat mit einem leichten Anstieg der Sozialaufwendungen, entsprechend wurde im Voranschlag 2013 ein Betrag von 5,8 Mio. Franken eingestellt. Effektiv aufgewendet werden mussten 5,6 Mio. Franken. Das Ergebnis wäre besser ausgefallen, wenn nicht die Kosten je Fall so stark angestiegen wären.

Im Bereich der Zusatzleistungen zur AHV/IV ging das Budget 2013 von Nettoaufwendungen in der Höhe von 7,3 Mio. Franken aus. Effektiv fielen die Aufwendungen um 0,7 Mio. Franken oder 9 Prozent tiefer aus als budgetiert. Mit einem Aufwand von 6,6 Mio. Franken lagen diese in etwa auf der Höhe des Rechnungsjahres 2012.



**Abweichungen zum Voranschlag**

Folgende Abweichungen sind erwähnenswert:

**Mehrerträge**

- Grundstückgewinnsteuern (0,6 Mio. Franken)
- Quellensteuern (1,3 Mio. Franken)

**Minderaufwendungen**

- Ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (0,8 Mio. Franken)
- Zusatzleistungen zur AHV/IV (0,7 Mio. Franken)
- Gesetzliche wirtschaftliche Hilfe (0,2 Mio. Franken)
- Alters- und Spitexzentrum Dübendorf (1,1 Mio. Franken)

**Mindererträge**

- Aktive / Passive Steuerauscheidungen (1 Mio. Franken)
- Steuern Vorjahr (0,8 Mio. Franken)

**Mehraufwendungen**

- Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) (0,3 Mio. Franken)
- Pflegefinanzierung (0,6 Mio. Franken)
- Betreuung von Kleinkindern (KKBG) (0,5 Mio. Franken)
- Asylkoordination (0,2 Mio. Franken)
- Primarschule, Rückstellung BVK-Sanierungsbeiträge (1,2 Mio. Franken)
- Primarschule, Gemeindeanteil an Lehrerbesoldungen (1 Mio. Franken)
- Primarschule, Übrige Aufwendungen (0,6 Mio. Franken)

**Investitionsrechnung**

Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen (ohne die spezialfinanzierten Bereiche Abfall und Abwasser) beliefen sich auf 14,6 Mio. Franken (Vorjahr 8,3 Mio. Franken). Gegenüber dem durchschnittlichen Investitionsvolumen der vergangenen Jahre von zirka 8,5 Mio. Franken verdoppelte sich dieser Betrag im Jahre 2013 beinahe.

Erwähnenswert sind folgende grösseren Investitionen: Neubau Bauhof (3,8 Mio. Franken); Obere Mühle, neue Küche etc. (330'000 Franken); Primarschule, diverse Umbauten (1,2 Mio. Franken); Dürrbach, Kunstrassenplatz (1,1 Mio. Franken); Sport- und Freizeitanlagen AG, Baulicher Unterhalt (280'000 Franken); Alters- und Spitexzentrum, Erweiterung (1,1 Mio. Franken); Alters- und Spitexzentrum, Mobiliarbeschaffungen (183'000 Franken); Gemeindestrassen, Untere Geerenstrasse (1,8 Mio. Franken); diverse Sanierungen von Gemeindestrassen (1,8 Mio. Franken); ÖV-Plattform Stettbach (590'000 Franken); Hochwasserschutzmassnahmen und Arbeiten am Chlosterbach, Gfenngaben (1 Mio. Franken).

Für das Politische Gut waren Nettoinvestitionen von 16,4 Mio. Franken budgetiert. Diese wurden zu 89 Prozent realisiert (Vorjahr 65 Prozent). Die auf dem Verwaltungsvermögen resultierenden ordentlichen Abschreibungen zulasten der Laufenden Rechnung beliefen sich auf 2,4 Mio. Franken und lagen um 0,8 Mio. Franken unter dem budgetierten Betrag. Darüber hinaus wurden freiwillige Abschreibungen von 9,1 Mio. Franken (Vorjahr 6,5 Mio.) getätigt.

**Bestandesrechnung**

Nach Entnahme des Aufwandüberschusses von 2,25 Mio. Franken reduzierte sich das Eigenkapital auf 76,4 Mio. Franken. Der Cashflow von 7,27 Mio. Franken trug dazu bei, dass das Nettovermögen (Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital und Verrechnungen) lediglich um 3 Mio. Franken auf 48,21 Mio. Franken abnahm (Vorjahr 51,21 Mio. Franken). Mit 48,2 Mio. Franken besitzt die Stadt Dübendorf ein beträchtliches Nettovermögen. Je Einwohner berechnet sich ein Wert von Fr. 1891.00.

Die Rechnung der Stadt Dübendorf wies per Ende Dezember 2013 mit 41 Mio. Franken eine überdurchschnittlich hohe Liquidität aus. Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die liquiden Mittel nur leicht um 1,67 Mio. Franken. Die Ausgangslage für die Finanzierung der anstehenden hohen Investitionen ist nach wie vor sehr gut.

Nach Rückzahlung eines Darlehen in der Höhe von 3 Mio. Franken bestanden Ende 2013 noch sechs Darlehensverpflichtungen in der Gesamthöhe von 26 Mio. Franken (Vorjahr 29 Mio. Franken). Das Finanzvermögen von 116 Mio. Franken teilte sich wie folgt auf: 41 Mio. Franken flüssige Mittel inkl. E-Depositenkonti und Festgelder, 21 Mio. Franken kurzfristig realisierbare Guthaben inkl. Restanzen sowie 58 Mio. Franken Liegenschaften und Grundstücke. Das abzuschreibende Verwaltungsvermögen im Politischen Gut reduzierte sich weiter; es belief sich Ende 2013 lediglich noch auf 11,95 Mio. Franken. Daraus resultiert ein zukünftiger Abschreibungsbedarf von zirka 1,2 Mio. Franken pro Jahr oder rund 2 Steuerprozenten (Vorjahr 2,25 Prozent).

<b>Geldflussrechnung (in Mio. Franken)</b>	<b>RG 2013</b>	<b>VA 2013</b>	<b>RG 2012</b>
Steuerertrag (inkl. Grundsteuern)	75,82	75,65	78,02
Vermögensertrag	0,95	3,41	14,73
Entgelte/Gebühren	37,55	37,41	37,89
Rückerstattungen/Diverses	30,59	29,24	24,86
<b>Geldzufluss</b>	<b>144,91</b>	<b>145,71</b>	<b>155,50</b>
Personalaufwand	50,37	49,93	48,03
Sachaufwand	20,71	21,45	20,75
Zinsaufwand	1,24	1,33	1,39
Betriebs- und Defizitbeiträge	45,99	45,00	44,31
Entschädigungen an Kanton und andere Gemeinden/Diverses	19,33	16,41	18,52
<b>Geldabgänge</b>	<b>137,64</b>	<b>134,12</b>	<b>133,00</b>
<b>Cashflow (+) / Cashdrain (-)</b>	<b>7,27</b>	<b>11,59</b>	<b>22,50</b>
Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	- 11,56	- 12,76	- 14,02
Einlagen in Spezialfinanzierungen	0	0	- 4,94
Entnahme aus Spezialfinanzierungen	1,97	0,34	0,15
<b>Rechnungsergebnis</b>	<b>- 2,32</b>	<b>- 0,83</b>	<b>3,69</b>

<b>Bestandesrechnung</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Finanzvermögen	116,78	121,68
abzüglich Fremdkapital, Verrechnungen und Spezialfonds	- 68,57	- 70,47
<b>Reinvermögen (+) / Nettoschuld (-)</b>	<b>48,21</b>	<b>51,21</b>
abzüglich Spezialfinanzierungen Abwasser/Abfall und Vorfinanzierungen	- 4,87	- 6,84
zuzüglich Verwaltungsvermögen	33,06	34,34
<b>Eigenkapital</b>	<b>76,40</b>	<b>78,71</b>

**Steuern**

Der Steuerertrag entwickelte sich per Saldo im Rahmen der Erwartungen. Er belief sich auf 77,99 Mio. Franken. Gegenüber dem Budget war ein Mehrertrag von 0,1 Mio. Franken zu verzeichnen. Die einfache Staatssteuer (100 Prozent) wurde mit 58 Mio. Franken veranschlagt, effektiv betrug sie 58,1 Mio. Franken. Der Steuerfuss betrug für das Jahr 2013 86 Prozent (Vorjahr 86 Prozent).

Die Steuern aus den Vorjahren betragen 11,2 Mio. Franken. Erwartet wurden 12 Mio. Franken, wodurch der Minderbetrag 0,8 Mio. Franken betrug. Über den Erwartungen blieben die Erträge bei den aktiven Steuerauscheidungen. Mit 8,2 Mio. Franken wurde das Budget von 6,5 Mio. Franken um 1,7 Mio. Franken übertroffen. Erhebliche Mehraufwendungen von 2,8 Mio. Franken bei den passiven Steuerauscheidungen verminderten das Ergebnis auf knapp 5,8 Mio. Franken (budgetiert 3 Mio. Franken).

Mit einem Ertrag von 6,6 Mio. Franken bei der Grundstückgewinnsteuer wurde das Budget von 6 Mio. Franken um 0,6 Mio. Franken übertroffen. Es wurden 330 Fälle veranlagt (Vorjahr 446).

Die budgetierten Quellensteuern von 3,5 Mio. Franken wurden mit rund 4,8 Mio. Franken um knapp 1,3 Mio. Franken deutlich übertroffen.

**Statistiken**

<b>Steuerpflichtige</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>
Anzahl natürliche Personen	15 378	15 125
Anzahl juristische Personen	1 274	1 250
Anzahl Quellensteuerpflichtige	3 162	2 932

<b>Verhältnis Steuerertrag zwischen natürlichen und juristischen Personen bei der einfachen Staatssteuer (100 Prozent)</b>	<b>2013</b>		<b>2012</b>	
	<b>in Fr.</b>	<b>in %</b>	<b>in Fr.</b>	<b>in %</b>
Natürliche Personen	48 754 328	83,86	48 339 700	82,70
Juristische Personen	9 380 525	16,14	10 109 187	17,30
<b>Total</b>	<b>58 134 853</b>	<b>100,00</b>	<b>58 448 887</b>	<b>100,00</b>

Gesamtübersicht Steuereinnahmen 2013	RG 2013	VA 2013	Abweichung
Ordentliche Steuern 2013	50 005 958	49 880 000	125 958
Ordentliche Steuern früherer Jahre	11 200 507	12 000 000	- 799 493
Personalsteuern	544 186	520 000	24 186
Quellensteuern	4 790 271	3 500 000	1 290 271
Aktive Steuerauscheidungen	8 220 074	6 500 000	1 720 074
Passive Steuerauscheidungen	- 5 785 766	- 3 000 000	- 2 785 766
Pauschale Steueranrechnungen	- 53 921	- 60 000	6 079
Nachsteuern	127 170	200 000	- 72 830
Grundstückgewinnsteuern	6 661 670	6 000 000	661 670
Diverse Erträge Steuern	2 281 546	2 345 000	- 63 454
<b>Total</b>	<b>77 991 695</b>	<b>77 885 000</b>	<b>106 695</b>

#### Steuerkraft

Die Steuerkraft (Steuerertrag pro Person) im Jahr 2012 von Dübendorf betrug 3128 Franken (Vorjahr 3241 Franken). Das kantonale Mittel (ohne Stadt Zürich) belief sich auf 3503 Franken (Vorjahr 3731 Franken).

#### Liegenschaften

#### Projekte

#### *Usterstrasse 2, Stadthaus; Personen-Führungs-System (PFS)*

Im Spätsommer – d.h. nach der voraussichtlich letzten grösseren Büro- und Personalrochade – wurde in diesem umfassenden Gesamtprojekt die letzte Etappe, nämlich die Beschriftungen von Schaltern, Büros, Informationstafeln, Prospektaufgaben etc., in Angriff genommen. Zusammen mit einer externen Begleitung wurde der aktuelle Zustand aufgenommen und eine Auslegeordnung erstellt. Gestützt auf die sich noch ergebenden Veränderungen aus der neuen Verwaltungsorganisation sollen diese Arbeiten im Verlaufe 2014 abschliessend festgelegt und danach umgesetzt werden.

#### *Usterstrasse 105, Bauhof; Neubau Werkhof*

Der Bau des neuen Werkhofes verlief im Berichtsjahr sehr positiv. Der vorgegebene Zeitplan konnte durchwegs eingehalten und die geforderte Qualität geliefert werden. Auch die Vorprüfung für ein MINERGIE-Zertifikat führte zu einem positiven Ergebnis. Mit im Grundbuch eingetragenen Dienstbarkeitsvertrag wurde der Glattwerk AG das Recht eingeräumt, auf den Dächern der beiden neuen Bauten (Werkhof mit rund 1495 m<sup>2</sup> und Lagerhalle mit rund 370 m<sup>2</sup>) eine Fotovoltaikanlage zu erstellen, die notwendigen Kabelleitungen zu verlegen sowie alles zu betreiben und zu unterhalten. Es wurden 714 Fotovoltaik-Panels erstellt. Mit total 11 Wechselrichtern wird der produzierte Strom (rund 180'000 kWh, was dem Bedarf von rund 60 Haushalten entspricht) in das Elektrizitätsnetz der Glattwerk AG gespeist. Kurz vor Weihnachten konnte der neue Werkhof vom Personal bezogen werden. Im Jahr 2014 werden die verschiedenen Abschluss- und Umgebungsarbeiten sowie die Ergänzung der Abfallhauptsammelstelle wie im Projekt vorgesehen vorgenommen und abgeschlossen.

#### *Oberdorfstrasse, Obere Mühle; Massnahmen im Küchen-, Garderoben- und Sanitärbereich*

Die Vorschriften des Lebensmittelinspektorates verlangten für einen eigenständigen Gastrobetrieb die Umsetzung verschiedener Massnahmen im Küchen-, Garderoben- und Sanitärbereich. Nach Genehmigung des erforderlichen Kredites sowie Erteilung der rechtsgültigen Baubewilligung konnte mit der baulichen Realisierung im Frühjahr begonnen werden. Die Bauarbeiten, welche auch auf den Betrieb der Oberen Mühle Rücksicht zu nehmen hatten, verliefen etwas «harzig». Die externe Baubegleitung nahm teilweise die erwartete und in Auftrag gegebene Aufsicht sowie Kontrolle nur ungenügend wahr. Im vergangenen Geschäftsjahr konnten deshalb die angestrebte Abnahme der Bauten sowie die Schlusskontrolle durch das Lebensmittelinspektorat nicht vorgenommen werden.



Die neu möblierte Dachterrasse des Stadthauses



Aushubarbeiten für das Retentionsbecken mit schwerem Gerät

#### Oberer Glattlauf; Wasserkraftwerk bei der Oberen Mühle

In den Bemühungen zur Erlangung einer Konzession für die Energiegewinnung durch ein Kleinwasserkraftwerk bei der Oberen Mühle konnte im Berichtsjahr ein kleiner Schritt nach vorne gemacht werden. So konnte der durch das AWEL verlangte umfangreiche Pflegeplan für Gewässer, Uferbereiche sowie die angrenzenden Flächen erarbeitet werden. Zusammen mit dieser Plangrundlage sollten nun auch die letzten Dokumente vorliegen, um im Jahr 2014 ein Konzessionsgesuch mit allen verlangten Beilagen einreichen zu können.

#### Substanzerhaltung

##### Usterstrasse 2, Stadthaus

#### Neugestaltung Dachterrasse

Mit relativ wenig Aufwand konnte die Dachterrasse neu gestaltet werden. Die farblich unterschiedliche Möblierung und die frei versetzbaren Cubes bringen einen abwechslungsreichen Farbtupfer.

#### Totalerneuerung Elektronik der Personenliftanlage

Die in die Jahre gekommene Elektronik des intensiv genutzten Personenlifts musste den aktuellen Sicherheitsvorgaben angepasst, d.h. total ersetzt werden. Dank Arbeitseinsätzen auch über das Wochenende konnte die Totalsperrung des Liftes während den Schalteröffnungszeiten auf eine kurze Dauer reduziert werden. Für gehbehinderte Personen wurde zudem im Erdgeschoss ein «Notbüro»

eingerrichtet, welches auch vertrauliche Gespräche mit Kunden zulässt.

#### Totalerneuerung der Bildergalerie im Foyer

Im Foyer des Stadthauses wurde 1997 eine Installation mit dem Titel «ich bin ... ich bin auch» realisiert. Die 61 Foto-Porträts, die an der nordwestlichen Betonwand des Foyers hängen, waren mittlerweile stark vergilbt und wirkten entsprechend schlecht. Zudem zeigten Kontrollen, dass sich bei einer Mehrzahl der aufgehängten Bilder die an der Rückwand angebrachten Vertikalleisten lösten bzw. bereits gelöst hatten. Dies hatte zur Folge, dass diese Leisten unkontrolliert und auch ohne Dritteinwirkungen hätten in die Halle stürzen können. Aufgrund dieser Ausgangslage galt es, mit den Künstlern abzuklären, welche Optionen für eine Erneuerung bzw. einen allfälligen Ersatz vorhanden waren. Nach erfolgten Gesprächen über mögliche Optionen sowie einem Grundsatzentscheid durch den Stadtrat wurde die Bildergalerie einer Totalerneuerung unterzogen.

#### Sanierung Retentionsbecken

Das auf dem begrünten Dach überschüssige Regenwasser fliesst in ein auf der südlichen Seite des Stadthauses liegendes bepflanztetes Retentionsbecken. Mit diesem Wasser, d.h. mit der immer wieder zu erwartenden Feuchtigkeit, sollte eine Begrünung ermöglicht werden und so vor dem Gebäude ein lebendiger «Raumschmuck» entstehen. Offenbar vorhandene undichte Stellen führten jedoch zu einem permanenten Abfluss des Wassers und so konnte das Retentionsbecken den

ihm zugedachten Zweck nie erfüllen. Dieser Zustand konnte auch mit teilweiser Aushebung des Beckens, punktuellen Abdichtungen, Oberflächenabdeckungen ausserhalb des Beckens, Fliessrichtungs-testen mit eingefärbtem Wasser etc. nie behoben werden. Vielmehr mussten vermehrt Wassereintritte über verschiedene Fugenbereiche in die Tiefgarage konstatiert werden: ein Umstand, der nicht auf Grundwasservorkommen zurückzuführen war und im Sinne einer langfristigen Erhaltung der Gebäudesubstanz zwingend behoben werden musste. Da auch die um das Becken angeordneten Randelemente (vorfabrizierte Betonelemente) lose waren, wurde eine umfassende Sanierung vorgenommen. Das Becken und die gesamten umliegenden, direkt anstossenden Flächen wurden vollständig «ausgepackt», saniert und abgedichtet. Das Becken wurde danach wieder befüllt und neu bepflanzt. Diese Sanierung brachte den angestrebten Erfolg.

**Bettlistrasse 22**

*Ergänzende bauliche Massnahmen für die Bereiche KESB und Sozialhilfe*

Nach dem Bezug des gesamten ersten Obergeschosses durch die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde sowie die Sozialhilfe der Stadt Dübendorf galt es, die sich noch ergebenden verschiedenen Anpassungen im Sinne der Erfüllung der Sicherheitsanforderungen sowie eines optimalen Betriebsablaufes zu realisieren (Schalter mit Sicht-/Diskretionsschutz, Trennung der Cafeteria von den Räumen der KESB, Anpassungen an das Zutritts- und Schliesssystem). Diese Arbeiten konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

*Vollzug zweite Etappe Sanierung Parkplatz*

Im Juli (während der Sommerferien und somit bei geringeren Besucherzahlen) folgte planmässig der zweite Teil der Belagssanierungsarbeiten auf dem Parkplatz. Da in dieser Etappe der Einfahrtsbereich betroffen war, musste der gesamte Parkplatz gesperrt werden. Dank guten Vorbereitungsarbeiten, effizienter Bau-phase und insbesondere des ausserordentlich schönen und trockenen Wetters konnte die Baustelle bereits nach einer Woche verlassen und der Parkplatz wieder frei gegeben werden.

*Installation WLAN im gesamten Gebäude*

Um den laufend wachsenden Anforderungen und Wünschen bezüglich «dauerhaften Erreichbarkeiten» gerecht zu werden wurde in enger Zusammenarbeit mit den Informatikdiensten das gesamte Gebäude Bettli mit WLAN ausgestattet. Die WBK leisteten einen entsprechenden Kostenanteil.

**Schulhausstrasse 8; Betriebs- und Stadtammannamt**

Die stets steigenden Fallzahlen haben mehr Kundschaft und eine grössere Arbeitslast mit sich gebracht. Mit dem überraschenden Wegzug der seit Jahren im ersten Obergeschoss an der Schulhausstrasse 8 eingemieteten Anwaltspraxis eröffnete sich die Chance, dieses städtische Gebäude wieder vollumfänglich selbst zu nutzen, und es ergab sich damit auch eine gute Gelegenheit für eine gesamtheitliche Büroraumplanung. Neben der Neugestaltung und der Belegung der frei gewor-



Parkplatz: Belagseinbau

denen Räume im ersten Obergeschoss wurden auch die bestehenden Bedürfnisse und insbesondere die Sicherheitsanforderungen berücksichtigt und entsprechende Massnahmen umgesetzt. Mit der Realisierung eines Plattformtreppenliftes kann auch ein behindertengerechter Zutritt ermöglicht werden. Mit dem zusätzlich eingebauten Schalter konnten sowohl die Personensicherheit als auch die Diskretion wesentlich verbessert werden.

**Leepünt-Areal; fachgerechter Rückbau von fünf Gebäuden**

Der im Herbst 2012 in Angriff genommene fachgerechte Rückbau von total fünf Gebäuden konnte plangemäss bis Februar 2013 vollständig abgeschlossen und das Grundstück in diesen Bereichen von Altlasten befreit und durch die zuständigen Fachleute des AWEL abgenommen werden. Nicht ganz alltäglich war insbesondere der Rückbau des ehemaligen Kommandopostens, bei welchem Wände und Decken eine Betondicke von bis zu 1,90 Meter aufwiesen. Im Anschluss an die Rückbauarbeiten wurden die aufgehobenen Flächen planiert und mit einer Extensivwiesenmischung angesät.



Dicker, harter Beton beim Kommandoposten



Planierte Fläche nach dem Rückbau

**Obere Geerenstrasse 72,  
Restaurant Geeren**

Zusammen mit den Pächtern des Restaurants Geeren wurde die teilweise Neugestaltung des Gartenrestaurants angegangen und unter beidseitiger Kostenbeteiligung (auf Basis der pachtvertraglichen Verpflichtungen, ausmachend je rund 50 %) umgesetzt. Diese Anpassungen haben nicht nur zu positiven Rückmeldungen von Gästen, sondern insbesondere auch zu vereinfachten und kundenorientierten Abläufen bei der Bedienung der Gäste geführt.

**Friedhofweg, Friedhofgebäude**

Dem Bedürfnis von trauernden Angehörigen, auch ausserhalb der Friedhoföffnungszeiten von den Verstorbenen in aller Stille und würdevoll Abschied zu nehmen, konnte mit verschiedenen Anpassungen bei der Beleuchtung und insbesondere mit der Installation eines neuen Schliesssystems bei den Aufbahrungsräumen vollumfänglich nachgelebt werden.

**Schützenhausstrasse, Schützenhaus**

In enger Zusammenarbeit mit dem Bevölkerungsschutz und dank tatkräftigem Einsatz von Zivilschutzangehörigen konnte das langjährige Problem von bei starken Niederschlägen immer wieder auftretenden Rückstaus bei den vier Dachwasserabläufen mit der Realisierung von Ablauf- bzw. Sickerleitungen behoben werden. Mit der Deckenisolation im Bereiche der Schützenstube und Schützen-/Besenbeiz konnte ein weiterer Schritt zur Verbesserung der energetischen Massnahmen gemacht werden. Die geführte Energiebuchhaltung wird in den nächsten Jahren zeigen, in welchem Masse Einsparungen bei den Verbrauchskosten erzielt werden können.

**Wilstrasse 18, Stadtpolizeigebäude**

Mit dem Einbau einer Trennwand mit Verbindungstüre erfolgte die von der Stadtpolizei angestrebte klare Trennung zwischen Kundenbetrieb (Schalter) und polizeilichem Alltagsbetrieb, u.a. auch mit zu arrestierenden Personen. Mit dem Ersatz bzw. – wo noch sinnvoll – der Reparatur der Sandsteinleibungen bei Fenstern und Türen konnte eine nicht zu unterschätzende Gefährdung im direkten Gebäudebereich behoben werden.

### Strategie Liegenschaften, Landgeschäfte

#### Strategisch interessante Zukäufe

Im Berichtsjahr bewarb sich die Stadt Dübendorf für den Erwerb von verschiedenen strategisch interessanten Grundstücken bzw. Liegenschaften. Die Tatsache, dass die öffentliche Hand den bereits sehr stark angeheizten Immobilienmarkt nicht mit eigenen exorbitanten Höchstangeboten noch zusätzlich in die Höhe treiben sollte, führte zu Angeboten, die sich durchwegs auf einem vertretbaren Niveau, aber eben nicht auf Höchstpreisniveau bewegten. Die jeweiligen Verkäufer honorierten diese städtische Grundhaltung nicht und bevorzugten nur das absolute Höchstangebot. So blieben die Bemühungen um interessante Zukäufe, die das Portfolio der Stadt sinnvoll und längerfristig ergänzen würden, erfolglos.

#### Kat.-Nr. 16956, Realisierung des städtischen Grundstückes Hoffnig, Stettbach-Hochbord

Die Entwicklung des städtischen Grundstückes am Bahnhof Stettbach ist ein erklärtes Legislaturziel des Stadtrates. Nach der Rechtskrafterlangung und insbesondere nach dem grundbuchrechtlichen Vollzug des Quartierplanes Hochbord galt es auch für die Stadt, das eigene Grundstück «Hoffnig» beim Bahnhof Stettbach einer baldigen Realisierung zuzuführen. Nach Festlegung der wesentlichsten Eckwerte für einen Verkauf bzw. die Abgabe im Baurecht sowie der zu realisierenden Bau- und Nutzungsauflagen etc. wurden verschiedene grosse

Grundstück- und Immobilienentwickler angeschrieben. Aufgrund der eingegangenen Offerten sowie deren Beurteilung konnten im Berichtsjahr erste vertiefte Vertragsverhandlungen aufgenommen werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese Verhandlungen zu Beginn des Jahres 2014 so weit abgeschlossen werden können, dass den Genehmigungsinstanzen ein konkretes Vertragswerk mit allen Auflagen und Bestimmungen zur Genehmigung unterbreitet werden kann.

#### Kat.-Nr. 16529, Schulhausstrasse / Turnhallenweg, Verkauf an Konsortium Lindenhof II

Nach der Genehmigung des Kauf- und Dienstbarkeitsvertrages durch den Gemeinderat reichten 14 Gemeinderatsmitglieder das Behördenreferendum gegen diesen Beschluss ein, womit der Verkauf der Volksabstimmung zu unterbreiten war. Am 3. März 2013 sprach sich der Souverän der Stadt Dübendorf gegen einen Verkauf dieses Grundstückes aus.

#### Grundstück Kat.-Nr. 7034, Casinostrasse 12, Erwerb von Armasuisse AG und Weiterverkauf an die Evangelisch- reformierte Kirchgemeinde Dübendorf

Im Berichtsjahr konnte der im Auftrag der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde zu tätige Erwerb der Liegenschaft Casinostrasse 12 – welche mit weiteren fünf sich bereits im Eigentum der Kirchgemeinde befindenden Grundstücken eine Bebauungseinheit bildet – einerseits von der Armasuisse AG erworben und nach der entsprechenden Vertragsgenehmigung

durch den Stadt- sowie den Gemeinderat andererseits der Kirchgemeinde ins Alleineigentum übertragen werden. Damit konnten die Voraussetzungen für eine einheitliche, städtebaulich hochwertige Überbauung gewährleistet werden. Mit Abschluss des Kaufvertrages hat sich die Kirchgemeinde gleichzeitig verpflichtet, im Rahmen der Gesamtüberbauung öffentliche Nutzungen wie Kinderbetreuung, Pfarrwohnungen und/oder Alters- und Familienwohnungen mindestens im Umfang des Flächenanteils des Kaufobjektes (730 m<sup>2</sup>) an der Gesamtüberbauungsfläche umzusetzen und dauernd zu betreiben bzw. aufrechtzuerhalten. Zudem hat sie für die gesamte Überbauung im Minimum das MINERGIE-Zertifikat zu erfüllen bzw. optimal die aktuellen Richtlinien für MINERGIE-P-Eco oder gleichwertige Standards zu erfüllen. Der Stadt wurde zudem ein zeitlich limitiertes Vorkaufsrecht sowie ein Rückkaufsrecht vertraglich und im Grundbuch eingetragen eingeräumt.



## Vollzug Mutationen – Erwerbe bzw. Verkäufe

Kat.-Nr.	Bezeichnung Objekt	Zone	Fläche m <sup>2</sup>	Preis Fr.	Bilanzwert Fr.
<b>Erwerb</b>					
7034	Liegenschaft Casinostrasse 12	Oe	730	1 520 000.00	1 520 000.00
<b>Summe</b>			<b>730</b>	<b>1 520 000.00</b>	<b>1 520 000.00</b>
<b>Verkauf</b>					
7034	Liegenschaft Casinostrasse 12	Oe	730	1 535 000.00	1 535 000.00 (inkl. 15 000.00 Direktkosten der Stadt)
<b>Summe</b>			<b>730</b>	<b>1 535 000.00</b>	<b>1 535 000.00</b>

## Landwirtschaft / Ackerbaustellenleiter

Der per 1. Januar 2013 amtierende Ackerbaustellenleiter Peter Nussbaum hat nach einer Einführung durch den abtretenden Amtsinhaber seine Funktion übernommen und an diversen Begehungen und Sitzungen – insbesondere bezüglich künftiger Pachtlandneuverteilung – teilgenommen und sich sehr positiv mit seinem grossen Fachwissen einbringen können.

## Jagd

Nach dem Wegzug des bisherigen Wildhüters Richard Albisser musste diese Aufgabe neu vergeben werden. Mit Bruno Zweifel, der dieses Amt bereits im direkt an das Jagdrevier 101 Dübendorf angrenzenden Wildschongebiet der Stadt Zürich ausübte, konnte eine ausgewiesene, versierte Fachperson für die Wildhut sowie die Taubenbejagung gefunden werden.

Richard Albisser war gleichzeitig auch Mitglied der Jagdgesellschaft und Pächter des Jagdreviers 101 Dübendorf. Auf Antrag der Jagdgesellschaft wurde als neues Mitglied Ernst-Ulrich Erni, Frickenstrasse 33, Dübendorf, in die Jagdgesellschaft 101 Dübendorf aufgenommen.

## Sichere Stadt?

Was zeichnet eine sichere Stadt aus? Eine sichere Stadt bietet Lebensqualität. Menschen fühlen sich dann wohl und sicher, wenn der öffentliche Raum belebt ist, die Kriminalität gering ist, die Strassen sauber sind, die Infrastrukturen funktionieren und sozial Schwächere am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Sicherheit ist nicht der einzige, aber ein wichtiger Standortfaktor.

In der Schweiz haben Städte und urbane Gemeinden in den letzten Jahren an Attraktivität gewonnen. In der Stadt zu wohnen und zu arbeiten, liegt im Trend. Allerdings entstehen dadurch Nutzungs- und Interessenkonflikte: Städte sollen sicher sein, möglichst ruhig, mit intakten Infrastrukturen und wenig Abfall. Gleichzeitig sind eine hohe ÖV-Dichte bei Tag und bei Nacht, ein grosses Freizeitangebot sowie Rund-um-die-Uhr-Dienstleistungen gefragt. Regulierungen stehen dem Wunsch nach individueller Freiheit entgegen. Allen Bedürfnissen gerecht zu werden, stellt politisch Verantwortliche, Behörden und Verwaltungen vor eine schwierige Aufgabe. Lösbar ist sie nur, wenn das Sorgen für die Sicherheit als Querschnittsaufgabe verstanden wird.

## Projekte

Das Gesamtverkehrskonzept (GVK) wurde weiter vorangetrieben und die verschiedenen Teilkonzepte rund um den Verkehr (sichere Schulwege, Velo, rote Radwegflächen, Parkraum und öffentlicher Verkehr) wurden analysiert und in einem Gesamtbericht mit Massnahmen festgehalten. Sehr wichtig war dabei, die Stossrichtungen vernetzt anzugehen und die weiteren Themenfelder wie z.B. Signalisationen/Markierungen, Koordination mit bfu usw. immer miteinzubeziehen. Sicherheit im Verkehr wirkt sich auch auf die subjektive Gesamtsicherheit in der Stadt aus. Um die Koordination für die Gesamtsicherheit zu verbessern, wurde der runde Tisch «kei Gewalt» zum runden Tisch «Sicherheit im öffentlichen Raum» umgestaltet und personell mit weiteren Partnern ergänzt. Um die Prävention zu verbessern, wurde der Einsatz der Gruppe sip (Sicherheit – Intervention – Prävention) versuchsweise für zwei Jahre als Ergänzung zur Polizei erstmals mit Erfolg verwirklicht.

## Ereignisorganisation Dübendorf-Wangen-Brüttisellen, Stabsausbildung in Schwarzenburg

Die Ereignisorganisation in Dübendorf und in der Region muss nicht nur aufgrund der stetigen personellen Wechsel aktiv beübt werden: Dübendorf, Wangen-Brüttisellen und die regionale Ereignisorganisation werden nach den gleichen Führungsgrundsätzen geleitet und die personelle Führung übernimmt der Stabschef von Dübendorf mit seinem Stellvertreter. Eine einsatzfähige Organisation muss sich dauernd entwickeln. Aus diesem Grund wurde die gesamte Ereignisorganisation, unterstützt durch Fach-Stellvertreter und den Bereich Kommunikation, an der Stabs-Weiterbildung

vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) in Schwarzenburg vor allem in Einsätzen und in der Führung an einem Wochenende Ende Sommer getestet und beübt. Zudem mussten einzelne Mitglieder der Ereignisorganisation punktuell für die Abarbeitung der Hochwasserschäden aus dem Jahre 2012 und im Sommer und Herbst zu Sturm- und Hochwassereinsätzen aufgeboten werden.

## Stadtrichter

Der Stadtrichter ist zuständig für die Durchführung der ordentlichen, kostenbeschwerten Strafverfahren bei Übertretungen, die auf dem Gebiet der Stadt Dübendorf begangen und von den gesetzlich definierten Stellen (Polizei, Zoll



sip Dübendorf



Die Ereignisorganisation im Einsatz in Schwarzenburg

und Verwaltungsstellen) an den Stadtrichter rapportiert werden. Nach wie vor wirkt die neue schweizerische Strafprozessordnung (Bundes-StPO) nachhaltig. Alle audienzrichterlichen Fälle müssen bei der Polizei angezeigt werden. Die Polizei muss seither zwingend die Rechtsabklärungen und Rechtsvorhalte durchführen und eine Anzeige erstellen. Die Durchführung im Ordnungsbussen-Kurzverfahren ist nicht mehr möglich. Dies hat zur Folge, dass sich die Fallzahlen in Dübendorf weiterhin auf einem höheren Niveau halten als vor der Inkraftsetzung der Bundes-StPO. Im Sommer 2013 hat die Statthalterkonferenz entschieden, dass die Zuständigkeit der Bearbeitung der audienzrichterlichen Fälle in ihre Zu-

### Statistik

Kennzahlen aus dem Übertretungsstrafrecht	2013	2012
Geschäftsfälle	523	642
Strafverfügungen	496	522
Einstellungen	26	0
Umwandlungen	54	404

ständigkeit fällt und somit die Stadtrichter nicht mehr zuständig sind. Gegen diesen Entscheid haben die betroffenen Städte in Koordination mit der Stadtrichterkonferenz eine Rechtsbeurteilung bei der

Direktion der Justiz des Kantons Zürich verlangt. Ein endgültiger Entscheid wird Anfang 2014 erwartet.

### Stabsdienste

#### Lebensmittelkontrolle

Das Lebensmittelinspektorat der Stadt Winterthur führte im Berichtsjahr in 233 Betrieben (2012: 226) 197 Inspektionen (2012: 212) durch. 112 (2012: 94) davon verliefen problemlos. 121 Betriebe (2012: 118) mussten beanstandet und bei 13 (2012: 15) mussten zusätzlich Nachkontrollen durchgeführt werden. Im Geschäftsjahr wurde eine Strafanzeige verfügt und keine Verwarnung ausgesprochen.

#### Grossveranstaltungen und Bewilligungen

Es wurden folgende Grossveranstaltungen bewilligt und direkt begleitet:

- Demo Gewerkschaft Unia;  
Mittwoch, 17. April
- Love Ride 21; Sonntag, 5. Mai
- Heli Challenge Switzerland;  
Samstag, 22. und Sonntag, 23. Juni
- Salto Natale / Circus Ohlala;  
Montag, 23. September  
bis Sonntag, 27. Oktober

Im Berichtsjahr wurden 107 (2012: 145) polizeiliche Bewilligungen/Verfügungen erlassen. Der Anteil Dauerparkierer betrug 639 (609). Diese Bewirtschaftung löste 4031 Rechnungen und 768 erste Mahnungen aus.

### Stadtpolizei

Das Jahr 2013 verlief seitens der Stadtpolizei in ruhigen Bahnen. Alle Einsätze konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Der Zentrale Dienst ging Anfang Jahr mit Easyfind (nationales Fundbüroprogramm) online. Der Einsatz des Programmes hat sich gelohnt, so konnte die Fundvermittlungsquote von ca. 30 % auf 62 % erhöht werden. Als Höhepunkt des Jahres konnte die Ankunft des Bundesrates im Bahnhof Dübendorf gewertet werden. Sämtliche verfügbaren Beamten der Stadtpolizei unterstützten die Personenschützer der EG Diamant an vorderster Linie, was für das Personal eine besondere Ehre bedeutete.

Diverse Veranstaltungen wie das Dorfstrassenfest Brüttsellen, die Wangemer Chilbi oder die Unia-Demonstration anlässlich der GV der Firma Holcim wurden aus Sicht der Polizei ohne nennenswerte Zwischenfälle begleitet.

### Grössere polizeiliche Erfolge 2013

- 31. Januar: In Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei wurde im Restaurant Borsalino eine Razzia durchgeführt, da der Verdacht auf illegale Glücksspiele bestand. Dieser Verdacht hat sich bestätigt. Es konnten eine grosse Menge Bargeld sowie Computer sichergestellt werden.
- 17. April: Die bewilligte Demonstration der Unia, anlässlich der GV der Firma Holcim, ging ohne Zwischenfälle und friedlich über die Bühne.
- 15. Mai: Nach einem Raubüberfall in der Nähe des Bahnhofes Stettbach konnten zwei Stadtpolizisten zusammen mit der Kantonspolizei den flüchtenden Täter unweit des Tatortes verhaften.
- 2. Juni: Einbrecher, die in den Imbissstand im Schossacher eingedrungen waren, wurden durch die Stadtpolizei verhaftet. Die drei Täter konnten der Kantonspolizei übergeben werden.
- 16. August: Am Bahnhof Stettbach konnten drei Armenier, die zur Verhaftung ausgeschrieben waren, verhaftet werden.
- 2. Oktober: Zwei Stadtpolizisten gelang beim Schulhaus Stägenbuck die Verhaftung eines Sprayers. Bei der weiteren Sachbearbeitung wurde festgestellt, dass der Täter für viele wei-

tere Sachbeschädigungen in Dübendorf verantwortlich war. Zur weiteren Sachbearbeitung wurde der Täter an die Kantonspolizei übergeben.

- 14. November: An der Haldenstrasse in Wangen wurde durch die semistationäre Geschwindigkeitsmessanlage ein Fahrzeug mit 130 km/h gemessen, und zwar im signalisierten Innerortsbereich mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 50 km/h. Anlässlich der schriftlichen Befragung wurde dem fehlbaren Lenker auf behördliche Anordnung der Führerausweis entzogen.

- 8. Dezember: Das Tun von Samichlaus und Christkindli blieb nicht unbeobachtet. Die wachsame CES (semistationäre Geschwindigkeitsmessanlage) fotografierte die Vorgenannten des Nachts bei ihrer Arbeit, als diese mit einer wunderschön geschmückten Harley-Davidson auf der Usterstrasse in Richtung Volketswil von dannen zogen.



Lieferwagen der Stadtpolizei mit dem Geschwindigkeitsmessgerät



Landung der B747 mit Polizeifahrzeug



Geschwindigkeitsmessung der Stadtpolizei Dübendorf: Samichlaus und Christkindli in voller Fahrt

### Personalmutationen

Im Berichtsjahr gab es bei der Stadtpolizei keine personellen Veränderungen.

Kennzahlen (gemäss Leistungsauftrag)		2013	2012
<b>Prävention</b>	Gesamtaufwand (Patrouillen und Kontrollen)	<b>8 321 Std.</b>	<b>8 045 Std.</b>
	- davon Verkehrserziehung	118 Std.	96 Std.
<b>Intervention</b>	Gesamtaufwand	<b>2 499 Std.</b>	<b>2 776 Std.</b>
	Ausrückfälle	1 776	1 462
	- davon First-Responder	45	74
<b>Repression</b>	Gesamtaufwand	<b>705 Std.</b>	<b>784 Std.</b>
	Geschwindigkeitskontrollen (GK)	67	57
	Aktionen im Bereich Verkehr	79	51
	Anzahl Ordnungsbussen (ohne GK und private)	3 782	3 883
<b>Administration</b>	Gesamtaufwand (inkl. Rapporte)	<b>8 936 Std.</b>	<b>8 506 Std.</b>
	Telefon- und Schalterkontakte	10 309	10 793
	Abgegebene/vermittelte Fundgegenstände	140/88	284
	Rapporte total	1 539	1 455
	- davon POLIS-Rapporte	1 042	824
	- davon Privatanzeigen (audienzrichterlich)	303	507
	- davon OB-Rapporte	194	124
	Verhaftungen	27	40
	Unfall-Aufnahme-Protokolle (UAP)	129	170
	Aufträge Betriebsamt	136	170
<b>Aus- und Weiterbildung</b>	Gesamtaufwand	<b>1 964 Std.</b>	<b>1 888 Std.</b>
<b>Neben- und Projektaufgaben</b>	Gesamtaufwand	<b>1 783 Std.</b>	<b>1 493 Std.</b>
<b>Führung</b>	Gesamtaufwand	<b>4 492 Std.</b>	<b>4 232 Std.</b>
<b>Total erfasste Arbeitsstunden (= 100 %)</b>		<b>28 700 Std.</b>	<b>27 724 Std.</b>
	Anteil Aussendienste (Prävention / Intervention / Repression)	41 %	42 %
	Aktueller Stand der Überstunden	812 Std.	559 Std.
	Eingegangene Journalmeldungen (Polis 4 inkl. Kapo)	5 224	5 037

## Bevölkerungsschutz

### Feuerwehr

In diesem Jahr blieb die Stadt von extremen Unwettereinsätzen verschont. Anfang Mai wurden Gockhausen und Stettbach von starkem Niederschlag heimgesucht: 13 Einsätze mussten bewältigt werden. Im August wurde die Autodrehleiter zur Unterstützung der Feuerwehr Fällanden eingesetzt: Ein Hochregallager stand bereits beim Eintreffen der ersten Rettungskräfte in Vollbrand. Nach rund vier Stunden Einsatz konnte sich die Feuerwehr Dübendorf mit den 20 ausgerückten AdF wieder zurückziehen.

Das Jahr 2013 wurde durch die Vorbereitungen des Anschlusses von Wangen-Brüttisellen an die Feuerwehr Dübendorf geprägt. An diversen Sitzungen wurde die Veränderung vorbereitet und die Offiziere und Kadermitglieder hatten bereits die ersten gemeinsamen Übungen, um sich kennenzulernen.

Aufgrund der beruflichen Belastung trat Fabio Vogt per Ende Jahr aus dem Offizierskorps zurück.

2013 hatte die Feuerwehr Dübendorf 174 Alarmmeldungen zu bewältigen. 79 Angehörige der Feuerwehr leisteten 2920 Einsatzstunden: 23 Brandfälle, 32 Elementarereignisse, 9 Verkehrsunfälle, 29 Öl-/Chemiewehreignisse und 39 Hilfeleistungen (inklusive First-Responder-Einsätze).

### Zivilschutz

Auch im vergangenen Jahr konnte die Ausbildung mit sinnvollen Tätigkeiten zugunsten der Gemeinschaft durchgeführt werden. Rund 100 Pioniere der Unterstützung konnten während einer Woche ihre Weiterbildung im Sinne des aktiven Hochwasserschutzes absolvieren. Die Flussläufe durch die Dübendorfer Tobel wurden mit weiteren Holzrechen versehen und überlaufgefährdete Flussstrecken wurden entschärft. Mit diesen Massnahmen können grössere Schäden durch in das Siedlungsgebiet übertretende Flüsse verhindert werden. Der Kulturgüterschutz konnte sich aktiv für den Kultur-Kreis der Anschlussgemeinde Wangen-Brüttisellen



Grossbrandeinsatz in Fällanden

(Räumung und Abgabe des Inventars) einsetzen und das Chronikmaterial vom Gemeindehaus in den Gsellhof zügeln. Insgesamt stand der Zivilschutz Region Dübendorf mit 888 Manntagen im Einsatz. Die Schutzraumkontrolle überprüfte rund 240 Schutzräume in Dübendorf und in Wangen-Brüttisellen. Für die Bewohner von Dübendorf und Wangen-Brüttisellen stehen genügend Schutzräume der Kategorie A zur Verfügung.



Der Zivilschutz Region Dübendorf im Ernstfalleinsatz

## Einwohneramt

### Velostationen

Die Velostationen am Bahnhof Dübendorf sowie am Bahnhof Stettbach waren auch 2013 sehr gut ausgelastet und bei den Kunden sehr beliebt. Über 230 Personen mieteten im Jahr 2013 einen Zutrittsschlüssel für den elektronisch gesicherten Bereich. Die Zutrittsschlüssel können beim Einwohneramt für 1, 6 oder 12 Monate gemietet werden.

### Hundewesen

In Dübendorf waren gut 760 Hunde registriert. Die Hundegebühr blieb unverändert bei Fr. 150.00 für den ersten Hund bzw. Fr. 170.00 für jeden weiteren Hund im selben Haushalt.

### Verkauf SBB-Tageskarten Gemeinde

Mit einer Auslastung von über 90 Prozent erfreute sich die SBB-Tageskarte Gemeinde auch 2013 grosser Beliebtheit. Der Preis von Fr. 45.00 und die Anzahl verfügbarer Tageskarten pro Tag von 14 Stück blieben unverändert.

### Krankenversicherungsgesetz

Der Aufwand für nicht bezahlte Krankenkassenprämien, die aufgrund des Krankenversicherungsgesetzes von den Gemeinden übernommen werden müssen (Rückerstattung durch den Kanton), belief sich auf Fr. 8094.00 (Vorjahr Fr. 82'500.00). Der erneut hohe Rückgang dieses Aufwands ist auf die neue Handhabung zurückzuführen. Ab Verlustscheindatum 1. Januar 2012 werden die Übernahmegesuche von der kantonalen Sozialversicherungsanstalt (SVA) behandelt, wodurch die Gemeinden entlastet werden.

## Interne Arbeitsabläufe

Aufgrund des Qualitätsmanagementsystems wurden im Einwohneramt einmal mehr verschiedene Arbeitsabläufe betreffend Effizienz und Kundenfreundlichkeit überprüft. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse führten zu diversen Optimierungen verschiedener Arbeitsabläufe.

## Schalterkontakte

Dank der genannten diversen Optimierungen konnte trotz der stetig steigenden Anzahl der Schalterkontakte die durchschnittliche Wartezeit pro Kunde gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden. Der Kunde musste sich im Jahr 2013 durchschnittlich gut vier Minuten gedulden. Dies sind gut 30 Sekunden weniger als im Vorjahr.

## Statistiken

Einwohnerstatistik	2013	2012
<b>Einwohnerbestand per 31. Dezember (zivilrechtlicher Wohnsitz)</b>	<b>25 529</b>	<b>25 086</b>
Einwohnerbestand per 31. Dezember (wirtschaftlicher Wohnsitz)	26 049	25 617
<i>Zivilstand</i>		
ledig	11 075	10 779
verheiratet	10 921	10 850
geschieden	2 380	2 310
verwitwet	1 153	1 147
<i>Wohnbevölkerung nach Geschlecht</i>		
männlich	12 603	12 332
weiblich	12 926	12 754
<i>Konfessionen</i>		
evangelisch-reformiert	7 061	7 100
römisch-katholisch	7 824	7 794
evangelisch-lutherisch	39	36
christkatholisch	45	36
israelitisch	12	15
orthodox	654	623
muslimisch	1 371	1 262
übrige	2 034	2 035
ohne	6 489	6 185
<i>Schweizer Bürger</i>		
<b>Total (zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff)</b>	<b>17 519</b>	<b>17 360</b>
Ortsbürger	4 696	4 677
Wochenaufenthalter	287	276
Nebenniederlassungen	5	9

	2013	2012
<i>Ausländische Staatsangehörige</i>		
<b>Total (zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff)</b>	<b>8 010</b>	<b>7 726</b>
in Prozent der Gesamtbevölkerung	31,38 %	30,79 %
Niedergelassene (Ausweis C)	5 091	4 772
Jahresaufenthalter (Ausweis B)	2 919	2 954
Kurzaufenthalter (Ausweis L, bis 12 Monate)	391	393
Vorläufig Aufgenommene (Ausweis F)	36	35
Asylbewerber (Ausweis N)	102	121
<i>Herkunft Ausländer</i>		
Serbien, Montenegro, Kosovo	614	781
Mazedonien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina	464	470
Italien	1 138	1 095
Deutschland	1 523	1 483
Frankreich	548	506
Portugal	906	869
Türkei	264	270
Spanien	296	278
übriges Europa	1 194	1 072
Afrika	170	152
Asien	484	449
Amerika (inkl. USA)	280	286
Australien	13	11
<i>Mutationen</i>		
Zuzüge Schweizer	1 149	1 096
Wegzüge Schweizer	1 169	1 209
Zuzüge Ausländer	1 522	1 268

Fortsetzung nächste Seite



Einwohnerstatistik (Fortsetzung)	2013	2012
Wegzüge Ausländer	1 132	1 204
Geburten Schweizer	185	176
Todesfälle Schweizer	160	189
Geburten Ausländer	97	106
Todesfälle Ausländer	20	30
Einbürgerungen	152	205
<i>Ausgestellte Zeugnisse und Identitätsdokumente</i>		
Handlungsfähigkeitszeugnisse	160	209
Schweizerische Identitätskarten	1 061	1 161
Datensperren (Personen, die ihre Einwohnerdaten gesperrt haben)	3 173	3 236

#### Bevölkerungsentwicklung

Jahr	2013	2010	2000	1990	1980	1970
Einwohner	25 529	24 607	21 971	20 971	20 830	19 046

#### Öffentlicher Verkehr

##### *In aller Frühe durchs Glattal*

Mit seinen 150'000 Einwohnern ist das Glattal eines der grössten zusammenhängenden Siedlungsgebiete der Schweiz. Die Glattalbahnen-Linien 10 und 12 haben sich zum verkehrstechnischen Rückgrat dieser dynamisch wachsenden Agglomeration entwickelt. Sowohl bei der Linie 10, die seit fünf Jahren in Betrieb ist, als auch bei der Linie 12, die nun seit drei Jahren in Betrieb ist, steigen die Fahrgastzahlen stetig an – täglich nutzen bis zu 21'500 Fahrgäste die Glattalbahnen. Die steigenden Fahrgastzahlen zeigen deutlich, dass die Glattalbahnen einen wichtigen Beitrag zur verkehrstechnischen Verbindung zwischen Stadt und Agglomeration, aber auch zwischen Arbeiten und Wohnen leisten. Mit dem Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2013 profitieren die Fahrgäste von Glattalbahnen und Glattalbus von einem noch dichteren Takt und zusätzlichen Frühkursen im ganzen Erschliessungsgebiet.



Glattalbahnen und Glattalbus der VBG am Bahnhof Stettbach

## Gebietsplanungen

### Planungszone Wangenstrasse und Testplanung Wangenstrasse/Bahnhof plus

Auf Antrag des Stadtrats Dübendorf hat die kantonale Baudirektion am 25. Mai 2012 für drei Jahre eine Planungszone für das Gebiet «Wangenstrasse» zwischen Alpenstrasse, Dietlikonstrasse, Flugplatzareal und Überlandstrasse festgesetzt. Dies ermöglicht der Stadt, die offenen städtebaulichen Fragen und die Trasseeführung für die GlattalbahnPLUS in diesem Gebiet zu klären und die richtigen Planungsmittel zu ihrer Lösung einzusetzen. Zur Beantwortung dieser offenen Fragen hat die Stadt die Durchführung einer Testplanung in die Wege geleitet. Da nicht nur nördlich, sondern auch südlich des Bahnhofs Dübendorf städtebaulicher Handlungsbedarf besteht (Bahnhofstrasse, Bushaltestellen, Verkehrssituation), hat der Stadtrat entschieden, den Perimeter der Testplanung auf den Süden des Bahnhofs auszudehnen.

Nach der Zustimmung des Gemeinderats zum für die Durchführung der Testplanung notwendigen Planungskredit konnten die Vorarbeiten für das Verfahren aufgenommen und im September abgeschlossen werden. An zwei Informationsveranstaltungen im Juli wurden die Grundeigentümer und die interessierte Wohnbevölkerung über die Ziele und den Ablauf der Testplanung informiert. Im Oktober haben die zur Testplanung eingeladenen, interdisziplinär zusammengesetzten Planungsteams mit den eigentlichen Arbeiten begonnen, die im April 2014 abgeschlossen werden. Kurz danach soll eine Informationsveranstaltung stattfinden, an welcher die Ergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert werden.

### Flugplatz Dübendorf

Seit dem Herbst 2013 werden die planerischen Arbeiten auf dem Flugplatzareal intensiviert. Damit sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, dass in wenigen Jahren alles bereit ist, damit auf dem Flugplatzareal einer der beiden Hub-Standorte des nationalen Innovationsparks entstehen kann. Als ersten wichtigen Schritt hat der Kanton Zürich eine Teilrevision des kantonalen Richtplans in die Wege geleitet, um die behördenverbindlichen Rahmenbedingungen für die Realisierung dieses Hubs auf dem Flugplatzareal Dübendorf zu schaffen. Bereits im Jahr 2007 hat die Stadt

Dübendorf in Abstimmung mit den weiteren Standortgemeinden Volketswil und Wangen-Brüttisellen ihre strategische Haltung derart festgelegt, dass sie die Idee für einen nationalen Innovationspark als eine Chance für die Entwicklung des Flugplatzareals erachtet. Für die Realisierung ist allerdings nur ein Teil des Flugplatzareals – der Flugplatzkopf im Westen des Areals – vorgesehen. Der Rest des Flugplatzareals bleibt als Frei- resp. Grünraum erhalten.

Nach der Ankündigung des VBS, sich mit Ausnahme der Helikopter-Basis vollständig vom Flugplatz Dübendorf zurückzuziehen, steht der Entscheid über eine künftige zivilaviatische Nutzung, die Geschäftsfliegerei, Leichtaviatik und Werkfliegerei ohne Linien- oder regelmässigen Charterverkehr umfasst, noch aus. Der Bund hat im Dezember 2013 eine Ausschreibung gestartet, mit der ein Betreiber des Flugplatzes für einen Zeitraum von 20 Jahren gesucht wird. Bis Mitte 2014 wird über die Ergebnisse der Ausschreibung informiert. Auch wenn sich die Perimeter des Innovationsparks und des Flugplatzes nicht überlappen, so dürfte jede künftige zivilaviatische Nutzung eine Abwertung des Standortes mit höheren Lärmemissionen zur Folge haben und die nachhaltige Entwicklung des Flugplatzareals erheblich erschweren.

### Areal Leepünt

Die Firma Wüest & Partner AG, die vom Stadtrat mit der Erstellung einer Standort- und Marktanalyse und der Entwicklung von mehreren Nutzungskonzepten für das städtische Areal Leepünt beauftragt wurde, hat ihre Ergebnisse im Mai vorgestellt. Der Stadtrat hat daraufhin entschieden, das für die Stadt am besten geeignete Nutzungskonzept – die Schaffung von neuem, zentrumsnahem Wohnraum in Kombination mit publikumsorientierten Dienstleistungsangeboten im Erdgeschoss – weiterzuverfolgen. Zwingend zu berücksichtigen sind dabei öffentliche Anliegen wie der zusätzliche Raumbedarf für die Stadtverwaltung und der Bau von Alterswohnungen.

### Quartier Hochbord

Parallel zur Projektierung der Quartierplananlagen (Strassen, Trottoirs und weitere Infrastrukturbauten), mit deren Bau in der zweiten Jahreshälfte 2014 begonnen wird, wurden Vorgaben an die Gestaltung des Aussenraums definiert. Dazu wurde der

Bericht «Leitidee Gestaltung öffentlicher Raum» erarbeitet, der zusammen mit dem dazugehörigen Plan die grundsätzliche Stossrichtung bis hin zur Materialisierung der wichtigsten Gestaltungselemente im öffentlichen Raum festlegt. Dies dient einerseits als Grundlage für die Projektierung der Quartierplananlagen, andererseits aber auch als Basis für die im Quartier Hochbord zu erstellenden privaten Gestaltungspläne.

Die folgenden fünf Hochbauprojekte im Quartier befinden sich in unterschiedlichen Realisierungsphasen:

#### Grundstück am Bahnhof Stettbach:

Die Stadt Dübendorf als Grundeigentümerin beabsichtigt, das Land im Baurecht abzugeben und schliesst dazu eine Vereinbarung mit einem in einem Vergabeverfahren ausgewählten Projektentwickler ab. Geplant ist ein qualitativvoller Neubau als Tor zum Hochbord mit diversen möglichen Nutzungen (Gewerbe, Verkauf, Büro, Wohnen, Freizeit). Der Abschluss des Baurechtsvertrags ist auf Anfang 2014 geplant, anschliessend kann die eigentliche Arealplanung starten.

#### Grundstück «am Stadtrand» (Nordwest):

Die private Grundeigentümerschaft realisiert unter dem Namen «Ternary» eine Wohnüberbauung mit rund 130 Eigentumswohnungen, verteilt auf drei Gebäude von 19, 33 und 53 Metern Höhe. Die ersten Bauarbeiten haben 2013 begonnen.

#### Grundstück «am Stadtrand» (Nordost):

Die private Grundeigentümerschaft realisiert unter dem Namen «Jabee-Tower» ein qualitativ hochwertiges Solitär-Hochhaus, auf dem restlichen Grundstück wird ein öffentlich zugänglicher Park als wichtiger Erholungs- und Aufenthaltsraum für die Quartierbevölkerung geschaffen. 2014 wird das entsprechende Baugesuch eingereicht.

#### Grundstück Lagerstrasse West:

Die Stadt Zürich als Grundeigentümerin hat das Grundstück dem Lycée Français de Zurich im Baurecht abgetreten, damit darauf eine neue Schulanlage für das Lycée gebaut werden kann, um hier die drei bisherigen Schulstandorte innerhalb Dübendorfs zusammenfassen zu können. Der dazu notwendige Gestaltungsplan wurde im August 2013 genehmigt, ein Baugesuch wurde bereits eingereicht.

#### Grundstück Hochbordstrasse Ost:

Die private Grundeigentümerschaft hat im Jahr 2012 einen Studienauftrag mit fünf eingeladenen Architektenteams durchgeführt und plant auf der Basis des eingereichten Projekts des Siegerteams ein qualitativ volles Wohnbauprojekt mit über 200 Wohnungen. Die Genehmigung des dazu notwendigen Gestaltungsplans ist für den Frühling 2014 zu erwarten.

Als weiteres Element zur Steuerung der künftigen Entwicklung im Hochbord wurde eine Teilrevision des Zonenplans und der Bauordnung in die öffentliche Auflage und Anhörung gegeben. Sie sieht eine Ausweitung der heute nur im Südwesten des Quartiers vorhandenen Zentrumszone vor, um im ehemals reinen Industriegebiet Hochbord ein durchmischtes Dienstleistungs-, Handels- und Gewerbequartier mit einem vielfältigen Branchenmix schaffen zu können, in dem aber auch ein substantieller Wohnanteil zu realisieren ist, um so möglichst gute Voraussetzungen für die Durchmischung und Belebung des Quartiers zu schaffen.

#### Casinostrasse/Glattquai

Auf den Grundstücken der evang.-ref. Kirchgemeinde an der Casinostrasse soll eine einheitliche, städtebaulich hochwertige Überbauung entstehen, die dringend benötigten alters- und behindertengerechten Wohnraum schafft und so einen substantiellen Beitrag zur Nachverdichtung in Zentrumsnähe leistet. Dazu müssen die Grundstücke allerdings zuerst von der Zone für öffentliche Bauten in die dreigeschossige Wohnzone W3 umgezont werden. Parallel dazu sollen einige am Glattufer liegende städtische Grundstücke bzw. Grundstücksteile in die Freihaltezone (F) umgezont werden. Damit wird dieses heute noch unbebaute Areal dem baulichen Nutzungsdruck entzogen und der Weg freigemacht für eine Neugestaltung und Öffnung, was dem Aufenthalt und der Erholung der Wohnbevölkerung im zunehmend dichteren Siedlungsraum im Zentrum der Stadt Dübendorf dienen soll. Die entsprechende Umzonungsvorlage wurde Anfang Dezember in die öffentliche Auflage gegeben.

#### Zwicky-Areal

Auf dem insgesamt 236'000 Quadratmeter grossen Zwicky-Areal ist die Realisierung eines hochwertigen Stadtquartiers mit

Wohnraum vorgesehen. Die Teilgebiete D, E und F des Zwicky-Areals befinden sich auf Dübendorfer Boden. Nachdem das Teilgebiet F in den Jahren 2010 – 2012 bereits neu überbaut worden war, starteten im Jahr 2013 die Bauarbeiten für die Überbauung des Teilgebiets E, zwischen Glatt/Chriesbach, Neugutstrasse und dem Eisenbahnviadukt gelegen. Senn Resources AG entwickelt und baut darauf unter anderem für den Investor KraftWerk1 eine dreiteilige Wohnsiedlung. Auf dem Teilgebiet D wurde bereits ein Architekturwettbewerb durchgeführt, weshalb auch auf diesem Areal schon bald eine Neuüberbauung ansteht.

#### Gestaltungspläne

Folgende Gestaltungspläne (GP) wurden im Jahr 2013 ausserdem bearbeitet:

- **Öffentlicher GP Pfadiheim:** Er sieht am heutigen Standort des Pfadiheims am Waldrand (Rigelacher) einen architektonisch hochwertigen, sich sanft in die Landschaft einfügenden, bedarfsgerechten Neubau vor. Der Gestaltungsplan wurde vom Gemeinderat bereits im Juli 2012 festgesetzt, jedoch von privater Seite angefochten. Das Baurekursgericht hat den Rekurs vollumfänglich abgewiesen, der Entscheid wurde jedoch an die nächste Instanz (Verwaltungsgericht) weitergezogen, deren Entscheid noch aussteht. Ohne genehmigten Gestaltungsplan kann auch keine Baubewilligung für den Neubau erteilt werden.

- **Privater GP Tulpenstrasse:** Die Areale westlich der Unterdorfstrasse sind stark unternutzt und die darauf befindlichen Gebäude in einem schlechten Zustand, weshalb sich der Grundeigentümer entschlossen hat, eine qualitativ hochstehende Wohnüberbauung – einen entlang der Unterdorfstrasse verlaufenden Wohnbau mit fünf Vollgeschossen – zu realisieren. Einbezogen in den Gestaltungsplanperimeter wurde auch das städtische, direkt nördlich an die Wasserversorgung angrenzende, unbebaute Grundstück, damit dort gleichzeitig ein Wohngebäude entsprechend den strategischen Zielen der Stadt erstellt werden kann. Der Gestaltungsplan wurde von Juli bis September öffentlich aufgelegt und ist derzeit in Überarbeitung.



Planung Casinostrasse

## Sachplanungen

### Gesamtverkehrskonzept

Die Erarbeitung eines Gesamtverkehrskonzeptes für die Stadt Dübendorf wurde 2011 mit Diskussionsabenden mit den Einwohnerinnen und Einwohnern und einer Schlussveranstaltung im April 2012 lanciert. In der Folge wurden die bereits bestehenden Teilkonzepte weitergeführt und neue Berichte und Projekte erarbeitet mit dem Ziel, schliesslich ein umfassendes Gesamtverkehrskonzept zu erhalten. Im Jahr 2013 wurden beispielsweise zur Erhöhung der Sicherheit für die Velofahrerinnen und Velofahrer in einem Pilotprojekt Radwegflächen rot eingefärbt, ein Bericht über «Massnahmen zur Steigerung der Verkehrssicherheit bei Schulen und Kindergärten» erstellt und sämtliche Fussgängerstreifen auf Stadtgebiet auf ihre Sicherheit hin überprüft und Sofortmassnahmen eingeleitet.

Es wurden auch die Arbeiten an einigen neuralgischen Punkten im Verkehrsnetz der Stadt Dübendorf aufgenommen, wo sich die Ansprüche der verschiedenen Verkehrsteilnehmern auf engem Raum begegnen. Dazu gehören der Bahnhof Süd, der Lindenplatz sowie Adlerplatz/Adlerstrasse. Für diese Gebiete werden derzeit Konzepte erarbeitet, die eine Entschärfung der Gefahrenstellen und eine Verbesserung der Verkehrssituation für alle Verkehrsteilnehmenden zum Ziel haben.

Der vom Stadtrat mit dem Mandat «Projektmanager GVK» beauftragte Verkehrsplaner hat im April mit der Erstellung eines Gesamtverkehrskonzeptes in Form eines Berichts begonnen, in dem aufgrund einer umfassenden Analyse ein Massnahmenvorschlag für die nächsten zehn bis zwölf Jahre präsentiert wird. Mit dem Vorliegen des vollständigen Berichts ist im Sommer 2014 zu rechnen.

### Natur- und Heimatschutz

#### Tierschutz

Als zusätzliche Amphibienschutzmassnahme – nebst der Teilsperrung der Oberen Geerenstrasse – wurde im Januar entlang der Buchrainstrasse auf einem Abschnitt von 250 Metern Länge durch die Unterhaltsdienste ein fest installierter, folierter Amphibienschutzzaun aufgestellt. In den regelmässigen entlang des Zauns im Boden



*Amphibienzaun  
als zusätzliche Schutzmassnahme*

versenkten Kesseln können die Amphibien aufgefangen und durch die Helfer auf die andere Strassenseite transportiert werden. Die Reaktionen von Seiten der Anwohner sind sehr positiv ausgefallen.

Als Ersatz für die mit dem Gebäudeabbruch auf dem Leepünt-Areal weggefallenen Mauersegler-Nistplätze wurde beschloslen, an der kurzen, dem Leepünt-Areal zugewandten Wand des Stadthauses neue Nistkästen anzubringen. Die Arbeiten wurden unterstützt von Orniplan. Die Kästen wurden Ende April montiert.

An der Glatt, im Naturschutzgebiet zwischen Oberer Mühle und Chreis, ist seit dem Winter 2012/2013 ein Biber zuhause. Der vom Kanton Zürich beauftragte Gebietsbetreuer beobachtet laufend die Aktivitäten des Bibers und koordiniert die Massnahmen. Ziel ist, dem Biber einen optimalen Lebensraum zu gewährleisten und gleichzeitig Konflikte mit Mensch und Hund möglichst zu vermeiden.

#### Aufwertungsmassnahmen

Das bestehende Naturschutzobjekt beim Schützenhaus Werlen hat eine weitere Aufwertung erfahren, indem der vom Geerenbach gespeisene, stark verlandete Weiher im Dezember ausgebaggert und neu gestaltet wurde.

Am öffentlichen Gewässer «Chlostergraben» im Gfenn wurde ein kleinerer baulicher Eingriff, hauptsächlich die Befreiung



*Neu angebrachte Nistkästen am Stadthaus*

des Bachbetts von Ablagerungsmaterial beinhalten, vorgenommen, um den Abfluss aus dem südlich des Bahntrassees gelegenen Nässtandort Heidenriet bei starken Regenfällen zu verbessern.

### Denkmalschutz

Im Jahr 2013 wurden das im Dübendorfer Inventar erfasste Gebäude an der Schulhausstrasse 8 und die Remise beim Haus Obere Geerenstrasse 69 als nicht ausreichend schutzwürdig beurteilt und folglich aus dem Inventar entlassen.

Im Zusammenhang mit dem privaten Gestaltungsplan Tulpenstrasse (siehe unter «Gestaltungspläne») musste für die Klärung der Schutzwürdigkeit des Gebäudes Wallisellenstrasse 33 – 41/Tulpenstrasse 2 ein Gutachten eingeholt werden. Das Gutachten kam zum Schluss, dass das Objekt zu den ältesten Wohngebäuden von Dübendorf gehört bzw. in seiner Substanz sogar als das älteste gelten dürfte. In diesem Sinne qualifiziert sich das Gebäude fraglos als Schutzobjekt im Sinne von § 203 PBG, das es auf jeden Fall zu erhalten gilt. Die von der Grundeigentümerschaft beauftragten Architekten haben für den geplanten Umbau des Gebäudes eine Konzeptstudie vorgelegt, die mit vertretbaren Eingriffen in die Bausubstanz eine sinnvolle und zweckmässige Nutzung der Liegenschaft ermöglicht. Die Projektidee gemäss Konzeptstudie soll nun im Gestaltungsplan Tulpenstrasse verbindlich verankert werden.

## Umwelt und Energie

### *WAVE – Tour der offenen Türen 2013*

Die Stadt Dübendorf als Energiestadt war am Samstag, 6. Juli Gastgeberin der «Tour der offenen Türen» im Rahmen der WAVE 2013, der bisher grössten Elektrofahrzeug-Parade der Welt. Die umweltfreundlichen Fahrzeuge wurden während rund zwei Stunden auf dem Chilbiplatz abgestellt und konnten besichtigt werden. Darunter waren elektrisch betriebene Fahrräder, Motorräder, Dreiräder und serienmässige Autos genauso wie Busse, LKWs, Wohnmobile und diverse Sportwagen.

### *Energieberatungsstelle*

Die Erfahrungen in anderen Städten und Gemeinden sowie verschiedene politische Vorstösse im Parlament zeigten auf, dass bezüglich neutraler Energieberatung eine Nachfrage besteht bzw. in den Stadt- und Gemeindeverwaltungen Angebote aufgebaut werden. Im Rahmen der Massnahmen zur Energiestadt kann auch auf kommunaler Ebene ein Beitrag zu einer Thematik geleistet werden, die die ganze Bevölkerung etwas angeht.

Eine Arbeitsgruppe, die sich aus Vertretern der Stadt und der Glattwerk AG zusammensetzt, hat sich deshalb in mehreren Sitzungen im Jahr 2013 mit dem Thema Energieberatung auseinandergesetzt. Daraus entstanden ein Projektaufbau und ein Konzept für eine gemeinsame Energieberatung der Glattwerk AG und der Stadt Dübendorf. Das Projekt bzw. das Konzept wird nun bereits umgesetzt mit dem Ziel, noch im ersten Halbjahr 2014 das Beratungsangebot anbieten zu können.

## Statistiken

Der Bauausschuss behandelte gemäss dem neuen Geschäftsreglement vom 1. Januar 2012 überwiegend Hochbau-, aber auch einzelne Tiefbaugeschäfte.

Bei Bauvorhaben im üblichen Umfang erteilt der Bauausschuss in eigener Kompetenz die baurechtliche Bewilligung; bei Grossvorhaben, bei denen z.B. ein Gestaltungsplan zugrunde liegt, bei Vorhaben, bei denen gleichzeitig eine Unterschutzstellung erfolgt, oder aber auch bei Verweigerungen stellt der Bauausschuss zuhanden des Stadtrats einen entsprechenden Antrag.

Bauausschuss	2013	2012
Anzahl Sitzungen	19	19
Behandelte Geschäfte	171	109

## Baubewilligungen

Bewilligungsverfahren für Bauten und Anlagen*	2013	2012
Eingereichte Baubewilligungsgesuche	166	183
- davon für Reklameanlagen	23	27
- davon für Parzellierungen (Unterteilung von Grundstücken)	7	10
- davon im Sinn eines Vorentscheids	1	3
- davon im ordentlichen Verfahren (mit Ausschreibung/Auflage)	85	115
- davon im Anzeigeverfahren	50	28
Erteilte Baubewilligungen	175	172
- davon für Projektänderungen und Revisionen	31	23
Bauverweigerungen	1	2
Gemeldete Baukosten (in Mio. Franken)	156	139

\*Die Abteilung Hochbau nimmt auch zu Anliegen und Fragen in Briefform Stellung (Bauanfragen). Diese Schreiben werden statistisch nicht erfasst.

Bewilligungsverfahren für Aufzugsanlagen	2013	2012
<i>Neuanlagen</i>		
- Betriebsbewilligungen	32	25
- Ausführungsbewilligungen	25	23
<i>Bestehende Anlagen</i>		
- Nachkontrollen	-	3
- Periodische Kontrollen	104	97
Anzahl Anlagen in Dübendorf	985	903

Rechtsmittelverfahren (Rekurse)	2013	2012
Neu eingereichte Rekurse	9	15
Erledigte Rekurse	15	17
- davon gutgeheissen	3	1
- davon abgewiesen	6	2
- davon zurückgezogen	6	14
- davon aus den Vorjahren	9	7
Sistierte und/oder pendente Rekurse am Jahresende	3	6
- davon aus den Vorjahren	–	2

Durch den Bauausschuss wurden keine Rekurse erhoben.

Bereich Brandschutz/Feuerungskontrollen		
Baulicher Brandschutz	2013	2012
<i>Erteilte Baubewilligungen mit feuerpolizeilichen Nebenbestimmungen (Auszug)</i>		
Einfamilienhäuser	15	31
Mehrfamilienhäuser	9	26
Büro-/Gewerbe- und Industriebauten	39	16
Übrige	56	–
<i>Periodische Gebäudekontrollen</i>		
Kontrollierte Gebäude	53	145
Beanstandungen und Nachkontrollen	41	73

Technischer Brandschutz	2013	2012
<i>Bewilligte Feuerungsanlagen (Neu- und Ersatzanlagen)</i>		
Gasfeuerungen	139	140
Ölfeuerungen	68	60
Ölbrenner	1	19
Öl- und Gasbrenner	10	12
Gasbrenner	–	0
Cheminées, Zimmeröfen	–	0
Holzfeuerungen	22	38
Holzsplitzelheizungen	–	1
Holzsplitzelheizungen	2	0
Aufforderung zur Sanierung von Feuerungsanlagen bis 1000 kW	–	0

Feuerungskontrollen (Lufthygiene)	2013	2012
Periodische Kontrollen*	753	1 148
- davon Beanstandungen	12	51

\*Die Durchführung der periodischen feuerpolizeilichen Gebäudekontrolle ist gestützt auf das Gebührenreglement gebührenpflichtig.  
Die Nachkontrolle von Beanstandungen wird nach Aufwand verrechnet.

## Unterhaltsdienste

Wintersaison	Winterdienstseinsätze		Salz- und Splittverbrauch	
	Eisbekämpfung	Schneeräumung	Salz in t	Splitt in m <sup>3</sup>
2008/2009	18	9	287	21
2009/2010	20	14	298	8
2010/2011	15	12	166	4
2011/2012	9	3	82	6
2012/2013	12	15	238	0

### Eine Brücke unter Druck

Die enormen Niederschläge Ende Mai hatten zur Folge, dass die Bahnhofstrasse am Samstag, 1. Juni, auf der Höhe der Glattbrücke aus Sicherheitsgründen für den gesamten Verkehr gesperrt wurde. Die entsprechenden Umleitungen wurden vom Unterhaltsdienst signalisiert. Für den öffentlichen Verkehr mussten Ersatzhaltestellen eingerichtet werden. Anlass für den Entscheidung, die Brücke zu sperren, ist dann gegeben, wenn das Durchflussprofil in der Mitte der Brücke kleiner als ein Meter ist. Die Brücke könnte durch den enormen Wasserdruck Schaden nehmen und bei den Widerlagern gelöst und weggeschoben werden. Bei der Sperrung betrug das Durchflussprofil nur noch knapp 60 Zentimeter. Da der Greifensee randvoll war, wirkte sich die Trägheit des Systems auf die Abflussmenge der Glatt aus. So flossen über einen längeren Zeitpunkt immer noch rund 23 m<sup>3</sup>/s durch Dübendorf. Die Lage wurde alle vier Stunden neu beurteilt in der Hoffnung, die Glattbrücke am Abend wieder öffnen zu können. Da die Abflussmenge nur langsam zurückging, konnte die Glattbrücke erst am Dienstag, 4. Juni, für den Verkehr freigegeben werden.

### Schäden durch Vandalen an den Velostationen in Dübendorf

Aleine an der Velostation am Bahnhof Dübendorf beliefen sich die Schäden auf 14'000 Franken. So wurde an mehreren Orten das Acrylglas eingeschlagen oder mit dem Luftgewehr als Zielscheibe missbraucht. Aus diesem Grund wurde das Acrylglas durch ein standfestes Makrolonglas ersetzt, um die Schäden künftig minimieren zu können.

Dasselbe Bild bot sich auch an der Velostation in Gockhausen. An der Velostation Stettbach Süd wurden sogar die Veloständer aus der Verankerung gerissen. Bei der Wiederinstandstellung wurden die Veloständer untereinander verschweisst und so verstärkt. An der Velostation Stettbach Nord wurden mehrmals die Velopumpe und diverse Veloständer beschädigt, auch die Lichtkuppeln wurden nicht verschont. Für mehr Sicherheit an den Velostationen in Stettbach werden 2014 hochauflösende Videokameras montiert. Die Gesamtkosten für die Wiederinstandsetzung der mutwillig zerstörten Velostationen beliefen sich auf rund 33'000 Franken.

### Stadtgärtnerei

#### Gärtnerei Buenstrasse

2013 kultivierten die Mitarbeiter der Stadtgärtnerei zum letzten Mal die Pflanzen für die Wechselflorabatten und Tröge im Stadtgebiet. Mit dem Umzug vom Dezember in die neuen Räumlichkeiten der Abteilung Tiefbau an der Usterstrasse 105 wurde die eigene Produktion nach rund 45 Jahren eingestellt. Ab 2014 wird der Sommer- und Herbstflor pflanzfertig eingekauft.

### Grün- und Parkanlagen

Die Pflege und der Unterhalt der 14 Ahorne an der Giessenstrasse sind nach der zweijährigen Anwachsgarantie der Stadtgärtnerei übertragen worden. An drei verschiedenen Orten wurden total fünf Bäume gepflanzt: ein Ahorn, eine Säulenbuche und drei Ulmen. An 264 Bäumen wurde der Erziehungs-, Erhaltungs- oder Entlastungsschnitt angewendet.

### Feuerbrand / Buchsbaumzünsler

Unter der Regie des Försters sind im Laufe des Sommers Gärten und Grünflächen nach feuerbrandbefallenen Pflanzen durchsucht worden. Es wurde keine feuerbrandbefallene Pflanze gefunden. Auch in diesem Jahr ist der Buchsbaumzünsler sehr aktiv gewesen. Viele Buchse im privaten und im öffentlichen Raum wurden kahlgefressen.

### Friedhof

#### Bestattungen

2013 sind 148 Personen (Vorjahr 161) bestattet worden.

Bei diversen Grabfeldern bestand bis anhin keine Möglichkeit, sich zu setzen, was vor allem älteren Menschen Mühe bereitete. Daher wurden drei neue Sitzbankplätze mit dazu gehörenden Sitzbänken geschaffen. Die letzte Etappe der Wegerneuerung wurde beendet, somit sind alle Wege mit Pflastersteinen verlegt. Vier grosse Bäume wurden entfernt, da sie zu starken Lichtmangel oder übermässigen Laubabwurf produzierten. Ersatzpflanzungen werden noch vorgenommen. Auch wurden an verschiedenen Standorten Nisthilfen positioniert, um Tieren wie Fledermäusen, Vögeln und Kleintieren Unterschlupf zu gewähren.



Gewächshaus der Stadtgärtnerei



Kultivation Herbstflor



## Abfall & Recycling

Statistik Abfallentsorgung	2013	2012
Kehrichtabfuhr mit Sperrgut	4 083 t	4 086 t
Hauptsammelstelle Sperrgut	418 t	334 t
Betriebskehricht	242 t	–
<b>Total Kehricht und Sperrgut</b>	<b>4 743 t</b>	<b>4 420 t</b>
<b>Grüngutabfuhr</b>	<b>2 714 t</b>	<b>2 960 t</b>
Altpapiersammlung	940 t	1 025 t
Hauptsammelstelle Altpapier	598 t	611 t
<b>Total Altpapier</b>	<b>1 538 t</b>	<b>1 636 t</b>
Kartonabfuhren	226 t	226 t
Hauptsammelstelle Karton	250 t	321 t
<b>Total Karton</b>	<b>476 t</b>	<b>547 t</b>
Hauptsammelstelle Metall	157 t	172 t
Weissblech	49 t	44 t
Aluminium	9 t	8 t
<b>Total Metall</b>	<b>215 t</b>	<b>224 t</b>
<b>Altglas</b>	<b>798 t</b>	<b>784 t</b>
<i>Diverses</i>		
Häckseldienst in Maschinenminuten	3 623 m/min.	4 536 m/min.
PET	55 t	57 t
Bauschutt / Mischabbruch	151 t	127 t
Elektro	150 t	77 t
Haushalt-Sonderabfall	5 t	6 t
Tierkadaver	11 t	9 t
Kaffeekapseln	0,8 t	–
Korkzapfen	0,4 t	–

## Sozialhilfe

Aufgrund der unbefriedigenden Platzverhältnisse im Stadthaus zog der Bereich Sozialhilfe im März an die Bettlistrasse 22 um. Trotz tiefer Fallzahlen wurden die Aufwendungen für die komplexe Fallführung immer höher. Zahlreiche Klienten mit Migrationshintergrund haben ein tiefes Bildungsniveau, sehr schlechte Deutschkenntnisse sowie schwierige Familienstrukturen. Die Anzahl Fälle, bei denen Klienten unter psychischen Störungen leiden, nimmt laufend zu. Bei zahlreichen Fällen bestehen die Symptome seit vielen Jahren, verursachen einen starken Leistungsdruck und schränken die Betroffenen in ihrem Alltag ein. Die Folgen sind Krankheit, Arbeitslosigkeit, Rückzug aus dem Umfeld, Suchtproblematiken und Verschuldung. Meist sind Klienten von Mehrfachproblematiken betroffen. Daher ist es ein grosser Gewinn, seit 2013 eine fachmännische psychologische Betreuung und Beratung anbieten zu können. So können affektive Störungen, Sucht- und Persönlichkeitsstörungen schneller erkannt und die notwendige Unterstützung den individuellen Bedürfnissen angepasst werden. Somit fällt die Kommunikation und Koordination zwischen allen involvierten Stellen und Ärzten effizienter aus.

Gemäss den Erhebungen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) waren Ende Dezember 2013 149'437 Arbeitslose bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) eingeschrieben, 10'364 mehr als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote stieg damit von 3,2 % im November 2013 auf 3,5 % im Berichtsmonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhte sich die Arbeitslosigkeit um 7128 Personen (+ 5,0 %). In Dübendorf lag die Arbeitslosenquote im Dezember 2013 bei 4,1 %. Das im Jahre 2013 angepasste Integrationskonzept in der hauseigenen Stellenvermittlung «dübi-jobs» zeigte durch intensive Unterstützung und bedarfsgerechte Förderung und Begleitung der Klienten durch eigene Jobcoaches den richtigen und notwendigen Weg für eine erfolgreiche Integration auf.

## Statistiken

Fallstatistik Sozialhilfe	2013	2012
Fallzahlen per 1. Januar	356	347
Anzahl Neuaufnahmen während des Jahres	+ 140	+ 170
Anzahl Fallabgänge während des Jahres	- 191	- 161
Fallzahlen per 31. Dezember	305	356
<b>Total behandelte Fälle</b>	<b>496</b>	<b>517</b>

Arbeitsvermittlung «dübi-jobs»	2013	2012
Anzahl Stellenvermittlungen (erster Arbeitsmarkt)	46	37

Vorläufig aufgenommene Ausländer sowie vorläufig aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge (Fallführung durch AOZ)	2013
Fallzahlen per 31. Dezember	26

## Berufsbeistandschaft

Mit der Neuorganisation der KESB per 1. Januar 2013 wurde der Begriff Amtsvormundschaft in Berufsbeistandschaft umbenannt und in einem eigenen Bereich der Abteilung Soziales angegliedert. In der Berufsbeistandschaft blieben die Zahlen der geführten Massnahmen nahezu konstant (Anfang Jahr 189 Massnahmen, Ende Jahr 187 Massnahmen). Zwei Drittel der Massnahmen beinhalteten sogenannte kombinierte Beistandschaften und betrafen vor allem ältere Personen, die unter Demenz und ähnlichen Erkrankungen leiden und keine Angehörigen und Bekannten bezeichnen können, die sich um ihre Interessen kümmern.

**Sozialversicherungen**

<b>Zusatzleistungen zur AHV/IV – Anzahl Fälle</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Betagte	336	329
Hinterlassene	7	7
Invalide	208	197
<b>Total</b>	<b>551</b>	<b>533</b>

<b>Zusatzleistungen zur AHV/IV – Anzahl Heimfälle</b>	<b>Alters-/IV-Heime 2013</b>	<b>Kranken-/Pflegeheime 2013</b>	<b>Alters-/IV-Heime 2012</b>	<b>Kranken-/Pflegeheime 2012</b>
Betagte	7	87	4	97
Invalide	42	21	44	20
Hinterlassene	1	0	1	0
<b>Total</b>	<b>50</b>	<b>108</b>	<b>49</b>	<b>117</b>

<b>Kostenaufstellung Zusatzleistungen</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
Ergänzungsleistungen	10 181 285	10 330 252
Altersbeihilfen	651 191	635 296
Abschreibungen, Erlasse und Zinsen	29 151	517
Krankheits- und Behinderungskosten	687 467	681 432
Kantonale Zuschüsse	35 256	76 638
<b>Total Aufwand</b>	<b>11 584 350</b>	<b>11 724 135</b>
Rückerstattungen	422 835	466 942
Bundes- und Staatsbeiträge	4 911 982	4 954 282
<b>Total Ertrag</b>	<b>5 334 817</b>	<b>5 421 224</b>
<b>Nettoaufwand</b>	<b>6 249 533</b>	<b>6 302 911</b>

**Asylkoordination**

Die Asylkoordination wurde per 1. März 2013 an die fachlich ausgewiesene und spezialisierte Firma ORS Service AG mit Hauptsitz in Dietikon ausgegliedert. Die in Dübendorf aufgenommenen Personen werden vollumfänglich durch die ORS fachmännisch betreut.

**Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB)**

Die KESB Kreis Dübendorf erfüllt seit dem 1. Januar 2013 sämtliche behördlichen Aufgaben des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts für die Gemeinden Fällanden, Maur, Wangen-Brüttsellen und Dübendorf. In diesem Jahr standen vor allem organisatorische, juristische und strukturelle Herausforderungen im Vordergrund. Eine erste Praxis zum neuen Recht wurde entwickelt, die groben Strukturen und Abläufe wurden implementiert und grössere Unklarheiten beseitigt. Als problematisch wird zurzeit noch die hohe Arbeitsbelastung erachtet, deren Ursachen evaluiert und für welche Lösungsansätze gesucht werden. Die KESB Kreis Dübendorf hat das erste Jahr somit zwar erfolgreich gemeistert, steckt aber nach wie vor in der Aufbauphase. Es wird davon ausgegangen, dass diese noch die nächsten zwei bis drei Jahre andauert.

Nebst der Aufbauarbeit wurden gleichzeitig 1553 Kindes- und erwachsenenschutzrechtliche Verfahren behandelt. Es wurden 149 neue Kindes- und Erwachsenenschutzmassnahmen angeordnet, was angesichts der hohen Verfahrenszahl erfreulich niedrig ist, gleichzeitig aber auch aufzeigt, dass hinsichtlich des Wissens um die Aufgaben und Zuständigkeiten der neuen Behörde noch Klärungsbedarf bei den zuweisenden Instanzen besteht. Gesamthaft werden 730 Massnahmen geführt. 57 % davon betreffen den Erwachsenenschutz, 43 % den Kinderschutz. Für 10 Personen musste eine fürsorgliche Unterbringung angeordnet oder überprüft werden.

AHV-Zweigstelle	2013	2012
In Dübendorf ansässige und der kantonalen Kasse angeschlossene Betriebe	2 168	2 112
Landwirte und Gärtner	18	18
Nichterwerbstätige	750	746
Hausdienstarbeitgeber	276	289

Asylkoordination	2013	2012
Anzahl zugewiesene Asylbewerber (Stand per 31. Dezember)	109	117

## Statistiken

KES – Massnahmen nach Gemeinden	Neu angeordnete		Bestand Ende Jahr	
	2013	2012	2013	2012
Dübendorf	99	79	411	401
Maur	16	–	106	111
Fällanden	28	–	124	118
Wangen-Brüttisellen	5	–	83	97
andere	1	–	6	9
<b>Total</b>	<b>149</b>		<b>730</b>	<b>736</b>

KES – Klienten nach Gemeinden	Neu eröffnete		Bestand Ende Jahr	
	2013	2012	2013	2012
Dübendorf	375	–	548	413
Maur	75	–	141	130
Fällanden	103	–	182	122
Wangen-Brüttisellen	63	–	117	96
andere	4	–	5	7
<b>Total</b>	<b>620</b>		<b>993</b>	<b>768</b>

Verfahren nach Gemeinden	Neu eröffnete		Bestand Ende Jahr	
	2013	2012	2013	2012
Dübendorf	900	–	436	143
Maur	218	–	115	50
Fällanden	254	–	140	41
Wangen-Brüttisellen	166	–	81	28
andere	15	–	3	1
<b>Total</b>	<b>1 553</b>		<b>775</b>	<b>263</b>

**Alters- und Spitexzentrum Dübendorf****Angebot**

Im Alters- und Spitexzentrum Dübendorf (ASZD) stand das Jahr 2013 ganz im Zeichen des Entscheids für den Ergänzungsbau durch den Stadtrat. Besondere Beachtung wurde in diesem Jahr auch wieder der differenzierten Palette von Wohnformen geschenkt, um den verschiedenen Bedürfnissen des Lebens und Wohnens im Alter gerecht zu werden. Das Alters- und Spitexzentrum der Stadt Dübendorf bot den aktuell 227 Bewohnerinnen und Bewohnern in Alterswohnungen, im Alterswohnheim, in den Pflegeabteilungen und in den Pflegewohnungen unterschiedlich intensive Betreuungsformen an. Im Weiteren bestand das Angebot eines Tagesheimes und einer Demenzabteilung. Ausserdem betreuten und pflegten die Spitex-Dienste 327 Klientinnen und Klienten. Alle Dienstleistungs- und Organisationsprozesse sowie die dazu benötigten Betriebsmittel waren so ausgerichtet, dass eine hohe Kundenzufriedenheit erreicht werden konnte. Das ASZD pflegte und entwickelte die Kundenbeziehungen und gewährleistete ein qualitativ hoch stehendes Leistungsangebot mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis. Den Kunden wurde mit Nähe, Offenheit, Transparenz, Wertschätzung und Engagement begegnet.

**Statistiken**

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
<i>Bewohnerinnen und Bewohner</i>		
Anzahl Klienten Alterszentrum	227	222
Anzahl Klienten Spitex	327	334
Pflegetage im Alterszentrum	48 886	48 834
Spitexstunden	52 635	53 242
- davon verrechenbare Stunden	26 937	26 458
Geleistete Stunden GKP/PKP	21 402	20 976
Belegungsziffer	100 %	100 %
BESA-Punkte gesamt	1 509 155	1 520 656

<b>Kennzahlen</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
<i>Tagesheim</i>		
Betreuungstage gesamt	1 701	1 732
Betreuungsplätze durchschnittlich	6,83	6,9
<i>Anmeldungen</i>		
Anmeldungen Alterszentrum (Warteliste)	232	230
Anmeldungen Alterssiedlung (Warteliste)	255	233
Todesfälle	52	61
<i>Personal</i>		
Stellen bei 100 %-Pensum	145,2	144,8
Beschäftigte Mitarbeitende	246	239
- davon stationär	211	200
- davon Spitex	35	39
Personalmutationen stationär	16,11 %	14,64 %
Personalmutationen Spitex	11,5 %	12,1 %
Freiwillige Mitarbeitende	22	22
<i>Veranstaltungen</i>		
Gesamt	64	65
- davon intern	59	59
- davon öffentlich	5	6

Der stationäre Bereich weist einen leichten Aufwandüberschuss auf. Durch den Ertragsüberschuss im Ergebnis der Spitex wird dies kompensiert und somit konnte die Betriebsrechnung für den Gesamtbetrieb 2013 mit einem leichten Ertragsüberschuss abgeschlossen werden. Dies ist dem Umstand zu verdanken, dass die Rekrutierung von temporären Mitarbeitenden enorm reduziert werden konnte. Unter gleichen Voraussetzungen kann davon ausgegangen werden, dass auch in den kommenden Jahren ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden kann.

#### Ergebnisse Kundenbefragung Hotellerie 2013

Im Geschäftsbericht wird jährlich die Auswertung der Kundenzufriedenheit aus verschiedenen Bereichen veröffentlicht. Dieses Jahr wird die Kundenbefragung aus der Hotellerie publiziert. Befragt wurden Bewohner/-innen, Mitarbeitende und externe Gäste, die regelmässig im Alters- und Spitexzentrum sind. 131 Personen haben an der Befragung zur Küche, 121 an der Befragung zur Gastronomie, 120 an der Befragung zur Lingerie, 155 an der Befragung zum Technischen Dienst und 119 an der Befragung zur Reinigung teilgenommen. In den einzelnen Bereichen wurden spezifische Fragen zur Freundlichkeit des Personals, zum Essensangebot, zu den Essenszeiten, dem Unterhalt der Aussenanlage, der Qualität der Wäsche, der Sauberkeit der Räume usw. gestellt. Mit Hilfe des ehrlichen Feedbacks und der konstruktiven Kritik kann sich die Hotellerie weiterentwickeln und ihre Dienstleistungen stetig verbessern. Aus redaktionellen Gründen wurde die Auswertung zur Veröffentlichung im Geschäftsbericht zusammengefasst:

#### Statistiken

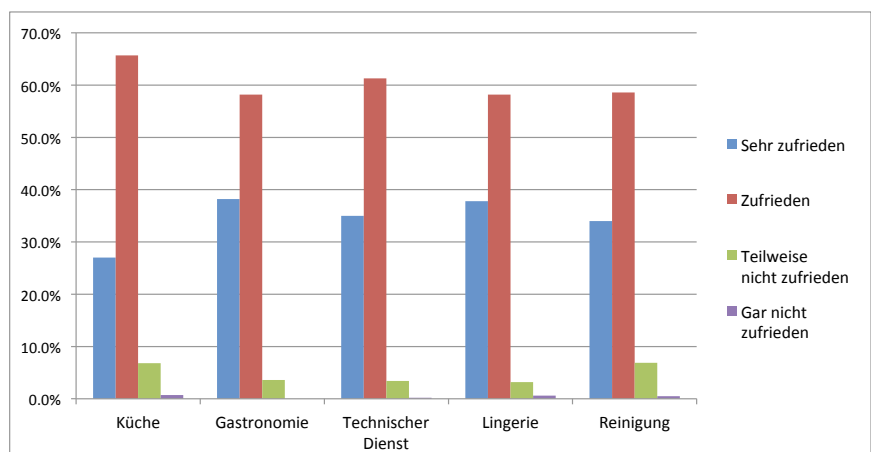
Kennzahlen zur Betriebsrechnung	RJ 2013	RJ 2012
Personalaufwand	14 682 829	14 725 566
Sachaufwand	4 822 095	4 989 895
Total Aufwand	19 504 924	19 715 461
Total Ertrag	- 19 537 007	- 18 898 524
Ergebnis stationärer Bereich	46 709	674 786
Ergebnis Spitex	- 78 792	142 151
<b>Ergebnis Gesamtbetrieb</b>	<b>- 32 083</b>	<b>816 937</b>

#### Jahresrückblick 2013

Das Gesundheitswesen ist geprägt von stetigem Wandel. Das ASZD sieht dies als Chance, sich laufend weiterzuentwickeln. Neben dem Tagesgeschäft hat sich das ASZD im Jahr 2013 mit dem Thema **Das ASZD als attraktiver Arbeitgeber** beschäftigt. Dabei wurden bestehende Richtlinien hinterfragt und neue Ideen eingebracht. Die Umfrage bei den Mitarbeitenden hat ergeben, dass das ASZD intern ein gutes Image als Arbeitgeber genießt. Um das Personalmarketing auch extern voranzutreiben, wurden verschiedene Kleinprojekte ausgearbeitet und innovative Ideen umgesetzt. Ganz im Sinne von «Tue Gutes und sprich darüber» wird die Öffentlichkeit vermehrt sensibilisiert, das Alters- und Spitexzentrum nicht nur als Wohnort, sondern auch als attraktiven Arbeitgeber zu sehen.

Das ASZD als **Ausbildungsbetrieb** nimmt seine Verantwortung zur Nachwuchsförderung ernst. 2013 konnten drei Lernende ihre Ausbildung als Fachfrau Gesundheit und ein Lernender als Koch EFZ mit Erfolg abschliessen. Lernen ist ein fortwährender Prozess. Deshalb fördert das ASZD nicht nur die Entwicklung der Lernenden, sondern auch die der Mitarbeitenden. Das interne Angebot umfasste auch im Jahr 2013 zahlreiche Fortbildungen im jeweiligen Bereich sowie übergeordnete Schulungen. Ausserdem kamen 2013 erneut diverse Mitarbeitende in den Genuss der Förderung und Unterstützung des Alters- und Spitexzentrums bei externen Weiterbildungen. Die Kostenübernahme erfolgt jeweils nach Interessengrad-System, basierend auf dem internen Weiterbildungs-konzept.

Auch im Jahr 2013 wurde das Alters- und Spitexzentrum von den verschiedenen Gremien überprüft. Dies sind namentlich



die Revision, der Bezirksrat, die Gesundheitsdirektion sowie in den spezifischen Bereichen die Brandschutzinspektion, die Lebensmittelinspektion und viele mehr. Bei sämtlichen **Kontrollvisitationen** wurde ein gutes Ergebnis erreicht.

Das Thema **Umweltschutz und Gesundheit** beschäftigt das ASZD laufend. So haben die Mitarbeitenden im Jahr 2013 das erste Mal beim nationalen Contest «Bike to work» mitgemacht. 20 Mitarbeitende in fünf Teams haben im Juni 2013 folgende tolle Leistung erbracht: 1698 Kilometer, 218 Velo-Tage und 65 % der Arbeitszeit. Auch am sportlichen Gemeindeanlass «Verwaltungstrophy» in Uster war das ASZD durch ein Team vertreten. Die Mitarbeitenden der Spitex genossen zudem im Jahr 2013 ein Fahrtraining von einer Stunde mit einem Experten, der über das umweltgerechte Fahren instruierte.

Auch im Bereich der **Gesetzgebung** und des Bewohner-Abrechnungssystems hat das ASZD markante Veränderungen durchlaufen. So wird per 1. Januar 2014 der Leistungskatalog 2005 durch den neuen Leistungskatalog 2010 (LK 2010) ersetzt. Die Leistungen werden differenzierter und EDV-gestützt erfasst. Zudem werden im LK 2010 keine Punkte mehr ausgewiesen, sondern die Erfassung der Leistung erfolgt in Zeiteinheiten (Minuten). Die Mitarbeitenden wurden geschult und

alle Bewohnerinnen und Bewohner wurden bis Ende 2013 zweifach – nach dem alten und dem neuen LK – erfasst. So ist das ASZD mit dem Start des neuen Jahres geübt und sicher, nur noch das neue Abrechnungssystem einzusetzen. Ebenfalls per Januar 2014 wird zur Abrechnung der Spitex-Leistungen das System Tiers payant eingesetzt. Das heisst, dass die Klienten/-innen für KVG-Leistungen keine Rechnungen mehr erhalten, sondern das Alters- und Spitexzentrum direkt mit den Krankenkassen abrechnet.

Das Thema **Sicherheit** wurde 2013 erneut gross geschrieben. In Zusammenarbeit mit der Dübendorfer Feuerwehr, der Sanität und der Polizei wurde am 3. Oktober im ASZD eine echte Notfallsituation initiiert und geübt, wie bei einem Ereignis umzugehen ist. Die Übung war gleichermassen für die Dübendorfer Feuerwehr sowie für das ASZD lehrreich und informativ. Anschliessend an die Grossveranstaltung hat das Alters- und Spitexzentrum alle Aktiven zu einem Nachtessen eingeladen.

Die **Informatik** schreitet weiter voran und macht auch im ASZD keinen Halt. So wurde 2013 das Office 2003 durch das Office 2010 ersetzt. Im Verwaltungstrakt sowie in der Spitex wurde ein WLAN eingerichtet. Und das ASZD glänzt seit 2013 mit einer eigenen Website.

Und last but not least: Das Thema **Ergänzungsbau** hat das Alters- und Spitexzentrum auch im Jahr 2013 laufend begleitet. Ende des Jahres, nach fortwährender harter Arbeit zugunsten des Projekts, konnte ein weiterer Meilenstein bewältigt werden. Am 12. Dezember wurde das Bauprojekt im Stadtrat bewilligt und zur Genehmigung an die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission weitergeleitet. Das Alters- und Spitexzentrum hofft auch in Zukunft auf die Unterstützung für den Ergänzungsbau aus allen politischen Instanzen sowie aus der Dübendorfer Bevölkerung.

Es sind jedoch nicht nur die ausserordentlichen Aktionen zu rühmen. Die Mitarbeitenden an der Front sind der Motor des Tagesgeschäfts, dank ihres fortwährenden Engagements konnte eine hohe Kundenzufriedenheit erzielt werden. Auch 2013 haben sie erneut Höchstleistungen geboten und haben sich mit viel Herzlichkeit für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie Klientinnen und Klienten eingesetzt.

Abteilung	sehr zufrieden	zufrieden	teilweise nicht zufrieden	gar nicht zufrieden
Küche	27,0 %	65,7 %	6,8 %	0,7 %
Gastronomie	38,2 %	58,2 %	3,6 %	0,0 %
Technischer Dienst	35,0 %	61,3 %	3,4 %	0,2 %
Lingerie	37,8 %	58,2 %	3,2 %	0,6 %
Reinigung	34,0 %	58,6 %	6,9 %	0,5 %



## Primarschule

Die Primarschule Dübendorf durfte auch im Jahr 2013 auf viele kompetente und engagierte Mitarbeitende zählen. Dank ihrem Mitdenken und Mitarbeiten konnten die Legislaturziele 2010 – 2014, die zu Beginn der Amtsdauer im Herbst 2010 festgelegt worden waren, erreicht werden. Alle Massnahmen, deren Umsetzung für diese Amtsdauer geplant war, konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Schulpflege, Schulleitungen und die Verwaltung haben gute Arbeit geleistet. Die grösste Anerkennung gebührt aber den Lehrpersonen, die für die Unterrichtsqualität verantwortlich sind. Sie setzten sich in hohem Masse für ihre Schülerinnen und Schüler ein und sorgten tagtäglich dafür, dass in den Klassenzimmern ein angenehmes und motiviertes Lernumfeld vorhanden war.

Die Mitglieder der Schulpflege, der Geschäftsleitung und der Schulleitungen setzten sich auch dieses Jahr gemeinsam intensiv mit der Umsetzung der Strategie für die Schulentwicklung auseinander. Unter anderem fand im Januar eine Klausurtagung zum Thema «Führungsleitsätze» statt. Im August traf sich die Schulpflege zur alljährlichen Überprüfung des Legislaturprogramms und stellte zu Frieden fest, dass die Primarschule gut auf Kurs ist. Im November hiess das Tagungsziel «Optimierung der unterstützenden Massnahmen in den Regelklassen». Die Primarschulpflege teilt grundsätzlich die Haltung der Bildungsdirektion mit dem Grundsatz «Integration vor Separation», musste aber feststellen, dass die unterstützenden Massnahmen durch Fachlehrpersonen in den Regelklassen nicht überall erfolgreich umgesetzt werden können. Die Integration von Kindern mit Lernbehinderungen stellt sehr hohe pädagogische Anforderungen an eine Klassenlehrperson. Hinzu kommt die Teamarbeit für notwendige Absprachen zwischen den verschiedenen Lehrpersonen, die sehr zeitintensiv ist. Mit kritischem Blick auf die Kostensteigerung im sonderpädagogischen Bereich, die auch in den anderen Zürcher Schulgemeinden zu beobachten ist, will die Schulpflege einen Marschhalt einlegen, um die gesamte Entwicklung einer genauen Überprüfung zu unterziehen.

Im Februar 2013 musste Dübendorf Abschied nehmen von der Kantonsschule Glatthal, die nach Uster umzog. Seit 1974

hatte sie ihren Standort in Dübendorf im Primarschulhaus Stägenbuck gehabt. Beim Start, als Provisorium gedacht, umfasste sie fünf Klassen, die von 19 Lehrpersonen unterrichtet wurden. Nach 39 Jahren war die Kantonsschule auf 22 Klassen und 85 Lehrpersonen angewachsen. Der Schulraum im Stägenbuck wurde von Jahr zu Jahr knapper und so bot sich der Umzug nach Uster als willkommene Lösung aus dem Engpass an.

## Gesundheitstag Elternrat Högler-Wil

Zu den Höhepunkten im Berichtsjahr gehörte mit Sicherheit der vom Elternrat perfekt organisierte und durchgeführte Gesundheitstag im Juni. Über ganz verschiedene, kreative Workshops lernten die Schülerinnen und Schüler eine Menge über die Ernährung. Da durfte man beispielsweise an Kuhmodellen in Echtgrösse melken, Getreide mahlen und Brötchen backen, Säfte und Milchshakes mixen und geniessen, gesunde Früchtespiele kosten, die Kenntnisse zur Ernährungspyramide auffrischen, Kräuteröle herstellen, sich über den Kalorien-Wahnsinn beim Zuckernaschen wundern und einiges über Fleisch und Fisch erfahren. Der Nachmittag des Gesundheitstages war dann vollumfänglich der Bewegung gewidmet. Dazu gehörten verschiedene Pausenplatzspiele, diverse Stafetten, Bewegungslandschaften und das Spiel mit einem Fallschirm. Der Elternrat und viele Helferinnen und Helfer bescherten der Schule Högler-Wil damit einen grossartigen Einstieg ins künftige Schulprogramm-Thema «Gesundheit».

## Geburtstagsfeier 50 Jahre Schulhaus Flugfeld

Am 28. Juni feierte das kleine Schulhaus Flugfeld den 50. Geburtstag. Als QUIMS-Schule (Qualität in multikulturellen Schulen) ist es den Lehrpersonen ein wichtiges Anliegen, multikulturelle Realität über die Grenzen der Sprache und Kulturen hinweg gemeinsam zu leben und zu gestalten. Entsprechend der Botschaft «Sei offen für andere – dann wird das Leben bunt und reich» tauchten Lehrpersonen und Kinder in die Geschichte des Musicals «Das Vier-Farben-Land» ein. Das Musical wurde von allen Kindern des Schulhauses Flugfeld und des Kindergartens Nelkenstrasse aufgeführt und durch die Lehrpersonen tatkräftig unterstützt.

Der Elternrat und ganz viele fleissige Helfer verwöhnten die Festbesucherinnen und -besucher kulinarisch mit Köstlichkeiten aus aller Welt. Das Fest bot aber noch viel mehr: Spiele, Tanz und Musik für Gross und Klein. Ein rundum gelungenes Fest, an das alle noch lange gerne zurückdenken werden.

## Infrastruktur

Die Primarschulpflege hat den Antrag eines Bruttokredites von 1'454'706 Franken für die Projektierung der Gesamtanierung und Erweiterung des Schulhauses Birchlen zuhanden von Stadt- und Gemeinderat verabschiedet. Die Schulanlage Birchlen weist einen erheblichen Sanierungs- und Erweiterungsbedarf auf. Das Vorhaben soll als eines der ersten Teilprojekte aus dem Gesamtkonzept «Schulraumentwicklung» umgesetzt werden. Das Gesamtkonzept wurde während des letzten Jahres von der Primarschule in enger Zusammenarbeit mit einem Ingenieurbüro erarbeitet. Es erfasst das gesamte Immobilienportfolio der Primarschule und zeigt auf, welche Bauten zu welchem Zeitpunkt saniert und/oder erweitert werden sollen.

In Koordination mit der Sekundarschulpflege hat die Primarschule erste Basisentscheidungen für das grosse Projekt «Sanierung Schulanlage Stägenbuck» gefällt. Die beiden Schulpflegen haben gemeinsam mit fachlicher Begleitung eines Ingenieur-, Planer- und Beraterbüros erste Entscheidungsgrundlagen erarbeitet, die es nun ermöglichen, eine Planungskreditvorlage für die Sanierung und Erweiterung der beiden Schulhäuser ausarbeiten zu lassen. Mit dem bewilligten Planungskredit wird ein Architekturwettbewerb finanziert. Aufgrund der Resultate sind dann die ersten Grundlagen für die Erstellung einer Projektierungskreditvorlage geschaffen. Parallel dazu erarbeiten die beiden Schulpflegen eine Projektierungskreditvorlage für die Gesamtanierung der Sporthalle und des Lernschwimmbeckens (Kleinhallenbad), welche von beiden Schulen gemeinsam genutzt werden. Der bewilligte Projektierungskredit ist für die Erarbeitung einer Baukreditvorlage bestimmt.

Die Primarschulpflege hat die Abrechnung des Investitionskredites für die Ersatz- und Ergänzungsbeschaffung der

Schulinformatikmittel mit einem Gesamtaufwand von 1'570'866 Franken genehmigt und den Anteil Ergänzungsbeschaffung im Umfang von 961'654 Franken zuhanden des Stadt- und Gemeinderates verabschiedet.

#### **Schulergänzende Betreuung**

Im Berichtsjahr sind insgesamt 324 Kinder in den zehn Betrieben der schulergänzenden Angebote betreut worden. In den beiden Küchen zusammen wurden 38'248 Mittagessen zubereitet.

#### **Schülerbelange**

Im Berichtsjahr konnte die Primarschule wiederum vermehrt Kindern mit besonders ausgeprägten sonderpädagogischen Bedürfnissen eine Integrierte Sonderschulung anbieten und damit den Auftrag des Volksschulgesetzes noch konsequenter umsetzen. Dennoch wurden zuletzt noch 46 Kinder, für die in Dübendorf keine entsprechende Schulung gemäss ihren Bedürfnissen angeboten werden kann, auswärtig in kantonale anerkannte Sonderschulen unterrichtet und gefördert. Der Anteil der Sonderschulungen insgesamt hat sich dadurch geringfügig auf 4,2 % aller Schüler der Primarschule erhöht. Diese Sonderschulquote ist vergleichbar mit den Quoten anderer umliegender Agglomerationsgemeinden.

Durchschnittlich zwei Kinder wurden für einige Monate einzeln unterrichtet, bis eine passende Schulung gefunden werden konnte. Eine Notfallplatzierung war in diesem Jahr nicht nötig. Mit rasch zu organisierenden pädagogischen Assistenten wurden erfolgreich schwierige Klassensituationen aufgefangen und konnten dadurch wieder stabilisiert werden. Mit diesen Massnahmen konnte die Primarschule einerseits den Bedürfnissen der Kinder Rechnung tragen, ohne andererseits die Klassen zu überfordern.

Die Primarschulpflege hat zum Schutz und zur Erhaltung einer guten Lernatmosphäre in den Schulen und Betreuungseinrichtungen entschieden, dass die Primarschule ab dem 22. Februar 2014 eine handyfreie Zone ist. Die einzelnen Schulen setzen diesen Entscheid entsprechend ihren Hausordnungen um.

## Statistiken

Anzahl beschäftigte Personen	2013	2012
Festanstellungen, inkl. Lehrpersonen	388	380
Mitarbeitende im Stundenlohn (Einzel- und Mehrfacheinsatz)	191	171
<b>Total</b>	<b>579</b>	<b>551</b>

Zusätzlich waren 62 kantonal besoldete Lehrpersonen als Vikare für die Primarschule im Einsatz. Insgesamt haben im Jahr 2013 641 Personen eine Arbeitsleistung für die Primarschule erbracht.

Schülerzahlen	2013	2012
Regelklassen	1 304	1 275
Sonderklassen	7	13
Kindergarten	413	407
Grundstufe	61	64
<b>Total Primarschulkinder</b>	<b>1 785</b>	<b>1 759</b>

Durchschnittliche Klassengrösse	2013	2012
Kindergartenklasse	18,77	18,50
Regelklasse	21,33	20,92

## Statistik nach Schulhäusern (inkl. Kindergarten)

Schulhaus	Abteilungen		Schulkinder		fremdsprachig		fremdsprachig in %	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Birchlen	13	14	268	279	164	173	61,19	62,01
Dorf A+B	11	11	224	238	108	110	48,21	46,22
Flugfeld	6	6	115	111	86	83	74,78	74,77
Gfenn	1	1	18	20	5	5	27,78	25,0
Gockhausen	8	8	168	164	39	43	23,21	26,22
Högler	15	14	304	284	152	132	50,00	46,48
Sonnenberg	9	9	191	182	51	46	26,70	25,27
Stägenbuck	15	15	306	289	157	143	51,31	49,48
Wil	9	9	191	192	62	53	32,46	27,60
<b>Total</b>	<b>87</b>	<b>87</b>	<b>1 785</b>	<b>1 759</b>	<b>824</b>	<b>788</b>	<b>46,16</b>	<b>44,80</b>

Kinder freiwillig in Privatschulen	2013	2012
<b>Total</b>	<b>223</b>	<b>228</b>

Kinderzahlen schulergänzende Angebote	2013	2012
Zwinggarten	34	31
Högler	42	44
Zentrum	53	41
Gockhausen	19	19
Krippe 1. Gruppe	23	17
Krippe 2. Gruppe	14	8
Mittagstisch Högler	32	21
Mittagstisch Stägenbuck	25	18
Mittagstisch Dorf	7	9
Mittagstisch Gockhausen	48	50
Mittagstisch Sonnenberg	27	24
<b>Total</b>	<b>324</b>	<b>282</b>

Schülerzahlen Regionale Musikschule	2013	2012*
Jugendliche	935	1 052
Erwachsene	85	68
Musikalische Grundausbildung in der 1. und 2. Klasse	673	695
Mittelstufenprojekte	247	234
Früherziehung inkl. Rhythmikgarten	21	27
<b>Total</b>	<b>1 961</b>	<b>2 076</b>

\*ab 2012 inkl. Anschlussgemeinden Schwerzenbach, Wangen-Brüttisellen und Fällanden

Schulzahnklinik	2013	2012
Anzahl Kontrollen	2 762	2 845
Anzahl Behandlungen	2 532	2 493

## Geschäftstätigkeit

Das Schlichtungsverfahren mit den neuen Gesetzen ist nach drei Jahren Praxis effizient, wirkungsvoll und einfach. Damit hat die Bevölkerung einen niederschweligen Zugang zur Zivilrechtssprechung auf Gemeindeebene. Durch die intensive Weiterbildung, den Austausch mit dem Ober- und dem Bezirksgericht sowie die anspruchsvolle Praxiserfahrung sind die Gesetze etabliert und können mit den neuen Instrumenten (Urteilsvorschlag und Entscheidung) optimal umgesetzt werden. Im Berichtsjahr 2013 wurden total 192 (Vorjahr 192) Geschäfte bearbeitet. Davon wurden 180 erledigt und 12 Geschäfte wurden ins nächste Jahr übertragen. Von diesen 180 Geschäften wurden 126 definitiv beim Friedensrichter erledigt. Dies ist eine Erledigungsquote von 70 %. Von den 180 Geschäftsfällen sind 52 arbeitsrechtliche Forderungen. Gesamthaft wurden 90,5 % der Geschäfte innert drei Monaten erledigt. Sämtliche Geschäfte waren gemäss Vorgabe Art. 203 Abs. 4 ZPO innert einem Jahr erledigt.

Im Schlichtungsverfahren konnten 109 Geschäfte mit einer Verfügung (gegenstandslos, Rückzug, Anerkennung oder Vergleich) abgeschlossen werden. Davon waren 25

arbeitsrechtliche Schlichtungsverfahren betroffen. Bei 13 Schlichtungsverfahren mit einem Streitwert unter 5000 Franken wurde ein Urteilsvorschlag ausgeführt und von diesen wurde ein Fall nicht akzeptiert und dementsprechend eine Klagebewilligung ausgestellt. Von den 13 Geschäftsfällen waren 5 arbeitsrechtliche Schlichtungsverfahren. Bei einem Streitwert unter 2000 Franken wurden im Berichtsjahr ein Entscheidung und drei begründete Entscheidungen gefällt. Im Berichtsjahr wurden 54 Klagebewilligungen ausgestellt. Davon waren 22 aus arbeitsrechtlichen Forderungen.

Im Berichtsjahr wurden die Audienzen in persönliche Beratungsgespräche und telefonische Auskünfte aufgeteilt und neu rapportiert. Diese Informations- und Beratungsgespräche werden durch die Bevölkerung sehr rege und intensiv genutzt. Die 53 Beratungsgespräche über die Gerichtspraxis und die verschiedensten Möglichkeiten der Konfliktbewältigungen wurden zusammen mit den Parteien durchgeführt. Mit 605 telefonischen Auskünften wurde diese Möglichkeit zur Klärung über das Vorgehen in der Gerichtspraxis, in der Gestaltung der Gesuche und Klagen sowie das Vorgehen in den verschiedensten Konfliktfällen von den Parteien vermehrt genutzt. Gemäss

§ 128 GOG hiess das Obergericht des Kantons Zürich in einem Schlichtungsfall die unentgeltliche Rechtspflege gut.

Die Aufgaben im Friedensrichteramt wurden mit einem Arbeitspensum von 100 Stellenprozenten bewältigt (Friedensrichter 80 %, Kanzleiangestellte 20 %). Die Visitation durch das Bezirksgericht Uster gab zu keinen Bemerkungen Anlass.

Anzahl der Schlichtungsgesuche 2013	Forderungen 2013	Forderungen 2012	Arbeitsrecht 2013	Arbeitsrecht 2012
Verfügung nicht eintreten/gegenstandslos	11	6	3	0
Verfügung Rückzug	25	17	8	6
Verfügung Vergleich	48	52	14	22
Urteilsvorschlag akzeptiert	8	14	5	3
Entscheidung (Urteil)	1	4	0	0
Entscheidung mit Begründung (Urteil)	3	0	0	1
Klagebewilligung – abgelehnter Urteilsvorschlag	1	1	0	0
Klagebewilligung	31	34	22	12

**Impressum**

Herausgeber	Stadt Dübendorf Usterstrasse 2 8600 Dübendorf Tel. 044 801 67 11 Fax 044 801 67 67 <a href="http://www.duebendorf.ch">www.duebendorf.ch</a> Mai 2014
Gestaltung	CDO Design, Dübendorf

